

Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden?

Marius Heimlich

IFHV Working Paper, Volume 13, No. 2

Bibliographic information:

Title: Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden? Ein Vergleich zweier Evaluationsansätze von Capacity Development Maßnahmen anhand einer Case Study im Bildungssektor Siphofanenis, Eswatini

Author(s): Marius Heimlich

Source: IFHV Working Papers, Vol. 13, No. 2

Date: May 2023

DOI: <https://doi.org/10.17176/20230520-150842-0>

ISSN: 2199-1367

Suggested citation:

Heimlich, Marius (2023). Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden? Ein Vergleich zweier Evaluationsansätze von Capacity Development Maßnahmen anhand einer Case Study im Bildungssektor Siphofanenis, Eswatini. IFHV Working Paper 13(2).



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

IFHV Working Paper Vol. 13, No. 2, May 2023

Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden?

**Ein Vergleich zweier Evaluationsansätze von Capacity Development
Maßnahmen anhand einer Case Study im Bildungssektor Siphofanenis,
Eswatini**

Marius Heimlich

URL: <https://www.ifhv.de/publications/ifhv-working-papers/issues>

Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden?

Ein Vergleich zweier Evaluationsansätze von Capacity Development Maßnahmen anhand einer Case Study im Bildungssektor Siphofaneni, Eswatini

Marius Heimlich

B.A. Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum
marius.heimlich@rub.de

Abstract

The aim of international development cooperation is to combat poverty and improve the living conditions of people in low- and middle-income countries. However, the focus on quantitatively measurable outcomes does not necessarily reflect the full effects of development projects. This paper examines two monitoring and evaluation approaches to capacity development in a case study from Siphofaneni, Eswatini, to assess the effectiveness of capacity development interventions and to identify possible conceptual and practical improvements. The analyzed project involved infrastructure building for a secondary school and the provision of capacity development training for six school management committees. The inclusion of the CAS approach, as an example of systems thinking, plays a central role here. The analyzed case study outlines how crucial the endogenous perspective of the affected groups of people is and how important it is to give these groups a voice.

Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden?

Ein Vergleich zweier Evaluationsansätze von Capacity Development Maßnahmen anhand einer Case Study im Bildungssektor Siphofanenis, Eswatini

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
1. Einleitung	2
1.1. Einführung.....	2
1.2. Sustainable Development Goals und Capacity Development.....	2
1.3. Projektüberblick.....	3
1.4. Problembeschreibung und Fragestellung.....	3
1.5. Aufbau des Papers.....	4
2. Capacity Development: Stand der Forschung	6
2.1. Einführung.....	6
2.2. Historische Einordnung.....	6
2.3. Modalitäten.....	8
2.3.1. Debatte um Begrifflichkeiten – Paradigmenwechsel innerhalb der EZ.....	10
2.3.2. Fallstudien.....	10
2.4. Schlussfolgerung.....	12
3. Theoretischer Hintergrund	13
3.1. Einführung.....	13
3.2. Der Technokratische Approach.....	13
3.3. Der Complex Adaptive Systems Approach.....	16
3.3.1. Bestandteile von Complex Adaptive Systems.....	18
3.4. Multi-Path Approach.....	20

3.5.	Schlussfolgerung.....	21
4.	Methodik	22
4.1.	Einführung.....	22
4.2.	Erhebungsmethode	22
4.2.1.	Expert:inneninterviews.....	23
4.2.2.	Dokumentenanalyse.....	24
4.2.3.	Teilnehmende Beobachtung.....	24
4.3.	Auswertungsmethode	24
4.4.	Einschränkungen der Methode	26
4.5.	Schlussfolgerung.....	27
5.	Empirischer Teil	29
5.1.	Einführung.....	29
5.2.	Geschichte und Hintergrund Eswatini.....	29
5.3.	Projektbeschreibung	31
5.4.	Empirische Befunde der Evaluationsansätze	34
5.4.1.	Befunde aus dem Technokratischen Ansatz	34
5.4.2.	Befunde aus dem CAS Ansatz.....	40
5.5.	Schlussfolgerung.....	49
6.	Analyse und Diskussion der Ergebnisse.....	50
6.1.	Einführung.....	50
6.2.	Analyse der empirischen Befunde	50
6.3.	Schlüsse aus der Evaluation auf Effekte von CD-Maßnahmen	53
6.4.	Schlussfolgerung.....	55
7.	Fazit und Ausblick.....	56
	Literaturverzeichnis.....	58
	Annexes	65

Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CANGO	Coordinating Assembly of NGOs
CAS	Complex Adaptive Systems
CD	Capacity Development
DfID	Department for International Development
ECDPM	European Centre for Development Policy Management
ENACT	Environmental Action Programme
EZ	Internationale Entwicklungszusammenarbeit
M&E	Monitoring & Evaluation
MDG	Millennium Development Goal
NGO	Non-Governmental Organization
RBM	Results-based Management
RRA	Rwanda Revenue Authority
SDG	Sustainable Development Goal
SMC	School Management Committee / Schulkomitee
UNDP	United Nations Development Programme

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Results-based Approach to Capacity Development.....	16
Abbildung 2: An Overview of the Properties of Complex Adaptive Systems (CAS)	20
Abbildung 3: Karte von Eswatini mit gekennzeichnetem Projektstandort.....	65
Abbildung 4: Interviewleitfaden	66
Abbildung 5: Kategoriensystem	68
Tabelle 1: Results-Chain	14
Tabelle 2: Evaluationsplanung	22
Tabelle 3: Wirkungsmatrix des Projektantrags	34
Tabelle 4: Wirkungsmatrix des Projektantrags mit erreichten Werten.....	38

Vorwort

Ich hatte erstmalig nach meinem Schulabschluss während eines Freiwilligendienstes Kontakt zu Eswatini. Infolgedessen hatte ich die Möglichkeit von 2015 bis 2016 als Gesundheits- und Krankenpfleger in Manzini für ein Projekt zur Verbesserung der Wundversorgung zu arbeiten. Im Anschluss begann ich für MEDEA e.V. und Tatort – Straßen der Welt e.V. im Projektmanagement mitzuwirken, was mir die Möglichkeit erbrachte, das hier diskutierte Fallbeispiel zu analysieren. Ich danke allen Mitarbeitenden für die vielen Stunden, in denen ich mich weiterentwickeln konnte und für die besondere Möglichkeit das Projektvorhaben für dieses Paper zu untersuchen.

Mein Dank geht auch an die Mitarbeitenden vor Ort in Eswatini: Valencia van Vooren, Kholiwe Matsebula und vor allem an den lokalen Projektpartner Caritas Eswatini. Insbesondere danke ich William Kelly, als ehemaligem Direktor von Caritas Eswatini, mit dem ich aus Deutschland seit 2018 zusammenarbeiten durfte. In der Planungsphase der Interviews für dieses Papers erkrankte Herr Kelly schwer und verstarb im letzten Jahr infolgedessen. Die Begegnungen mit ihm haben mich für mein Leben geprägt, seine analytische Perspektive auf lokale Entwicklungszusammenarbeit und sein Humor waren in den letzten Jahren eine große Bereicherung für meine persönliche und berufliche Weiterentwicklung.

Zudem möchte ich Prof. Dr. Dennis Dijkzeul und Dr. Aukje van Loon an der Ruhr-Universität Bochum für die Betreuung und stetige Offenheit gegenüber meinen Fragen in der Erarbeitung dieses Papers danken, sowie der unabhängigen Gutachterin, durch die die Veröffentlichung des Papers begleitet wurde.

Ein besonderer Dank geht an Rafael Bohlen und Johannes Beckmann, deren moralische Unterstützung und inhaltliche Rückmeldungen essenziell für den Erarbeitungsprozess waren.

Ich bin sehr dankbar eine Familie zu haben, die mich immer unterstützt und jedes meiner Projekte dadurch erst ermöglicht. Meine Frau Cristina und unser gemeinsamer Sohn Mateo haben mir den nötigen Raum gegeben dieses Paper erfolgreich abzuschließen.

Während der Vorbereitung dieser Veröffentlichung ist meine Mentorin, Gertrud Langensiepen, überraschend am 22 Januar 2023 gestorben. Ohne Gertrud hätte mich mein Lebensweg nicht in die Entwicklungszusammenarbeit geführt. Sie hat sich auf drei Kontinenten in humanitären Krisen, gewaltsamen Konflikten und der Entwicklungszusammenarbeit über 40 Jahre lang engagiert. Sie war Freundin und Vorbild. Ich widme dieses Paper Dir, Gertrud.

I. Einleitung

I.1. Einführung

Das allgemeine Ziel von internationaler Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist es, Armut zu bekämpfen und die Lebenssituation der Menschen aus Ländern mit mittleren und unteren Einkommen¹ zu verbessern (Welthungerhilfe 2022). Die EZ liebt Zahlen: Wie viele Personen haben an einer Maßnahme teilgenommen? Inwieweit haben sich die Erträge von betroffenen Bäuer:innen durch die Projektmaßnahme gesteigert? Welche Sparwerte konnten die Sparclubs durch die Projektmaßnahme innerhalb der Projektlaufzeit generieren? All diese Werte werden in unterschiedlichen Sektoren der EZ immer wieder gemessen und evaluiert. Der Fokus auf quantitativ messbare Zahlen kann durch den hohen Legitimitätsdruck, dem die EZ unterliegt, erklärt werden. Doch inwiefern diese Zahlen die gesamten Effekte von Projektvorhaben innerhalb der EZ widerspiegeln, ist nicht eindeutig.² In diesem Paper untersuche ich zwei Monitoring- und Evaluationsansätze³ zu Capacity-Development-Maßnahmen (CD-Maßnahmen) anhand eines Fallbeispiels aus Siphofaneni, Eswatini,⁴ um die Wirkungseffektivität von CD-Maßnahmen zu beurteilen und mögliche konzeptionelle und praktische Weiterentwicklungen von CD aufzuzeigen.

I.2. Sustainable Development Goals und Capacity Development

Am 1. Januar 2016 traten die 17 Sustainable Development Goals (SDGs), nachdem im September des Vorjahres bereits die Agenda 2030 für Nachhaltigkeit von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen beschlossen wurde, in Kraft (UN 2021b). Mit der Neuauflage der zuvor im September 2000 verabschiedeten Deklaration zu den Millennium Development Goals (MDGs), bildet die Unterstützung gesellschaftlicher Transformationsprozesse durch Capacity Development einen zentralen Bestandteil der Agenda 2030 und der SDGs⁵. Bildung spielt eine wichtige Rolle in den SDGs, diese ist im SDG 4 „Quality Education“ näher erläutert (UNESCO 2022). Die SDGs betrachten sowohl exogene als auch endogene Aspekte. Für dieses Paper fließen beide Sichtweisen in die

¹ Klassifizierung der Weltbank von Ländern nach Ihren Bruttonationaleinkommen pro Kopf in US-Dollar. Unteres Einkommen: 1,036 US-Dollar oder weniger; Mittleres Einkommen (unterer Teil) 1,036 – 4,045 US-Dollar; Mittleres Einkommen (oberer Teil) 4,045 – 12,535 US-Dollar; Hohes Einkommen mehr als 12,535 US-Dollar (Serajuddin und Hamadeh 2021).

² Dies wird im Rahmen der Wirksamkeitsforschung auch als Mikro-Makro-Paradoxon bezeichnet. Faust (2022) beschreibt diesbezüglich die Diskrepanz zwischen positiv messbaren Effekten auf der Mikro-Ebene und die nicht analog übertragbare Wirkung auf die Makro-Ebene.

³ Ich folge hier Vallejo und Watson, die diesen Unterschied anbringen. Der Fokus dieses Papers liegt auf der Evaluation des vorliegenden Fallbeispiels, daher wird im Verlauf ausschließlich der Begriff Evaluationsansatz verwendet. Siehe hierzu: Vallejo und Wehn 2016, S. 6–7; Watson 2010.

⁴ Eswatini hieß bis September 2018 als ehemals formal britische Kolonie Swasiland (BBC News 2018).

⁵ Mit der Agenda 2030 hat sich die internationale Staatengemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals) gesetzt, die eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung unterstützen sollen. Die SDGs bilden die Fortführung und Weiterentwicklung der Millennium Development Goals (BMZ 2022a, 2022c).

Analyse des vorliegenden Fallbeispiels mit ein, welches ich im nächsten Teilkapitel kurz vorstelle.

1.3. Projektüberblick

Ich analysiere in diesem Paper ein Fallbeispiel aus Siphofaneni, Eswatini. Es handelt sich hierbei um ein mehrjähriges Projektvorhaben der drei Organisationen MEDEA e.V.⁶, Tatort – Straßen der Welt e.V.⁷ und Caritas Eswatini⁸. Das Projekt „Verbesserung der Bildungssituation und Neuerrichtung einer Sekundarstufe / High School in der Gemeinde Maduma, Inkhundla Siphofaneni, Eswatini“⁹ umfasste zwei Teilbereiche, einmal den Erbau der bildungsrelevanten Infrastruktur für die Sekundarschule (fünf Klassenräume, zehn Latrinen und ein naturwissenschaftliches Labor) und die CD-Maßnahme von Trainingsaktivitäten für 6 Schulkomitees / School Management Committees (SMC) aus der Projektregion. Diese Trainingsaktivitäten zielten darauf ab, das Management der SMCs zu unterstützen. In diesen SMCs kommen die Eltern der Schulkinder zusammen und haben eine Kontroll- und in gewissen Bereichen Entscheidungsfunktion inne. Der Projektantrag wurde von MEDEA e.V. und Tatort – Straßen der Welt e.V. beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestellt (weitere Informationen zum Projektvorhaben: Siehe Kapitel 6.2). Dieses Paper fokussiert sich im analytischen Teil auf die CD-Maßnahmen des Projektvorhabens.

1.4. Problembeschreibung und Fragestellung

Die Verschlechterung der Lebenssituationen vieler Menschen in Ländern mit mittleren und unteren Einkommen zeigt einmal mehr, wie wichtig Transformationsprozesse für eine Weiterentwicklung der Gesellschaften des globalen Südens sind (World Bank 2021). Da diese Prozesse nicht klar und zeitlich begrenzt messbar gemacht werden können, steht die internationale Entwicklungszusammenarbeit weiterhin vor der Herausforderung, derartige intendierte Veränderungen möglichst effektiv in und durch erarbeitete Programm- und Projektvorhaben zu unterstützen und zu evaluieren (Dijkzeul, et al. 2013).

⁶ MEDEA e.V. ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die sich seit ihrer Gründung 2002 für Entwicklungsprojekte in Eswatini einsetzt. Im Fokus der Arbeit MEDEA's stehen hierbei Bildungsprojekte im ländlichen Raum, saubere Trinkwasserversorgung und HIV/AIDS Waisenfamilien. Die Organisation ist vor Ort in Eswatini und in Deutschland ansässig (MEDEA e.V. 2022).

⁷ Ein Verein, der sich weltweit für Kinderrechte einsetzt. Er wurde 1998 nach den Dreharbeiten auf den Philippinen des WDR-Krimis „Manila“ durch die Hauptdarsteller und Mitarbeitenden gegründet. Seitdem setzt sich der Verein für Projekte zur Verbesserung von Kinderrechten auf den Philippinen, in Kenia, Eswatini und Deutschland ein (Tatort - Straßen der Welt e.V 2022).

⁸ Caritas Eswatini wurde 1977 gegründet, um Gemeinden in der Armutsbekämpfung zu unterstützen. Mittlerweile ist hieraus eine lokale Organisation entstanden, die über 27 Mitarbeitende hat und deren Projekte sich auf Ernährungssicherheit, Bildungsarbeit, Capacity Development und Vorsorgeprogramme zur Bekämpfung von HIV/AIDS erstrecken (Caritas Eswatini 2022).

⁹ Der Titel ist dem Projektantrag entnommen (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019).

Auf Grundlage dieser Problemstellung und der vorhandenen Debatte zu Capacity-Development-Maßnahmen und deren Messbarkeit (Bergeron et al. 2017; Hope 2009; Lusthaus et al. 1999; McEvoy et al. 2016; Morgan 1998; Stanovich 1990; Vallejo und Wehn 2016; Watson 2010), möchte ich in diesem Paper CD-Maßnahmen des oben genannten Projektvorhabens auf ihre Effekte evaluieren und durch die folgende forschungsleitende Fragestellung untersuchen:

Welche zusätzlichen Effekte von Capacity-Development-Maßnahmen innerhalb des Bildungssektors in Eswatini sind mithilfe des Complex Adaptive Systems Approachs im Vergleich zum Technokratischen Approach beobachtbar bzw. messbar?

1.5. Aufbau des Papers

Dieses Paper baut auf einem theoretischen Teil, in dem die Aktualität des Themas beschrieben wird, auf. Hier werden für das Paper relevante Begriffe definiert. Die Geschichte der CD-Forschung und ein Umriss des Forschungsstandes innerhalb der internationalen Entwicklungszusammenarbeit werden kurz aufgezeigt. Weiter werden die Modalitäten von CD erläutert.

Darauffolgend werden die zwei theoretischen Ansätze—der Technokratische Approach und Complex Adaptive Systems—der Evaluationsforschung von CD vorgestellt. Im Anschluss soll die Notwendigkeit einer Verbindung der dargestellten Evaluationsansätze zu CD im Rahmen eines Multi-Path Approachs vorgestellt werden, um im Verlauf des Papers mögliche neue Evaluationsperspektiven von CD-Maßnahmen und ihren Effekten auf Transformationsprozesse aufzuzeigen.

Im Anschluss wird der zu analysierende Fall, ein Entwicklungsprojekt im Bildungssektor im ländlichen Raum Eswatinis, vorgestellt. Explizit werden die CD-Maßnahmen des Projektes beschrieben. Mittels semistrukturierter Expert:inneninterviews (Mayring und Gläser-Zikuda 2005; Przyborski und Wohlrab-Sahr 2021) mit zwei lokalen Vertreter:innen der Organisationen, die das Projekt durchführten, zwei Teilnehmenden der Trainingsaktivitäten und einer Ministerialbeamtin des Ministeriums für Bildung und Ausbildung Eswatinis sollen diese Projektaspekte evaluiert und Effekte erfragt werden. Darüber hinaus fließen Anträge, Berichte und teilnehmende Beobachtung (siehe Kapitel 4.2.2 und 4.2.3) mit in die Evaluation ein.

Nachfolgend werden die Ergebnisse miteinander verglichen, um mögliche Überschneidungen aber auch Widersprüche in den Evaluationsansätzen aufzeigen zu können. Der Fortgang des Papers soll genauer darstellen welche Effekte von CD-Maßnahmen durch diese beiden unterschiedlichen Evaluationsansätze darstellbar sind und ob durch die Hinzunahme des CAS Approachs eine Erweiterung aufgezeigt werden kann. Darüber hinaus soll das Paper darstellen, inwiefern dieser Evaluationsansatz das Ergebnis beeinflusst, und welche zusätzlichen Effekte die Hinzunahme dieses systemgeleiteten Verfahrens erbringen (vergl. Dijkzeul, et al. 2013).

Der Ausblick des Papers kann weitere Forschungsvorhaben anstoßen, die sich explizit auf unintendierte Effekte von CD-Maßnahmen konzentrieren und hierdurch eine ganzheitliche Weiterentwicklung der Konzeptionalisierung des Capacity Developments ermöglichen.

2. Capacity Development: Stand der Forschung

2.1. Einführung

Capacity Development ist der Prozess durch den lokale Organisationen und Geldgeber:innen versuchen, Kapazitäten zu fördern und zu stärken, indem sie einzelne Personen oder aber auch größere Gruppen, bis hin zu Organisationen und Institutionen durch Projektvorhaben unterstützen, um deren Kapazitäten und ihre Lebenssituationen aus sich heraus zu beeinflussen (Vallejo und Wehn 2016, S. 3). Das United Nations Development Programme (UNDP) definiert CD “[...] as the process through which individuals, organizations and societies obtain, strengthen and maintain the capabilities to set and achieve their own development objectives over time” (UNDP 2015, S. 5; 54). Für den Verlauf des Papers soll CD nach der Definition des UNDP verstanden werden. Zentrales Element von Capacity Development ist hier die Ermächtigung der Populationen aus Ländern mit mittleren und unteren Einkommen eigene Herausforderungen und Ziele selbst zu definieren und aus sich selbst heraus an der Erreichung und Lösung dieser aktiv mitzuwirken. Hierdurch sollen bestehende Probleme gelöst und die Zielgruppe befähigt werden eigenbestimmt Einfluss auf diese Probleme zu nehmen.

Gleichermaßen beruhen CD-Maßnahmen häufig auf bewussten oder unbewussten Annahmen über Verhaltensweisen, Development Theorien und „on the ground“ Erfahrungen. Es ist vor allem diese Kombination aus unterschiedlichen Inputs und Akteuren die zu erwarteten, aber auch unerwarteten Folgen (Outcomes und Impacts) führen und dadurch die Messbarkeit von CD-Maßnahmen vor Herausforderungen stellen (Vallejo und Wehn 2016, S. 3).

In diesem Kapitel soll zunächst eine historische Einordnung des Capacity Developments innerhalb des Sektors internationaler Entwicklungszusammenarbeit erfolgen. In einem weiteren Schritt werden wichtige Begrifflichkeiten voneinander abgegrenzt und die Modalitäten von CD kurz dargestellt. Schließlich wird der Stand der Forschung zu Capacity Development beschrieben. Hier wird die Debatte zu den Begrifflichkeiten und dem Paradigmenwechsel innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit kurz beschrieben, um im Anschluss daran auf drei Fallstudien als Forschungsgrundlage einzugehen.

2.2. Historische Einordnung

In den 1940er Jahren betonte die „Entwicklungshilfe“ den Mangel an lokalem Kapital und lokalen Kapazitäten. Internationale Hilfe – exogen – sollte mittels Investitionen in Infrastruktur und nach westlicher Industrialisierung als Muster dazu beitragen diesen Mangel zu beheben. In den 50er Jahren änderte sich der Fokus innerhalb der EZ hin zum sogenannten *Institution Building* (Kühl und Raffler 2004, S. 1). „Entwicklungshilfeprojekte“ sollten durch den Aufbau von Institutionen umgesetzt werden. Entscheidend war die politische Überzeugung, dass Entwicklung von außen angestoßen werden müsse.

Auf diesen Ansatz folgte in den 60er Jahren das weiterentwickelte *Institution Development / Strengthening* (Kühl und Raffler 2004, S. 2). Die internationale Gemeinschaft stellte die

Stärkung und Umstrukturierung der entstandenen Institutionen in den Fokus. Diese sollten resilienter¹⁰ werden, indem sie auch eigene lokale Strukturen und Prozesse reflektieren und infolgedessen effektiver gestalten.

In den 70er und 80er Jahren stellte sich ein erster deutlicher Paradigmenwechsel hin zum *Human Resource Development* ein (Kühl und Raffler 2004, S. 2). Individuelle Personen rückten ins Zentrum internationaler Entwicklungszusammenarbeit. Hier kam der Primarschulbildung und Ausbildung ein höherer Stellenwert im Sinne eines „bottom-up“ Konzeptes¹¹ zu. Die individuellen Kompetenzen der Mitglieder der Zielgruppen sollten mittel- und langfristig gefördert werden (Kühl und Raffler 2004, S. 2).

Der in den 80er und 90er Jahren aufkommende *New Institutionalism* konzentrierte sich erstmals auf ein Zusammenspiel unterschiedlicher Institutionen, um eine nachhaltige Weiterentwicklung zu ermöglichen. Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ sollte dabei für *Capacity Building*¹² und *Capacity Development* eine herausgestellte Rolle spielen (Kühl und Raffler 2004, S. 2). Die 80er Jahre waren dabei zunehmend durch eine Kritik an den vorhergehenden Konzepten geprägt (Eckert 2022). Daraus resultierend kam das *Capacity Building* auf die Agenda der internationalen EZ. *Capacity* war zunächst sehr breit, als Fähigkeit von Organisationen und Individuen zu begreifen, und dessen Strukturen und Funktionen effektiver, effizienter und nachhaltiger zu gestalten, definiert (Kühl und Raffler 2004).

Dieses Konzept wurde in Folge durch *Capacity Development* ergänzt, wobei ein deutlich stärkerer Fokus auf die Weiterentwicklung schon vorhandener lokaler Kapazitäten gelegt wurde. Der noch exogene Erklärungsansatz des *Capacity Building*, Kapazitäten neu aufzubauen, wurde internalisiert. Zielgruppen sollten vielmehr aus sich heraus, endogen, Veränderungen der eigenen Lebenssituation herbeiführen. Die Annahme, dass es sich bei CD um einen endogenen Prozess handle, stellte den notwendigen „Ownership“¹³ der direkten Zielgruppen für den Erfolg von Entwicklungszusammenarbeit in den Vordergrund (Kühl und Raffler 2004).

Im Folgenden sollen die zentralen Eigenschaften und Annahmen von *Capacity Development* für den Verlauf des Papers aufgezeigt und im Zusammenhang stehende Fachbegriffe abgegrenzt werden.

¹⁰ Für den Verlauf dieses Papers wird folgende Definition von Resilienz verwendet: „[...] die Fähigkeit einer Person oder Organisation, sich aus sich selbst heraus an dramatisch veränderte äußere Faktoren anzupassen und dabei funktionsfähig zu bleiben“ (Zolli und Healy 2013, S. 13).

¹¹ Lösung von einzelnen Teilproblemen, was zur gesamten Problemlösung maßgeblich beiträgt. In diesem Fall wird über das Bildungsangebot direkter Einfluss auf darüberstehende regionale Probleme genommen.

¹² *Capacity Building* wird für das Paper als Begriff verwendet, der die Vorannahme beinhaltet, Kapazitäten seien nicht bereits innerhalb der Zielgruppe existent, sondern müssten neu aufgebaut werden. *Capacity Development* verweist auf die Annahme, dass jede Person und Zielgruppe gewisse Kapazitäten bereits mitbringe, die durch Projekt- oder Programmaßnahmen weiterentwickelt werden könnten.

¹³ *Ownership* bezeichnet den Grad der Identifizierung der Zielgruppe mit dem Inhalt und den Maßnahmen eines Projektes. Ein hoher Grad an *Ownership* ist Voraussetzung für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen des *Capacity Developments* (BMZ 2022d).

2.3. Modalitäten

In dieser Sektion möchte ich die Unterschiede zwischen den Konzepten „Capacity Development“, „Capacity“ und „Impact“ herausstellen. Alle drei Konzepte kennzeichnen sich durch Überschneidungen und sind gleichzeitig voneinander abzugrenzen. John Peter Morgan (1998, S. 2–3) definierte die Konzepte wie folgt:

- *Capacity* ist definiert als die organisatorischen und technischen Fähigkeiten, Beziehungen und Werte, die es Ländern, Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen auf allen Ebenen der Gesellschaft ermöglichen, ihre Aufgaben zu erfüllen und ihre Entwicklungsziele im Laufe der Zeit zu erreichen. Im Zentrum stehen hier institutionelle, organisatorische und verhaltensbezogene / behavioral Outcomes.
- *Capacity Development* bezieht sich auf die unterschiedlichen Ansätze, Strategien und Methoden durch die nationale oder internationale Akteur:innen versuchen Organisationen, Institutionen und Zielgruppen hinsichtlich ihrer Leistungsverbesserung zu unterstützen. Zentral ist für dieses Konzept der Prozess und das „Wie“ die angestrebten Ziele durch Projektvorhaben endogen erreicht werden können. Dieser Prozess ist im Vergleich zu dem Konzept des „Inputs“ als deutlich komplexer zu verstehen.
- *Impact* ist die Kategorie der direkten Auswirkungen oder der entwicklungspolitische Nutzen und somit Teil der Ergebnisse eines Projektvorhabens.¹⁴ Zentral sind die übergeordneten Ergebnisse für die Zielgruppe.¹⁵ Dieses Konzept ist vor allem in der Donor-Community stark verbreitet, da so Investments in der EZ reflektiert und begründet ausgebaut oder reduziert werden können.

Über diese Abgrenzungen hinaus gibt es unterschiedliche Zugänge zu Capacity Development.

*Participatory CD*¹⁶ hebt die Relevanz der Mittel durch die CD erreicht wird hervor. Im Zentrum stehen die individuellen Personen, weshalb Partnerschaft und Ownership hierbei zentral im Fokus von CD stehen.

Im Verlauf dieses Papers wird der Ansatz zu Capacity Development aus dem Participatory Zugang verwendet. Wie später erklärt, sollen vor allem durch die theoretischen

¹⁴ Auch die OECD – Evaluation Criteria (2023) beschreiben Impact (langfristige, entwicklungspolitische Wirkungen) und grenzen diesen von der Effektivität (kurzfristige Effekte und Zielerreichung der Maßnahmen) einer geplanten EZ-Maßnahme ab (OECD 2023).

¹⁵ Zum Beispiel: Neugeborenensterberate nachdem in allen Gemeindegemeinden einer ländlichen Region Geburtshilfen und ausgebildete Geburtshelfer:innen eingesetzt wurden.

¹⁶ Es gibt noch drei weitere Zugänge zu Capacity Development—Organizational, Institutional und Systems— aus denen zusammenfassend Participatory CD hervorgeht. Organizational fokussiert sich auf alle Bestandteile von Capacity innerhalb und von einer Organisation ausgehend. Institutional konzentriert sich auf die Verstärkung und Erweiterung lokaler Institutionen. Systems kennzeichnet einen dynamischen, multidimensionalen, holistischen Ansatz, der die organizational und institutional Perspektive mit einbezieht (Vallejo und Wehn 2016, S. 3).

Grundlagen der Complex Adaptive Systems zusätzliche Evaluationsperspektiven in Hinblick auf die Effekte von Capacity Development entstehen.

McEvoy et. al. (2016, S. 532–533) beschreiben vier Modalitäten, die entscheidend für das Verständnis von Capacity Development seien: *systems*, *emergence*, *feedback* und *context*.

- 1) Organisationen sollten als Systeme begriffen werden, die insgesamt größer seien als die einzelnen Bestandteile, aus denen sie bestehen.
- 2) Komponenten oder Agent:innen innerhalb von Organisationen agieren kontinuierlich interdependent miteinander. Diesen Prozess der Emergence beschreiben McEvoy et. al (2016, S. 532) wie folgt: „an unplanned and uncontrollable process in which properties such as capacity emerge from the complex interactions among all actors in the system and produce characteristics not found in any elements of the system.“
- 3) Mitglieder der Organisationen oder Teilnehmende von Projektvorhaben innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit werden durch die Organisation, das Projektvorhaben und ihrer Interaktionen miteinander beeinflusst. Sie bieten gleichzeitig einen „Feedback Loop“, da durch diese Erfahrungen Entscheidungen wiederum beeinflusst werden können. Auf der organisationalen Ebene nimmt auch die Hierarchieordnung Einfluss auf die Interaktionen. Insofern Capacity aus der Summe der Interaktionen aller Akteur:innen untereinander innerhalb eines Systems, das für sich nicht vorhersehbar handelt, entsteht, stellen diese Interaktionen der einzelnen Akteur:innen einen entscheidenden Bestandteil von Capacity Development dar.
- 4) Der Kontext indem Human Development realisiert wird, spielt eine entscheidende Rolle. Human Development wird nach Fowler (1996) durch die komplexe Vermischung nicht-linearer Prozesse, die maßgeblich durch Faktoren außerhalb der Projektumwelt beeinflusst werden, generiert (siehe hierzu S. 22). Die realen Veränderungen von Lebensbedingungen sind durch diese komplexen Strukturen u.a. mitbedingt. Das UNDP beschreibt Human Development als den Prozess durch den Menschen ihre Entscheidungsmöglichkeiten ausweiten können: Im Fokus steht die Weiterentwicklung von Kapazitäten—bessere Gesundheitsversorgung, Wissen und Fähigkeiten—gleichzeitig spielt die Anwendung der unterstützten Kapazitäten in der Lebensrealität der Menschen und ihrer Umwelt eine herausgestellte Rolle (UNDP 2015, S. 57). Mit einem Fokus auf Capacity Development kann die Anpassungsfähigkeit der Zielgruppe an die sich konstant verändernde Umwelt / Umgebung gesteigert und effektivere Resultate ermöglicht werden.

2.3.1. Debatte um Begrifflichkeiten – Paradigmenwechsel innerhalb der EZ

Wie in Kapitel 2.2 implizit angedeutet, hat es in der EZ fortlaufend Paradigmenwechsel¹⁷ über die theoretische Ausgestaltung von ihren Zielen und Projekt- und Programmvorhaben gegeben. Zentral war dabei die vor 31 Jahren durch das UNDP begonnene Fokusverschiebung, Development nicht mehr ausschließlich am Bruttoinlandsprodukt einzelner Staaten zu analysieren, sondern das Human Development in den Fokus zu rücken, um soziale Transformationsprozesse der Gesellschaften aus Ländern mit mittleren und unteren Einkommen effektiver zu unterstützen (UNDP 2021). Wie bereits dargestellt, steht seit Mitte der 1980er Jahre Capacity Development zentral im Fokus der Entwicklungszusammenarbeit. Capacity Development war schon zu Beginn dieser wissenschaftlichen Debatte ein schwer zu greifender Begriff, der sich durch eine Vielzahl von Definitionen kennzeichnet.¹⁸

Die in der Einleitung dargestellten Veränderungen für die EZ durch die SDGs und MDGs repräsentieren den angesprochenen Paradigmenwechsel. Capacity Development gilt hiernach viel mehr als Motor für das Erreichen der SDGs. Die Paradigmen internationaler Organisationen der EZ zur Erreichung ihrer Ziele haben sich über die Jahrzehnte hinweg (siehe hierzu Kapitel 2.2) von auf technische Unterstützung ausgelegten Maßnahmen hinzu nachfrageorientierten Capacity-Development-Maßnahmen weiterentwickelt (Vallejo und Wehn 2016, S. 1–2). Dieser Wechsel ist die maßgebliche Ausgangslage für dieses Paper.

2.3.2. Fallstudien

Es gibt eine Vielzahl an Forschungsarbeiten, die die Effekte von CD-Maßnahmen beleuchten. Ich möchte an dieser Stelle zwei zentrale Vorbilder für mein Forschungsvorhaben beschreiben. Das European Centre for Development Policy Management (ECDPM) führte 2002 eine Studie mit 20 Fallbeispielen durch, in denen die Weiterentwicklung von Capacity Development aus der Sicht der Zielgruppe, die diese Veränderungsprozesse unterläuft, untersucht wird. Die Studie des ECDPM wurde vom „Governance and Capacity Development Network“, vom „Development Assistance Committee“ und der „Organization for Economic Cooperation and Development“ unterstützt. Ziel war es einen Beitrag zur anhaltenden Debatte über Capacity und Capacity Development zu leisten. Hierbei spielten drei der 20 Fallbeispiele eine herausgestellte Rolle für dieses Paper. Watson (2010) und Land (2004) beschreiben zwei Fallbeispiele die CD aus einer Results-based Management Perspektive analysieren, Morgan (2005a) beschreibt ein Fallbeispiel mit systemorientiertem Analyseansatz. Zusammen beschreiben sie den Stand der Forschung zu CD.

¹⁷ Für eine Ausführliche Darstellung der Paradigmenwechsel innerhalb der EZ siehe (Lusthaus et al. 1999; Kühl und Raffler 2004).

¹⁸ Morgan definierte 1996 CD als Fähigkeit durch die Individuen, Gruppen, Institutionen und Organisationen Entwicklungsprobleme über einen Zeitraum hin identifizieren und lösen (Lusthaus et al. 1999, S. 3).

David Watson (2010, S. 242–243) beschreibt verschiedene Forschungsarbeiten, die CD aus methodisch unterschiedlichen Blickwinkeln analysiert haben. Die Fälle der Rwanda Revenue Authority (RRA) und der des Philippines-Canada Local Government Programme¹⁹ sind positive Beispiele für Monitoring & Evaluation (M&E) von Capacity Development mittels des sogenannten Results-based Management (RBM)²⁰. In einer Fallstudie wurden die Erfolgsfaktoren der Rwandan Revenue Authority identifiziert, da diese nach ihrer Gründung 1997 in sechs Jahren das inländische Steueraufkommen von 9,5 Prozent auf 13 Prozent steigerte (Land 2004, S. V). Die Forscher:innen führten während einer (nur) zehntägigen Feldforschung in Kigali, Rwanda mehrere in-depth Interviews mit Mitarbeiter:innen der RRA und dem britischen Department for International Development (DfID)²¹ durch. Die halbstrukturierten Fragebögen fokussierten sich auf Fragen zum Verständnis von Capacity Development und Capacity sowie die Beziehung dessen zur Leistungssteigerung (Land 2004, S. 1–2). Zu den untersuchten Erfolgsfaktoren gehörten ein lokal gesteuerter Transformationsprozess,²² ein klares Mandat mit klaren Erwartungen an die Organisation und ein hohes Maß an Verwaltungsautonomie, durch die Entscheidungen auf Grundlage von Results-based Management ermöglicht wurden und externe Einflussfaktoren mit in die Managementplanung einbezogen werden konnten (Land 2004, S. 24–26).

Das dritte Fallbeispiel untersuchte die Auswirkungen von systemorientierten Methoden, um Capacity-Development-Maßnahmen effektiv zu gestalten. Hier führten die Forscher:innen eine Fallstudie des Environmental Action Programmes (ENACT) in Jamaika, einem Kooperationsprojekt zwischen der Regierung Jamaikas und der Canadian International Development Agency, durch. Ziel des Projektes war es im öffentlichen, privaten und Non-Governmental Organization (NGO) Sektor Kapazitäten für die Identifizierung und Lösung von nationalen Umweltproblemen zu unterstützen und zu etablieren.

¹⁹ Siehe hierzu mehr Informationen unter: <https://ecdpm.org/wp-content/uploads/2013/11/DP-57N-Case-Study-Local-Government-Capacity-Development-Philippines.pdf>.

²⁰ Siehe hierzu Kapitel 3.2 Der technokratische Approach.

²¹ Das DfID wurde mittlerweile durch das Foreign, Commonwealth & Development Office ersetzt. Siehe hierzu (DfID 2022).

²² Hier spielte der Ownership, die Identifikation der Zielgruppe mit der RRA und den implementierten Transformationen eine zentrale Rolle.

Methodologisch wurden hier sieben Komponenten²³ in in-depth Interviews mit den beiden Organisationen untersucht, um dadurch eine Aussage über die Effekte von Capacity Development und deren Zustandekommen zu treffen.

Das ENACT Programm konnte seine Wirksamkeit im Laufe der Zeit erreichen, indem es sich intern und extern an die Anforderungen des Umfeldes anpasste. Ein entscheidender Faktor war hierbei, dass durch den systemorientierten Ansatz die einzelnen Aktivitäten, Funktionen, Prozesse und Menschen als System handelten. Außerdem war der zeitliche Faktor und eine vor allem mittel- bis langfristige Ausrichtung der Maßnahmen entscheidend für die Stärkung der einzelnen Kapazitäten (Morgan 2005a, S. 15–17).

2.4. Schlussfolgerung

Zusammenfassend ist in diesem Kapitel die historische Einordnung, sowie eine Beschreibung von Capacity Development und dessen Modalitäten aufgezeigt worden. Hierdurch wurde das Forschungsvorhaben maßgeblich beeinflusst, da der historisch gewachsene Shift der EZ und insbesondere die Modalitäten von CD eine der Voraussetzungen für das Forschungsvorhaben dieses Papers bilden. Die Entwicklung hin zu nachfrageorientiertem Capacity Development ist hierbei zentral herauszustellen. Im Verlauf dieses Papers bilden die dargestellten Modalitäten (systems, emergence, feedback und context) die Grundlage für das theoriegeleitete Analyseverfahren. Sie werden in Kapitel 3.3 tiefergehend mit den Eigenschaften von Complex Adaptive Systems erweitert und ergänzt. Die Forschungsergebnisse von Watson (2010), Land (2004) und Morgan (2005a) zeigen, dass verschiedene Projektvorhaben innerhalb der internationalen Entwicklungszusammenarbeit durch unterschiedliche Ansätze evaluiert werden können. Sie zeigen auch relativ erfolgreiche Beispiele des CD, wobei endogene und exogene Effekte sichtbar gemacht werden konnten. Für dieses Paper sollen sowohl technokratische (RBM) als auch systemorientierte (CAS) Evaluationsansätze in die Analyse des Projektvorhabens aus Eswatini mit einbezogen werden. Der Umfang dieses Papers begrenzt sich auf den Bildungssektor Siphofaneni, Eswatini.

²³ Zu den Komponenten gehören 1) Capabilities, die Fähigkeiten der Gruppe und der einzelnen Mitglieder die organisationale Kapazität fördern; 2) Endogenous Change and Adaptation, wie Wandlungsprozesse innerhalb einer Gruppe oder Organisation stattfinden; 3) Performance, was die Organisation oder das System erreicht haben und leisten können; 4) External context, welchen Einfluss externe kontextuale Faktoren (historisch, kulturell, politisch, institutionell) auf die Kapazitäten und Performanz der Organisation hatten; 5) Stakeholders, welche Rollen Stakeholder (Nutznießer und Donor) für den Entwicklungsprozess spielen; 6) External interventions, welchen Einfluss Outsiders auf den Wandlungsprozess hatten; 7) Internal features and key resources, welche Muster wiesen interne Prozesse, wie formelle und informelle Rollen oder Strukturen/ Ressourcen, auf und welchen Einfluss diese auf die organisationale Ebene hatten (Morgan 2005a).

3. Theoretischer Hintergrund

3.1. Einführung

Nachdem in Kapitel 2.2 bereits beschrieben wurde, wie sich seit den 1940er Jahren bis heute mehrere Paradigmenwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit vollzogen haben, werden in diesem Kapitel die je nach Paradigma verschiedenen Evaluationsansätze²⁴ für die Kontrolle der Effektivität von Projektvorhaben innerhalb der EZ erläutert. Diese sind für dieses Paper die zwei Evaluationsansätze des Technokratischen Approachs und des Complex Adaptive Systems Approachs mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen.






3.2. Der Technokratische Approach

Der Technokratische Approach wird in diesem Paper durch das Results-based Management erläutert. Er zeichnet sich durch eine engere Interpretation der beschriebenen Results-Chain aus, die sich eher auf quantitativ messbare Zahlen konzentriert. Die Bedeutung von Zahlen innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit wird hier, wie bereits zu Beginn der Einleitung beschrieben, deutlich.

Für ein grundlegendes Verständnis möchte ich an dieser Stelle die Results-Chain als eine systematische Herangehensweise Projektvorhaben der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu planen, durchzuführen und zu evaluieren in Tabelle 1 vorstellen:

²⁴ Innerhalb der internationalen Entwicklungszusammenarbeit werden sehr häufig Evaluationen von Projektvorhaben durchgeführt. Dabei ist die Methodik, nach der die Evaluation durchgeführt wird, entscheidend für den Blickwinkel, aus dem das Projekt betrachtet wird. Solche Evaluationen dienen zum einen einer Effektivitätskontrolle und infolgedessen einer Programmweiterentwicklung für zukünftige Projektvorhaben. Auf der anderen Seite sind Evaluationen Nachweise für Geldgeber:innen um getätigte und zukünftige Investitionen zu rechtfertigen.

Tabelle 1: Results-Chain

Design & Implementation			Results		
Inputs 	Activities 		Outputs 	Outcome 	Impact
Actions taken or work performed through which inputs, such as funds, technical assistance and other types of resources are mobilized to produce specific outputs.	Actions taken or work performed through which inputs, such as funds, technical assistance and other types of resources are mobilized to produce specific outputs.		The change in skills or abilities, or the availability of new products and services that result from the completion of activities within a development intervention.	The institutional and behavioral changes in development conditions that occur between the completion of outputs and the achievement of goals. They are the intended or achieved effects, of intervention's outputs, usually requiring the collective effort of partners.	Positive and negative long-term effects on identifiable population groups produced by a development intervention, directly or indirectly, intended or unintended. These effects can be economic, socio-cultural, institutional, environmental, technological or of other types.

Anmerkung: In Anlehnung an UNDG 2011, S. 22.

RBM wird von vielen Organisationen und Institutionen verwendet, um den Planungsprozess zu vereinfachen und den Fokus auf Outcome und Impact, statt auf ausschließlich Inputs und Outputs zu gewährleisten. Im Folgenden werden vier Komponenten (*Strategic Planning, Output, Outcome* und *Impact*) des UNDP Results-based Approachs²⁵ in Bezug auf die Planung, Umsetzung und Evaluation von Capacity

²⁵ Der Results-based Approach des UNDP bietet die Grundlage für den Technokratischen Approach, den ich in diesem Paper verwende. So soll das Results-Modell im Rahmen der Evaluierung überprüft werden.

Development vorgestellt. So soll durch diesen Approach eine konkrete Messbarkeit der angestrebten Projektziele des im Fallbeispiel vorliegenden Projektvorhabens aus Siphofaneni, Eswatini im empirischen Teil des Papers erreicht werden. (UNDP 2010, S. 3–5; Vallejo und Wehn 2016, S. 6–8)

Strategic Planning beschreibt den vorgelagerten Prozess in dem sich Organisationen und Institutionen unter Einbezug der relevanten Interessensvertreter:innen über die gewünschten *Outputs, Outcomes und Impacts* bewusstwerden. Nach dem UNDP ist dies die Grundlage für ein erfolgreiches Erreichen der angestrebten Effekte von Entwicklungsprogrammen (UNDP 2010, S. 4–5).

Durch den *Output* wird ein kurzfristiges, oftmals im Rahmen von Projektlaufzeiten erreichtes Ziel definiert. Dies führt zum erfolgreichen Abschluss eines Projektes oder Programmes und bildet die Bodenstruktur, um folgende *Outcomes* und längerfristige *Impacts* zu unterstützen. Im aufgeführten Fallbeispiel wäre ein Output eines Baus einer Grundschule der Zugang zu Primarschulbildung für die Kinder, welche nach Projektabschluss diese Schule besuchen können (UNDP 2010, S. 4; Vallejo und Wehn 2016).

Als *Outcome* werden im Rahmen der Results-Chain die intendierten Veränderungen der Entwicklungsbedingungen, die durch das Programm oder Projekt angestrebt werden, verstanden.

Das Erreichen eines SDGs durch geplante Inputs wäre ein Beispiel. Wenn durch den Bau einer Grundschule in einem ländlichen Gebiet einer größeren Anzahl an Kindern Grundschulbildung ermöglicht wird, kann durch diesen Outcome das SDG 4 (Hochwertige Bildung, Ziel 4.1: globale schulgeldfreie Grundschulbildung) erreicht werden (UNESCO 2022). Gleichzeitig können diverse Outcomes zu dem erwünschten Impact führen. Eine Veränderung in der Struktur des Bildungsministeriums, könnte in seiner Folge zu einer höheren Finanzierung von Grundschulen führen und somit ebenfalls die bei dem genannten Beispiel angestrebte globale schulgeldfreie Grundschulbildung erreichen (UN 2021a; UNDP 2010, S. 4).

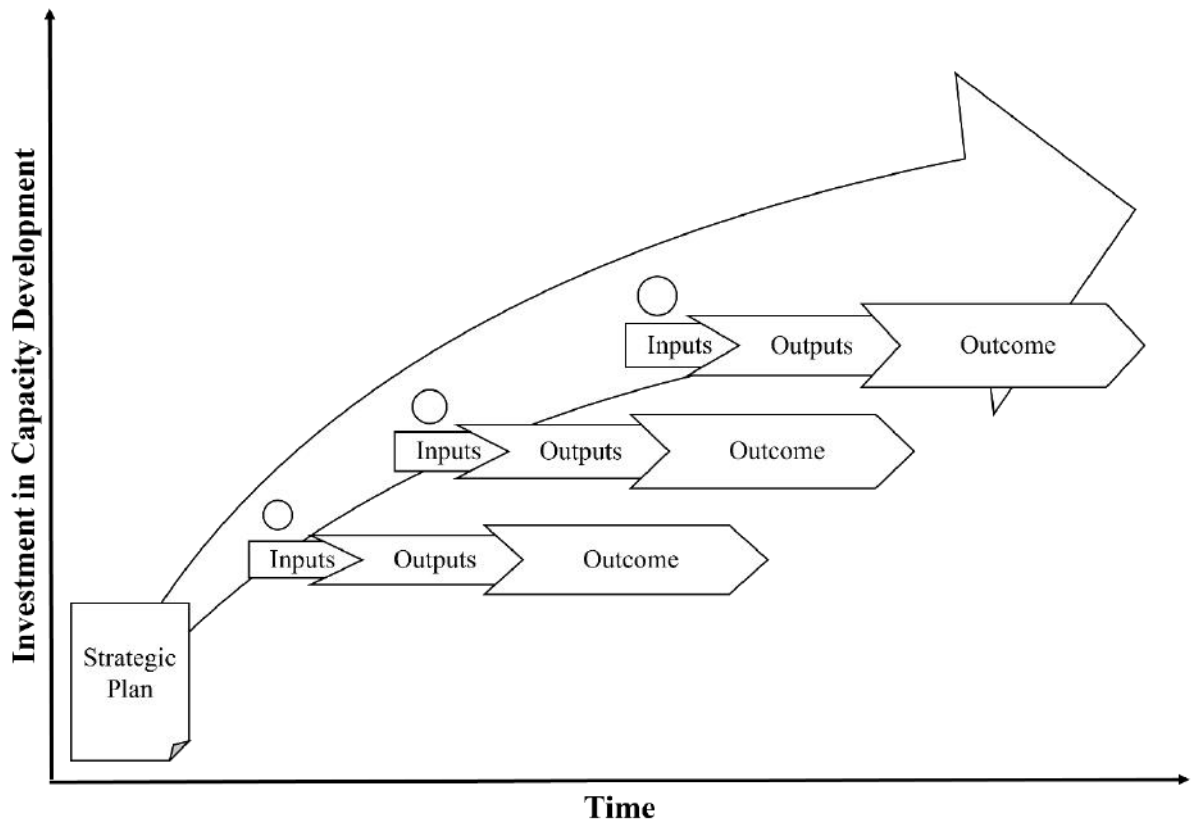
Der *Impact* beschreibt den direkten Einfluss auf das Wohlbefinden der Zielgruppe und geht dadurch gleichzeitig mit einer Veränderung des Human Developments einher. Dies kann sich durch eine gesteigerte Lebenssituation, besseren Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildungszugängen, Einkommenssteigerungen, Zugang zu gesünderer Ernährung, etc. widerspiegeln. So ist der direkte Impact eines erfolgreichen Bildungsprojektes im Rahmen der Erwachsenenbildung ein besserer Zugang zu Bildungsangeboten für die Zielpopulation, was eine direkte Veränderung der Lebenssituation der Zielgruppe bedeutet (UNDP 2010, S. 4; Vallejo und Wehn 2016).

Die beschriebenen vier Komponenten werden im Rahmen des RBM durch einen sogenannten Logframe geplant und umgesetzt. In tabellarischer Form können dem Logframe die Projektziele und Unterziele des Vorhabens entnommen werden, ebenso wie die Ausgangssituation, formulierten Zielwerte und der Soll-Zustand nach Abschluss des

Vorhabens (Engagement Global 2022a). In diesem Paper wird der Logframe des vorliegenden Fallbeispiels in Kapitel 5.4.1 beschrieben.

Neben dem inhaltlichen Überblick zur Results-Chain und zu RBM wird aus der wissenschaftlichen Debatte die Notwendigkeit eines längerfristigen Investments in CD durch die Results-Chain begründet. Abbildung 1 zeigt hierzu den resultierenden Effekt für gesellschaftliche Transformation durch langfristiges CD.

Abbildung 1: Results-based Approach to Capacity Development



Anmerkung: Übernommen aus UNDP 2010, S. 5.

3.3. Der Complex Adaptive Systems Approach

Die zweite Theorieströmung zur Evaluation bildet systems thinking, welche für dieses Paper den Approach Complex Adaptive Systems (CAS) umfasst und so eine Form von systemic evaluation darstellt. CAS strebt einen integrativen, multidisziplinären Ansatz für das Verständnis von sozialer Realität²⁶ an. Hierdurch bietet CAS eine Erweiterung der rationalen und determinierenden Ansätze des Technokratischen Approachs und explizit von RBM (McEvoy et al. 2016, S. 538). Die Results-Chain spielt auch für den CAS

²⁶ Der Gegenstandsbereich, den „soziologische Theorie“ beschreibt und der prinzipiell einer empirischen Beobachtung zugänglich ist, wird im Rahmen dieses Papers als soziale Realität betrachtet (Universität zu Köln 2022).

Approach eine zentrale Rolle, erfährt jedoch hier eine viel breitere Interpretation des Kontexts, bei der qualitative Inhalte im Zentrum stehen (Siehe S. 14-15). Fowler beschreibt die Möglichkeiten von Systemtheorie für das Verständnis von CD:

[...] at the end of the aid chain, human development results from a complex mix of non-linear processes which are largely determined by non-project factors. This means that the actual change in people's lives is contingent: it is an open system, determined by and dependent on many things. NGO projects are only one part of larger processes of change. Projects are not the cause of development: far greater forces are in play. (Fowler 1996, S. 59)

In den vergangenen Jahren hat die Anwendung von CAS und Komplexitäts-, Systemdenken einen wachsenden Stellenwert in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit insbesondere im Betrachten, Verstehen und Umsetzen von CD-Maßnahmen erhalten. Die Betrachtung von CD aus einer CAS-Perspektive hat darüber hinaus einen wachsenden Einfluss auf die Erarbeitung, Durchführung und Evaluation von Programmen durch Mitarbeitende der EZ in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partner:innen in Ländern mit mittleren und unteren Einkommen (Aantjes et al. 2021; McEvoy et al. 2016; Vallejo und Wehn 2016).

Bevor CAS genauer beschrieben werden, sind zunächst Grundlagen des Systemdenkens²⁷ und der Komplexitäts-Theorie zu erläutern. Ein System kann als eine Einheit verstanden werden das seine Funktion und Eigenschaften durch die Interaktion der Bestandteile des Systems aufrechterhält (Morgan 2005b, S. 7).

- 1) Systeme bestehen demnach aus zusammenhängenden Komponenten, die durch ihre gegenseitige Einflussnahme aufeinander Vorhersagen über mögliche Verhaltensmuster ermöglichen.
- 2) Outputs von Systemen sind direkte Produkte der Interaktionen der Komponenten, diese Interaktionen sind nicht-linear.
- 3) Systeme sind fortdauernd und durch „emergent processes“, „adaptation“, „self-organization“ und „performance“ gekennzeichnet (Brinkerhoff und Morgan 2010, S. 2-3).²⁸

Morgan beschreibt drei Aspekte, die aus dem Systemdenken für Capacity Development relevant sind:

- 1) Systemdenken als analytisches Lernelement, das auf jegliche Situation angewendet werden kann;
- 2) Human Systems als Organisationsform und Bestandteil von Systemdenken;
- 3) Capacity Development und die Möglichkeit durch Systemdenken neue Perspektiven hierfür aufzuzeigen (Morgan 2005b, S. 3).

²⁷ Der Begriff des Systemdenkens wird in diesem Paper für die theoretische Grundlage des Evaluationsansatzes von Complex Adaptive Systems verwendet.

²⁸ Siehe hierzu Eigenschaften von CAS nach Palmberg (Kapitel 3.3.1).

Das dargestellte Verständnis von komplexen Systemen soll im Rahmen des Papers zur Untersuchung der Fragestellung genutzt werden. Im Folgenden wird nun der Systemfokus des Complex Adaptive Systems Approach erläutert. Der Fokus dieses Papers soll primär auf Human Systems²⁹ liegen. Diese können in Form von Familie, Freundeskreis, Organisation, Netzwerken verstanden werden. Human Systems sind also von der individuellen Ebene zweier interagierender Personen bis zur nationalen Ebene, auf der Policy- oder Programmentscheidungen anzutreffen und auf diesen Ebenen analysierbar (Morgan 2005b, S. 3, 7-8).

Für dieses Paper begreife ich Human Systems zudem als Komplex. Sie bestehen aus nicht-linearen Beziehungen der einzelnen Akteur:innen, der Umwelt, die diese umgeben und dem jeweiligen lokalen Kontext, in dem sie sich befinden. Wie in der folgenden Analyse gezeigt wird, spielen insbesondere die Effekte auf Human Systems durch die CD-Maßnahmen des vorliegenden Projektvorhabens für die Evaluation eine herausgestellte Rolle.

3.3.1. Bestandteile von Complex Adaptive Systems

Ein CAS besteht aus drei Komponenten: Komplexität, Adaptivität und einem Systemcharakter. Die Fähigkeit durch CAS Human Systems tiefgehend erklären zu können, stellt den Wert dieses Approachs für Monitoring & Evaluation von CD dar (McEvoy et al. 2016, S. 538). Palmberg (2009) beschreibt acht Eigenschaften, aus denen ein CAS besteht:

Interdependent Agents: Ein Programm oder Projekt in CD kann als CAS betrachtet werden. Die unterschiedlichen beteiligten Organisationen mit ihren Abteilungen und individuellen Mitarbeiter:innen, die Zielgruppe als Gesamtes und mit unterschiedlichen Akteur:innen (Vertreter:innen aus Elternkomitees, traditionelle Leader [...]) sind *Interdependent Agents*. Jede:r einzelne Agent:in kann als Teil des CAS begriffen werden, die miteinander in direktem Kontakt stehen und deren Handlungsschritte wiederum interdependent aufeinander wirken. Gleichzeitig ist das CAS in direktem Kontakt mit der ökologischen, politischen, sozialen und ökonomischen Umwelt und deswegen mit diesen Umwelteinflüssen in Kontext zu stellen (Palmberg 2009, S. 3).

Non-linearity: CAS zeichnen sich durch Nichtlinearität aus. Die einzelnen Agents sind dynamisch durch unterschiedliche nicht-lineare Verbindungen gekennzeichnet. Zentral ist hier festzuhalten, dass der Input keine einfache, direkte Verbindung zum Outcome von CAS bildet (Palmberg 2009, S. 4).

Adaptable: Palmberg (2009) und Zimmermann et. al (1998) beschreiben CAS als anpassungsfähige Systeme, die sich durch die Fähigkeit aus Erfahrenem zu lernen und

²⁹ Morgan stellt drei Themen, die Systems orientierte Theorien beinhalten, heraus: 1) Eine analytische Ebene die Lernerfahrungen zu jeglicher Situation ermöglicht, 2) menschliche Systeme (human systems) als Organisationsform und Objekt von Systemdenken. Insbesondere diese Organisationsformen oder Objekte treten im Development Kontext von mikro bis zur makro Ebene auf, 3) die Rolle von Systemdenken in der Betrachtung und Analyse von Capacity und CD. Für dieses Paper spielen 2) und 3) eine herausgestellte Rolle, da das betrachtete Fallbeispiel aus Human Systems besteht (Morgan 2005b, S. 4).

sich dadurch an neue Umstände anpassen zu können, kennzeichnen (Palmborg 2009, S. 3).

Emergent: Emergence entsteht aus der Interaktion der unterschiedlich beteiligten Agents. Entscheidend ist hierbei nach Richardson (2008) der Prozess in dem aus den Eigenschaften der einzelnen Teilagent:innen eine gesamte Eigenschaft entsteht, „emerged“ (Palmborg 2009, S. 4).

Not predictable in detail: CAS sind in ihrer Struktur und Konsistenz zu zukünftigem Handeln not predictable. Dies bedingt ihre nicht-lineare Beschaffenheit. Bei tiefgehender Analyse können nach Palmborg gleichzeitig Strukturen erkannt werden, die eine zusammenhängende Konsistenz aufweisen und dadurch Handlungsmuster erkennen lassen (Palmborg 2009, S. 5).

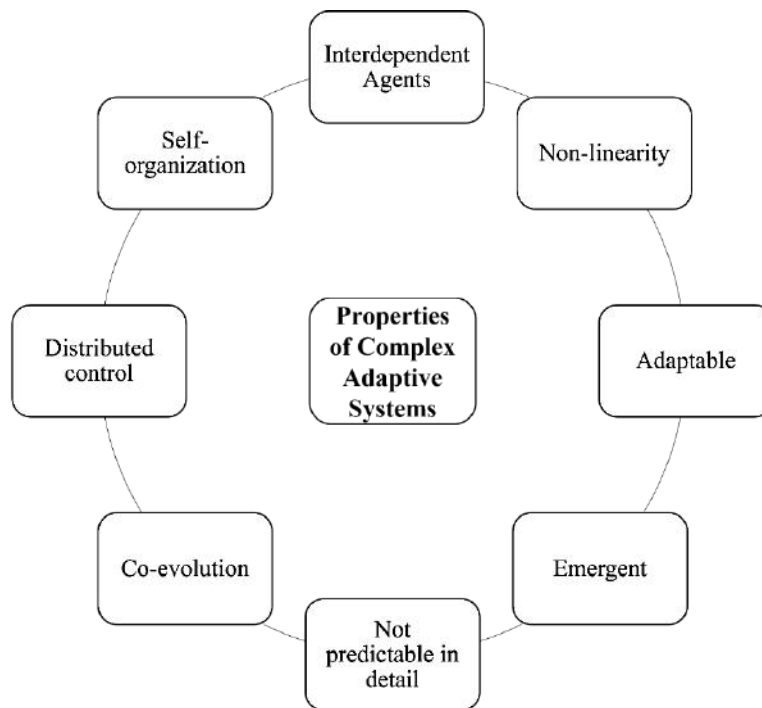
Co-Evolution: Agents agieren nicht für sich allein, vielmehr entwickeln sie ihre Aktionen aus dem Miteinanderwirken. Jede Aktion eines Agents nimmt Einfluss auf weitere Aktionen anderer Agents. Gleichzeitig können agierende Organisationen mit anderen Agents in Wettbewerb stehen. Im CD-Bereich kann dies auf unterschiedlichen Ebenen auftreten. Eine Organisation kann mit anderen Organisationen in Konkurrenz um Antragsvorhaben stehen oder Teilnehmer:innen von Trainingsaktivitäten können untereinander in Konkurrenz um die Teilnahme an der Aktivität stehen (Palmborg 2009, S. 5).

Distributed control: CAS organisieren sich nicht aus hierarchischen Strukturen heraus. Vielmehr wird die Kontrolle des Systems durch eine Kontrollstreuung auf möglichst viele unterschiedliche Agents gewährleistet. Senge (2006, S. 292) beschreibt hierzu die Eigenschaft der „localness“. Entscheidungen werden nicht zentral getroffen, sondern vielmehr an die unterschiedlichen Teilebenen eines Systems delegiert. Durch die resultierende Selbstverpflichtung wird Raum für eigene Ideen geschaffen (Palmborg 2009, S. 5).

Self-organization: Self-organization beschreibt die Selbsterhaltungsprozesse, durch die neue und schon bestehende Strukturen erhalten werden. Ausgangslage dieses Prozesses ist der sogenannte „Edge of Chaos“³⁰ wodurch die Organisationen aufgefordert sind, selbstorganisierend tätig zu werden (Palmborg 2009, S. 4).

³⁰ Edge of Chaos ist der Übergangsbereich zwischen Ordnung und Unordnung. Es wird davon ausgegangen, dass viele Systeme diesen Bereich beinhalten. Innerhalb des Edge of Chaos Bereichs besteht eine hohe Dynamik (Lawler et al. 2015).

Abbildung 2: An Overview of the Properties of Complex Adaptive Systems (CAS)



Anmerkung: Übernommen aus Palmberg 2009, S. 3.

Die beschriebenen Eigenschaften von CAS wurden von McEvoy et. al. mit den Modalitäten von CD übereinandergelegt. *Systems* ermöglichen einen Perspektivwechsel auf CD. Menschliche Verbindungen können so in einem holistischen Zusammenhang verstanden werden. Diese, sich unter den Verbindungsebenen sozialer Interaktion befindenden Muster, lassen Veränderungsprozesse erkennen, die in einer starr linearen Betrachtungsweise (des Results-based Management) nicht deutlich würden. *Emergence and feedback* lassen die „adaptive“ Dimension von CAS für das betrachtende Auge zu. Organisationen und Netzwerke durchlaufen im Rahmen von CD-Maßnahmen diese adaptiven Anpassungen durch neu auftretende Herausforderungen und Realitäten über den gesamten Projektprozess. Der *Context* des CD durch Makro- und Meso-Ebenen, auf denen die menschlichen Entwicklungsprozesse ablaufen, wird explizit von der Offenheit von CAS mit einbezogen. Hierdurch ist ein gezielteres Betrachten der multiplen Prozesse sozialer Interaktion im Rahmen von CD möglich. (McEvoy et al. 2016, 533, 538-39)

Welche Vor- und Nachteile die beschriebenen Theorien für M&E von CD eröffnen, wird im folgenden Teilkapitel diskutiert. Dabei soll die Notwendigkeit eines Multi-Path Approachs erläutert werden.

3.4. Multi-Path Approach

An dieser Stelle soll aus den aufgeführten Unterschieden der beiden Theorieströme und der Notwendigkeit eines Perspektivwechsels heraus, erläutert werden, wie ein größeres Gesamtbild über Capacity Development mittels des Multi-Path Approachs ermöglicht werden kann.

Zur Legitimation von CD-Maßnahmen haben vor allem Donor Organisationen starkes Interesse an quantifizierbaren Indikatoren. So können diese Akteur:innen ihre Investments rechtfertigen und ausbauen. Zur Wirksamkeit von CD-Maßnahmen, die dem starren Results-based Management folgen, bestehen unterschiedliche Bewertungen. Es wird eine hohe Wirksamkeit in der Messbarkeit der angestrebten Zieleffekte beschrieben. Gleichzeitig beeinflusst RBM den gesamten Projektprozess insofern, dass eine möglichst weite richtungsoffene Sichtweise der Zielgruppe innerhalb ihrer Umwelt und des jeweiligen Kontextes nicht ermöglicht wird, was sich wiederum in einer engeren Effektwahrnehmung äußert (McEvoy et al. 2016; UNDP 2010; Vallejo und Wehn 2016; Brinkerhoff und Morgan 2010; Morgan 2005b). Organisationen und Geldgeber:innen sollten von dieser Form des Capacity Buildings, hin zu einer Planungs- und Austauschebene mit lokalen Partner:innen gelangen, die auch im methodischen Setup von M&E deutlich wird (Morgan 1998, S. 10).

Durch die geschilderten Annahmen entsteht eine klassische Dilemma-Situation, in der auf der einen Seite eine technokratische Sichtweise auf Projektevaluationen durch die Geldgeber:innen nachvollziehbar bevorzugt wird, auf der anderen Seite diese Sichtweise ein breites Effektspektrum nicht in den Blick nimmt und dadurch unter Umständen den Entwicklungsprozess in einer Region und für eine Zielgruppe weniger effektiv umsetzt.

In einem Multi-Path Ansatz werden beide Sichtweisen einbezogen. Hierdurch wird es möglich die Quantifizierbarkeit von Indikatoren zu gewährleisten und gleichzeitig mit der notwendigen Flexibilität und Einbindung eines breiteren Effektspektrums mittels CAS zu erweitern.

3.5. Schlussfolgerung

Dieses Kapitel hat die beiden verwendeten Evaluationsansätze und deren Zusammenführung mittels des Multi-Path Approachs besprochen. Die von den Autor:innen geforderte Einführung eines Multi-Path Approachs zur Projektevaluation wird am Beispiel des vorliegenden Projektvorhabens in Siphofaneni, Eswatini, angewendet. Wie schon Watson (2010) titelte „Combining the ‘Best of Two Worlds’ in Monitoring and Evaluation of Capacity Development“, sollen Evaluationsmethoden aus dem Technokratischen Approach mit denen des CAS Approachs erweitert werden. Diese Methodenerweiterung wird im folgenden Kapitel näher erläutert.

4. Methodik

4.1. Einführung

Das Hauptziel dieses Papers ist es, die Effekte von CD-Maßnahmen anhand einer Case Study aus dem Bildungssektor Eswatinis mit dem Multi-Path Approach zu analysieren.

Der Multi-Path Approach ermöglicht durch die Hinzunahme des CAS Approachs eine qualitative Sichtweise, die tiefere Informationen und einen holistischen Zugang zur Evaluation von CD-Maßnahmen mit System- und Komplexitätsanteilen zulässt. Gleichzeitig können auch eindimensionale Daten Einblicke in bestimmte Forschungsbereiche geben (Vallejo und Wehn 2016; Aantjes et al. 2021).

Der Rahmen dieses Papers ist durch eine Feldforschung gesetzt. Die Erschließung und Abgrenzung dieses Feldes wurde zum Teil schon in Kapitel 1.3 erläutert und wird darüber hinaus in den Kapiteln 5.2 und 5.3 weitergehend dargestellt. In diesem Kapitel wird die Form der Beobachtung—die Methode des vorliegenden Papers—begründet dargestellt.

Tabelle 2: Evaluationsplanung

Theoretischer Ansatz	Methode	Informationsquellen	Datenauswertung
Technokratischer Approach (s. Kapitel 3.2)	Logframe, Results-Chain (s. Kapitel 3.2)	Anträge, Zwischenberichte, Abschlussberichte (s. Kapitel 4.2)	Dokumentenanalyse (s. Kapitel 4.2.2)
Complex Adaptive Systems Approach (s. Kapitel 3.3)	Qualitative Inhaltsanalyse (s. Kapitel 4.3)	Expert:inneninterviews, Teilnehmende Beobachtung (s. Kapitel 4.2)	Analyse mittels MAXQDA Einbeziehung der Dokumente in Analyse (s. Kapitel 4.3)

Anmerkung: In Anlehnung an Earl et al. 2001, S. 116.

4.2. Erhebungsmethode

Für die Datenerhebung werden semistrukturierte Expert:inneninterviews³¹ durchgeführt. Des Weiteren wird eine Dokumentenanalyse der dem Projekt zugehörigen Anträge, Zwischen- und Abschlussberichte erfolgen. Auf der Analyse-Ebene sollen zunächst Aspekte des Technokratischen Approachs aufgezeigt werden, um im Anschluss daran Ergebnisse des Complex Adaptive Systems Approachs ergänzend einfließen zu lassen.

³¹ Die Befragten Personen haben im Voraus eine Projektbeschreibung und eine Einwilligung zu dem Interview erhalten.

Durch dieses Vorgehen soll eine mögliche Erweiterung des technokratischen Evaluationsansatzes dargestellt werden. Zusammenfassend orientiert sich die Evaluierung an den Standards für Evaluation der DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V. Ein herauszustellender Standard ist hier die Nützlichkeit (Böttcher et al. 2017, S. 16–18). Damit diese durch die Erhebungsmethode gewährleistet wird, ist es entscheidend betroffene Personen für die vorliegende Maßnahmen-Evaluierung zu identifizieren und zu berücksichtigen. Dies ist geschehen, in dem für die Datenerhebung des CAS Approachs mit den Projektpartner:innen betroffene Personen in die Forschung eingebunden wurden.

4.2.1. Expert:inneninterviews

Der Expert:innenbegriff wird relational verstanden. Expert:in ist eine Person demnach nicht automatisch, sie erlangt diesen Status erst mit der Bezugnahme auf ein bestimmtes Thema innerhalb seiner Umgebung und dessen Kontext (Przyborski und Wohlrab-Sahr 2021, S. 155). Die Personen, die im Rahmen der Datenerhebung befragt wurden, besitzen ein herauszustellendes spezifisches Rollenwissen in Bezug auf die Forschungsfrage und das beobachtete Forschungsfeld. Solch ein spezialisiertes Wissen ist für das kontextuelle Verständnis im Rahmen der Evaluation des untersuchten Projektvorhabens essenziell.

Unterschiedliche Deutungen von Expert:innenwissen werden im Rahmen qualitativer Sozialforschung kontrovers diskutiert (Bogner et al. 2014; Meuser und Nagel 2009). Auf der einen Seite steht Expert:innenwissen als spezialisiertes Wissen, auf der anderen Seite stehen Deutungsgrenzen für einen Expert:innenstatus. Für dieses Paper soll das kontextuelle Wissen der individuellen Person sowohl das spezialisierte Wissen als auch die Deutungsgrenze für den Expert:innenstatus darstellen (Przyborski und Wohlrab-Sahr 2021, S. 155–157).

Die Expert:inneninterviews werden als semistrukturierte Leitfadeninterviews geführt. Im Fokus dieser Methode stehen trotz vorformulierter Fragenkomplexe die inhaltlichen Relevanzstrukturen und kommunizierten Ordnungsmuster der befragten Personen. Die Interviews werden mit einer narrativen Frage eingeleitet, durch die die Befragten einen Stimulus erhalten ihre Perspektive auf die untersuchte Problemstellung zu beschreiben. Darauf folgen vier Fragenkomplexe (Annex 2), die jeweils, insofern sich der Komplex nicht bereits durch den Anfangsstimulus abhandelt oder der Gesprächsfluss dies nicht erfordert, durch eine offene Frage eingeführt werden. Entscheidend hierbei ist das deduktive Vorgehen, vom Allgemeinen—einer offenen Einführung—zum Spezifischen—kontextuelle Betrachtung der untersuchten Sachverhalte. Dadurch können die einzelnen Komplexe situativ beleuchtet werden und unterschiedliche Kontext-Ebenen (soziale, personale und institutionelle) mit einfließen. Für die Interviewführung verwende ich vier Kriterien: Offenheit, Spezifität, Kontextualität und Relevanz, die jeweils auf die Interviewsituation, als auch auf die Erarbeitung des Leitfadens bezogen, angewendet werden (Przyborski und Wohlrab-Sahr 2021, S. 164–168).

Es wurden fünf Expert:innen interviewt. Zwei Organisierende der lokalen Projektpartnerorganisation, zwei Teilnehmende Schulleiter:innen und die zuständige

Ministerialbeamtin. Die Interviews wurden während des Transkriptionsprozesses nicht in ihrer Sprache geändert, weswegen Grammatikfehler auftauchen können.

4.2.2. Dokumentenanalyse

Neben den Interviews wird eine Dokumentenanalyse durchgeführt. Diese dient vor allem dazu, die im Logframe aufgestellten Indikatoren zu evaluieren. Der Projektantrag wird demnach mit dem Zwischenbericht, den beiden Änderungsanträgen und Abschlussberichten verglichen. Alle Anträge sind in Zusammenarbeit mit dem lokalen Projektpartner, Caritas Eswatini, erarbeitet worden. Darüber hinaus fließt ein Abschlussbericht der zuständigen Beamtin des Ministeriums für Bildung und Ausbildung Eswatinis in die Analyse mit ein. Ziel ist es, durch die Analyse der eingereichten offiziellen Dokumentation eine Evaluation der CD-Maßnahmen des Projektvorhabens durchzuführen, die sich theoretisch am Results-based Management orientiert. Die bereits dargestellten Interviews, sowie Felderfahrungen während der Projektbetreuungsreise, sollen dann unter Hinzunahme des CAS Approachs die Ergebnisse erweitern.

4.2.3. Teilnehmende Beobachtung

Für dieses Paper umfasst die teilnehmende Beobachtung die Reflexion des Forschenden über die eigene Rolle. Hier spielt vor allem eine Gradwanderung zwischen Nähe und Distanz eine herausgestellte Rolle. Zum einen soll der Forschende sich in sein Gegenüber hineinversetzen und dessen Perspektive übernehmen können, zum anderen soll er als „Zeuge“ der Situation mit Distanz auf das Forschungsfeld schauen. Ohne diese Nähe kann kein Verständnis der zu analysierenden Situation entstehen und ohne notwendige Distanzierung keine sozialwissenschaftliche Reflexion stattfinden (Przyborski und Wohlrab-Sahar 2021, S. 66).

Obwohl diese Forschungsarbeit nicht durch teilnehmende Beobachtung während der Erarbeitung unterstützt wurde, werden analytischen Schlüsse und Beobachtungen im Empirischen und Analyseteil durch meine Eindrücke als teilnehmender Beobachter ergänzt. 2018 reiste ich für eine Projektbetreuungsreise nach Eswatini. Während dieser Reise entstand gemeinsam mit der lokalen Projektpartnerorganisation die Projektidee. Ich kann festhalten, dass die Idee dieses Papers 2021 entstand und dadurch die teilnehmende Beobachtung hauptsächlich vor der Erarbeitung stattfand. Ich stand jedoch über den gesamten Projektprozess bis einschließlich März 2022 mit den Mitarbeitenden der drei Organisationen (MEDEA e.V., Tatort – Straßen der Welt e.V. und Caritas Eswatini) in Deutschland und Eswatini und mit den Sachbearbeiter:innen von Engagement Global³² in regelmäßigem Austausch.

4.3. Auswertungsmethode

³² „Engagement Global informiert zu aktuellen Projekten und Initiativen in Deutschland und weltweit. Sie fördert entwicklungspolitische Vorhaben finanziell. Sie berät und qualifiziert Zivilgesellschaft und Kommunen, private Träger und Einrichtungen“ (Engagement Global 2022c).

Im Rahmen der Auswertungsmethode gehe ich in diesem Paper deduktiv vor. Anhand des dargestellten CAS Approachs und dessen acht Eigenschaften wurden hieraus Kategorien abgeleitet, die wiederum in der Analyse einen Rahmen bilden, die Effekte von CD-Maßnahmen am vorliegenden Fall durch den Complex Adaptive Systems Approach zu untersuchen (siehe hierzu Annex 3). Durch dieses Vorgehen werden die erhobenen Daten operationalisiert und können anschließend analysiert werden. Das erstellte theoriegeleitete Kategoriensystem soll im Rahmen der Analyse, mit den Ergebnissen der Dokumentenanalyse des Technokratischen Approachs verglichen werden und in Bezug zu den Modalitäten von Capacity Development gesetzt werden.

Beispielsweise umfassen die Kategorien mit *Non-linearity* (Die einzelnen Agents sind dynamisch durch unterschiedliche nicht-lineare Verbindungen gekennzeichnet. Der Input hat keine einfache direkte Verbindung zum Outcome von CAS. In diesem Fall ist das CAS das untersuchte Projektvorhaben) oder *Not predictable* (CAS sind in ihrer Struktur und Konsistenz zu zukünftigem Handeln not predictable), Bereiche des untersuchten Projektes, in denen es von außen und/ oder von innen heraus zu zuvor im Logframe nicht vorhergesehenen Einflüssen und Effekten kommen könnte.

Die beschriebenen Fragenkomplexe (Annex 2) wurden aus dem entwickelten Kategoriensystem (Annex 3) hergeleitet. Zuerst wurde das Kategoriensystem aus den aufgeführten Bestandteilen von Complex Adaptive Systems erstellt, da im Rahmen der Theorieerarbeitung deutlich wurde, wie eng die Bestandteile eines CAS an den dargestellten Modalitäten von Capacity Development liegen. Beispielsweise zeichnen sich CAS zum einen als Adaptable aus, weswegen eine Zielgruppe, die soziale Transformation erfährt, hierdurch auch eine gesteigerte Resilienz und Anpassungsfähigkeit hat. Anschließend wurden die Kategorien nochmals zueinander zugeordnet, um übersichtliche Fragenkomplexe für die Expert:inneninterviews zu erstellen. Bei der Zuordnung wurde deutlich, dass einzelne Bestandteile von CAS einen engeren direkten Zusammenhang aufweisen: *Interdependence* bezeichnet die interdependente Wirkung von Agent:innen aufeinander und ihrer ökologischen, politischen, sozialen und ökonomischen Umwelt. Co-Evolution beschreibt das Wirken der einzelnen Agent:innen untereinander, um jegliche Form von Aktion zu gestalten. Agent:innen bestehen hier nebeneinander mit direkter Wirkung (Interdependenz) aufeinander. Diese beiden Kategorien weisen einen hohen Überschneidungsanteil auf wenn es zu Wirkungen von Agent:innen untereinander und mit der jeweiligen Umwelt kommt, weswegen hier ein Fragenkomplex gebildet wurde. Die einzelnen Fragen wurden dann mit Bezugnahme auf die Evaluation der CD-Maßnahme des Fallbeispiels aus Eswatini erstellt. Das Vergleichsverfahren wurde für alle Kategorien durchgeführt, wonach sich weitere drei Fragenkomplexe ergaben.

Die erhobenen Daten werden mittels qualitativer strukturierter Inhaltsanalyse ausgewertet. Marion Schreier stellt in ihrem Übersichtsartikel zu „Varianten qualitativer Inhaltsanalyse“ fest, dass es den einen klaren Zugang zu dieser Methode nicht gibt. Viel mehr finden sich unterschiedliche Interpretationen der Methode in der Literatur. So stellen Mayring (2010), Kuckartz und Rädiker (2022), Hsieh und Shannon (2005) jeweils

drei Hauptformen der Methode dar. Die Autor:innen wählen unterschiedliche Begrifflichkeiten dieser drei Formen, jedoch lassen sich diese in jeweils eine *inhaltlich-strukturierende*, *zusammenfassend-summative* und *explorative* Form unterteilen (Schreier 2014, S. 4). Darüber hinaus haben die unterschiedlichen Ansätze einheitliche Merkmale der qualitativen Inhaltsanalyse definiert. Die Analyse erfolgt mit einer klaren Kategorienorientierung. Die Methode dient als Verfahren ausgewählte Textstellen und deren Bedeutung einerseits zu beschreiben und andererseits diese Bedeutungen mittels eines inhaltsanalytischen Kategoriensystems zu konkretisieren, um im Anschluss einzelne Textstellen den gebildeten Kategorien zuzuordnen (Schreier 2014, S. 3). Die Anwendung des Kategoriensystems soll interpretativ erfolgen, um so auch latente Äußerungsinhalte erfassen zu können. Schreier beschreibt das Vorgehen als: „[...] systematisch, regelgeleitet, an den Gütekriterien der Validität und Reliabilität orientiert“ (Schreier 2014, S. 3). Validität wird durch das Erstellen eines Kategoriensystems, welches die wesentlichen inhaltlichen Aspekte der untersuchten Daten ergreift, gewährleistet. Die Reliabilität erreicht die Methode durch ein intersubjektiv-konsensuales Textverständnis (Schreier 2014, S. 3).

Für die Beantwortung der Forschungsfrage dieses Papers soll die von Kuckartz und Mayring beschriebene Form der inhaltlich-strukturierenden Vorgehensweise genutzt werden, da hier die dem Material entnommenen inhaltlichen Aspekte zunächst identifiziert, hiernach konzeptualisiert und schließlich systematisch beschrieben werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die geführten Interviews mittels des deduktiv gebildeten Kategoriensystems zu analysieren und neue Ergebnisse durch die Linse des CAS Approachs systematisch herauszuarbeiten. Für die Datenanalyse galten folgende Ablaufgrundsätze:

- Sich-Vertraut-Machen mit dem Material
- Ableitung von Oberkategorien aus der Fragestellung / dem Interviewleitfaden
- Bestimmen von Fundstellen/ Kodiereinheiten
- Entwicklung von Unterkategorien und Kategoriendefinitionen
- Erprobung des Kategoriensystems
- Modifikation des Kategoriensystems
- Kodieren des gesamten Materials mit dem überarbeiteten Kategoriensystem
- Ergebnisdarstellung, Interpretation, Beantwortung der Forschungsfrage (Schreier 2014, S. 5-7)

Die Bestimmung von Kodiereinheiten, Erprobung des Kategoriensystems und Kodierung des gesamten Materials erfolgte mittels der Analysesoftware MaxQDA™. So wurden die erhobenen Daten operationalisiert und analytische Schlüsse und Befunde ermöglicht.

4.4. Einschränkungen der Methode

Die angewendete Methode beinhaltet drei Einschränkungen. Der Complex Adaptive Systems Approach für Capacity Development verwendet manchmal noch weitergehend

eingesetzte Methoden zur qualitativen Wirkungsanalyse in Evaluierungen, die ich für dieses Paper nicht berücksichtigen konnte: Most Significant Change Approach (Dart und Davies 2003), Outcome Mapping (OMLC 2022) und Theory of Change (Stachowiak 2009; Vogel 2012). Das Outcome Mapping ist mit seinem lern- und anwendungsorientierten Ansatz die Methode, die bereits zu Beginn³³ des Projektzyklus angewendet wird. Durch einen direkten Einbezug der Zielgruppe in die Projektplanung und einer Dokumentation mittels „Story Telling“³⁴ soll die angestrebte holistische Perspektive des Complex Adaptive Systems Approachs auf Capacity Development nochmals verstärkt werden (OMLC 2022). Dieses Verfahren sollte für zukünftige Evaluationsvorhaben bereits von Beginn an einbezogen werden, um die Ergebniserweiterung dieses Approachs noch deutlicher aufzeigen zu können, was bei dieser Forschungsarbeit leider nicht möglich war.

Zweitens, das Working Paper enthält keine ausführliche Feldforschung mit teilnehmender Beobachtung vor Ort, was durch die aktuellen Reisebeschränkungen im Rahmen der COVID-19 Pandemie während des Forschungszeitraumes und den ursprünglichen Rahmen dieses Projekts als Paper begründet ist. Im Rahmen einer solchen Reise hätten zudem ausführlichere Hintergrundgespräche mit sowohl Teilnehmenden als auch Organisierenden stattfinden können, was eine stärkere Kontextualisierung und breitere Datenerhebung ermöglicht hätte. Die von mir vorgenommene Projektbetreuungsreise fließt mit in das Paper ein, sie wurde jedoch nicht explizit für das Forschungsvorhaben dieses Papers unternommen, sondern im Rahmen der ursprünglichen Planung des hier vorliegenden Projektvorhabens.

Drittens musste aufgrund der oben genannten Hürden auf eine Übersetzer:in verzichtet werden, sodass nur englischsprachige Personen interviewt werden konnten. Dies konnte teils durch eigene Erfahrung kompensiert werden.

Eine allumfassende Recherche der Methoden zur Evaluation von Capacity Development Maßnahmen innerhalb der internationalen Entwicklungszusammenarbeit konnte durch den gesetzten Rahmen dieses Papers nicht erfolgen. Im Rahmen der Literaturrecherche wurde deutlich, dass die beiden Monitoring- und Evaluationsansätze bereits als Multi-Path Approach diskutiert werden und hier auch eine Anwendung gefordert wird (vgl. Brinkerhoff und Morgan 2010, S. 4; Fowler 1996, S. 59; Lusthaus et al. 1999; Morgan 2005; Vallejo und Wehn 2016). Es ist darüber hinaus nötig in zukünftigen Forschungsarbeiten weitere Fallbeispiele zu untersuchen.

4.5. Schlussfolgerung

In diesem Kapitel wurde die methodische Vorgehensweise dieses Papers genauer eingegrenzt. Neben den verschiedenen Erhebungsmethoden (Expert:inneninterviews,

³³ Outcome Mapping kann auch rückführend durchgeführt werden, siehe hierzu (OMLC 2022).

³⁴ Die Zielgruppe beschreibt in Form von Geschichten über die gesamte Projektphase hinweg, welche Ziele sie sich vornimmt, wie diese erreicht werden sollen und wurden. Diese Form soll die direkte Einbindung der Zielgruppe, die die sozialen Transformationsprozesse maßgeblich erfährt, fördern (OMLC 2022).

Dokumentenanalyse und Teilnehmende Beobachtung) wurde die Auswertungsmethoden in Übereinstimmung mit dem Technokratischen Approach und CAS Approach erläutert.

5. Empirischer Teil

5.1. Einführung

In diesem Kapitel wird das Projektvorhaben und dessen Kontext genauer dargestellt und abgegrenzt. Zunächst soll eine Einführung in das geografische Feld Eswatinis und deren historischen und sozioökonomischen Hintergrund gegeben werden. Hiernach wird das Fallbeispiel für dieses Paper durch das vorliegende Projektvorhaben genauer beschrieben. Im Anschluss an die Beschreibung und Abgrenzung des Forschungsfeldes und des Projektvorhabens werden die empirischen Befunde dargestellt. Beginnend mit den Befunden aus dem Technokratischen Approach, werden diese im Verlauf durch die Befunde aus dem Complex Adaptive Systems Approach erweitert.

5.2. Geschichte und Hintergrund Eswatini

Eswatini ist mit ca. 1,1 Millionen Einwohner:innen das zweitkleinste³⁵ afrikanische Land (World Bank 2022c, 2022b). Gleichzeitig ist es die letzte absolute Monarchie auf dem afrikanischen Kontinent, die seit 1986 von König Mswati III regiert wird (Human Rights Watch 2020). In seiner Geschichte hat das Königreich sich eine relative Eigenständigkeit gegenüber Kolonialmächten erhalten können, auch wenn es zeitweise südafrikanisch-burisch bzw. britisch verwaltet wurde. Seit 1968 ist das Königreich unabhängig (CIA 2022).

Demokratische Strukturen sind schwach ausgeprägt, die Parlamentssitze werden teils vom König vergeben und teils gewählt. Durch ein Dekret aus dem Jahr 1973 (King Sophuza II 1973) sind keine Parteien zur Wahl zugelassen, sondern nur Einzelpersonen (Human Rights Watch 2020; news24 2018). Trotz der Verabschiedung einer Verfassung im Jahr 2005, die die Einhaltung der internationalen Menschenrechte und Grundrechte garantiert, wurde dieses Gesetz nicht geändert oder geprüft. Das politische System ist ein überparteilicher Staat, der aus mehreren Thinkundla³⁶ besteht. Die vier Regionen Eswatinis (Hhohho, Lubombo, Manzini, Shiselweni; siehe hierzu Annex 1, Karte Eswatinis) sind in eine wechselnde Zahl³⁷ von Thinkundla aufgeteilt. Ein Thinkundla (Singular) kann aus einem oder mehreren Chieftoms³⁸ bestehen. Aus den einzelnen Inkhundla (Plural) werden die Member of Parliament (MPs) gewählt, darüber hinaus

³⁵ Hier sind die Inselstaaten Seychellen, Sao Tome und Principe, Komoren und Kap Verde nicht mit einbezogen.

³⁶ Ein Inkhundlka (im Plural Thinkundla) bezeichnet eine Verwaltungseinheit die kleiner als eine Region/Distrikt ist jedoch größer als ein Chieftom (Umphakatsi) (U.S. Department of State 2009).

³⁷ Die Zahl der Thinkundla wird von der Boundaries Commission, einer Kommission, die alle vier Jahre die Anzahl der Thinkundla evaluiert und einen Bericht mit entsprechenden Empfehlungen für oder gegen etwaige Anpassungen an den König übergibt, der dann vor der nächsten Parlamentswahl über die zur Wahl stehende Anzahl der Inkhundla entscheidet. Aktuell gibt es 55 Thinkundla in Eswatini (Kingdom of Eswatini 2005, S. 50–52).

³⁸ Chiefs werden vom König ernannt und vertreten diesen auf lokaler Ebene. Sie sind für ein Chieftom verantwortlich und regieren als traditioneller Führer ihr Chieftom nach der traditionellen Rechtsprechung (Kingdom of Eswatini 2005, S. 106–107).

werden aus den gewählten Vertreter:innen die Mitglieder des Inkhundla Committee (Bucopho) gewählt, welches das Exekutivorgan des jeweiligen Inkhundlas darstellt (Kingdom of Eswatini 2005, 46). Durch die im Jahr 2005 verabschiedete Verfassung wurde auch ein Veto-Recht verabschiedet, mit dem der König alle vom Parlament erlassenen Gesetze überstimmen kann. Gleichzeitig wurden erstmals eine geheime Wahl und eine offizielle Wahlregistrierung eingesetzt (Kingdom of Eswatini 2005, S. 47–49). Im Rahmen der Verfassungseinführung ist auch eine schulgeldfreie Schulpflicht zur Primarschulbildung verabschiedet worden (Kingdom of Eswatini 2005, S. 26).

Nach dem Gini-Koeffizienten³⁹ (54,6) steht das Land weltweit an fünftletzter Stelle des internationalen Index zur Ungleichheit der World Bank (CIA 2022; World Bank 2022a). 39,7 Prozent der Bevölkerung leben in absoluter Armut⁴⁰. Wenn hier die Armutsgrenze auf 3,2 US-Dollar pro Tag für Länder mit mittleren und unteren Einkommen gewählt wird, steigt der prozentuale Anteil der Bevölkerung, die in absoluter Armut leben auf 52 Prozent an. Das Wirtschaftswachstum lag 2012 unter einem Prozent und aktuell wird erwartet, dass durch die Folgen der COVID-19 Pandemie die Wirtschaftsleistung zwischen 2,8 und 6,9 Prozent zurückgehen wird. Dies zusammengenommen mit dem hohen Maß an Ungleichheit (Gini-Koeffizient von 54,6) erhöht die Anfälligkeit für wirtschaftliche Schockentwicklungen (OCHA 2018; World Bank 2022d).

Eswatini hat mit 26,8 Prozent HIV-/AIDS-Prävalenz an der erwachsenen Bevölkerung die höchste Infektionsrate der Welt. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 50,5 Jahren und damit an weltweit fünftletzter Stelle (UNAIDS 2022).

Die demografische Entwicklung ist dramatisch: Fast 60 Prozent der Swasis sind unter 24 Jahre alt, etwa ein Drittel (470.000) im Alter zwischen 25 bis 54 Jahren und nur ca. 8 Prozent älter als 55 (CIA 2022).

Aufgrund der geschilderten Ausgangslage in Eswatini verfügen viele ländliche Regionen nicht über eine ausreichende bildungsrelevante Infrastruktur. Obwohl das Ministerium für Bildung und Ausbildung versucht das Lehrplanangebot sowie das Raumangebot auf der Sekundarstufen-Ebene auszuweiten, damit die Schüler:innen nach dem Abschluss der Primarschulbildung auf ein höheres Bildungsniveau übergehen können, sehen sich vor allem abgelegene Regionen großen Herausforderungen ausgesetzt. Die benötigte Infrastruktur im Rahmen der Sekundarschulbildung wird von der staatlichen Behörde nicht in diesen entlegenen Gebieten in der Form umgesetzt, in der ein Bedarf bei den dort lebenden Jugendlichen besteht (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019).

Durch das teilweise Fehlen von Sekundarschulbildungseinrichtungen in infrastrukturell schlecht zugänglichen Regionen, müssen die dort lebenden Jugendlichen lange Strecken

³⁹ Der Gini Koeffizient ist ein Maß für die Einkommensungleichheit, der von 0 bis 100 reicht. 0 steht für die größtmögliche Gleichheit und 100 für die größtmögliche Ungleichheit (DIW 2022).

⁴⁰ Absolute Armut umfasst laut der Weltbank einen Mangel an Ernährung, Kleidung, Obdach, Heizungsmöglichkeiten, etc., so dass die physische Gesundheit und das Überleben gefährdet sind. Dies ist bei einem durchschnittlichen Einkommen von weniger als 1,9 US-Dollar am Tag der Fall (BMZ 2022b; 2020; World Bank 2016).

von bis zu 17 km für einen Weg zurücklegen, um zur nächsten Bildungseinrichtung zu kommen. Neben viel zu weiten Wegen sind die vorhandenen Schulen vom Andrang überfüllt. Ein erschwelter Zugang bedeutet zudem, dass diese Regionen nur begrenzt die vorhandenen umfassenden Problemsituationen lösen können. Die Jugendlichen haben als Resultat einen schlechteren Zugang zum offiziellen Arbeitsmarkt (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019). Der häufigste Grund für das niedrige Bildungsniveau, in Eswatini im Allgemeinen und in peripheren Gebieten im Besonderen, ist geprägt durch das massive Fehlen von Bildungsinfrastruktur, ausgebildeten und motivierten Lehrkräften sowie Lehrmaterial.

Vor fünf Jahren hat die Regierung Eswatinis, unterstützt durch die Europäische Union, die Primarschulbildung für alle Kinder kostenlos etabliert. Dies war ein großer Schritt und vor allem die ärmsten und vulnerabelsten Familien profitieren von dieser Maßnahme.

Nachdem die Infrastruktur der Primarschulbildung in vielen Regionen verbessert und ausgebaut wurde, zeigt sich deutlich, dass ein nächster Schritt für die nachhaltige Weiterentwicklung der peripheren Gebiete Eswatinis die Unterstützung bei der Bereitstellung von Infrastruktur für die Sekundarschulbildung ist (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019).

5.3. Projektbeschreibung

Die Planungsphase des Projektvorhabens wurde, wie bereits beschrieben, 2018 initiiert. Es sollte ein Folgeprojekt an einer schon entstandenen Grundschule in der Region etabliert werden. Hier sollten über infrastrukturelle Maßnahmen hinaus Trainingsaktivitäten für Eltern-Schulkomitees aus Schulen der Region durchgeführt werden. Im August 2019 wurde der Projektantrag beim BMZ eingereicht. Die Projektlaufzeit wurde zunächst für den 15 September 2019 bis zum 14 September 2020 angesetzt. Im Projektverlauf wurde die Projektlaufzeit zweimal korrigiert und letztendlich bis zum 30 April 2021 verlängert.

Der Projektstandort liegt ca. 70 km südöstlich von Manzini, der größten Stadt des Landes, in der Region Lubombo und dort im Inkhundla Siphofaneni. In Lubombo bestehen elf unterschiedliche Thinkundla. Die Gemeinde Maduma ist von ca. 1.600 Menschen besiedelt. Sie leben in ca. 150 Homesteads⁴¹. Üblicherweise gehört zu den Homesteads jeweils das umgebende Land, das jedoch durch die traditionelle Führungsperson der Region (Chief) vergeben wird. Jede Familie verfügt über den Boden, um einen eigenen Garten anlegen zu können. Strom ist in der Region seit kurzer Zeit teilweise vorhanden, wobei sich die wenigsten Haushalte diesen leisten können. Die Gemeinde hat keinen Zugang zu Wasserleitungen. Wasser muss zu Fuß in Kanistern vom nächstliegenden Wasserloch geholt und (auf dem Kopf) nach Hause getragen werden. Der Weg dorthin beträgt ca. 30 bis 40 Minuten für eine Strecke. Ein Stromverteiler befindet sich schon auf

⁴¹ Kleine, einzelne und entfernt voneinander stehende Familien-Wohnsitze, die meistens aus fünf bis sechs kleinen Rundhütten bestehen und durchschnittlich von fünf bis zehn Personen bewohnt werden.

dem Schulgelände der Grundschule, die im Jahr 2017 von MEDEA e.V., Tatort – Straßen der Welt e.V. und Caritas Eswatini errichtet wurde. Die Gemeinde verfügt über mehrere Verteiler, weswegen auch auf dem neuen Schulgelände der Sekundarstufe ein Stromverteiler installiert wurde. Ein Anschluss ist jederzeit nach Zahlung eines an die Regierung zu entrichtenden bestimmten Betrags möglich (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019).

Die Gemeinde besteht aus ca. 650 Frauen, ca. 480 Männern, ca. 380 Kindern. Von den Kindern sind ca. 15 bis 18 Prozent Aids–Waisen bzw. –Halbwaisen im Alter von zwei bis 16 Jahren. Die in der Gemeinde Maduma lebenden Kinder und Jugendlichen müssen schon lange Zeit einen Fußweg von zehn bis teilweise 17 km für eine Strecke bis zur nächstgelegenen Sekundarschule auf sich nehmen. Um ihnen den Schulbesuch zu erleichtern hat die Gemeinde eine Anfrage an den Inkhundla gestellt, vor Ort eine Sekundarschule errichten zu dürfen. Diesem Antrag wurde durch die zuständigen offiziellen Stellen (Chief, Inkhundla und dem zuständigen Parlamentsmitglied) zugestimmt. Der Inkhundla hat ein entsprechendes Grundstück für die Errichtung einer Sekundarstufe auf die Anfrage der Projektpartnerorganisation zur Verfügung gestellt. Die trotz ihrer Armut sehr engagierte Gemeinde hat bisher in Eigenarbeit unter professioneller Unterstützung fünf Klassenzimmer, zwei Lehrerhäuser, ein Verwaltungsgebäude, eine Küche und einen Schulgarten auf dem Gelände der Grundschule errichtet, in denen sieben Jahrgänge (derzeit insgesamt 252 Kinder) unterrichtet werden.

Neben der körperlichen Anstrengung des täglichen Schulwegs zur Sekundarschule, spielte auch die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg eine große Rolle. Ein kürzerer Schulweg in der Heimatgemeinde der Schüler:innen sichert diese gleichzeitig vor einer möglichen Gefährdung auf dem Weg, zur und von der Schule, ab. Zusätzlich haben die Schüler:innen durch den kürzeren Schulweg die Möglichkeit an Nachhilfestunden außerhalb des Unterrichts oder Lerngruppen zur Vorbereitung auf anstehende Prüfungen teilzunehmen. Die Nähe der Schule wird auch weiteren Kindern den Zugang zur Bildung ermöglichen. Hier sind vor allem Mädchen angesprochen, da die Mädchen auf langen Schulwegen einer großen Vulnerabilität ausgesetzt sind. Der Gemeinde fehlten die erforderlichen Mittel für weitere Baumaßnahmen. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser für die Schule wird durch eine von MEDEA e.V. in Auftrag gegebene Wasserbohrung und die Installation einer Pumpe gewährleistet. Die Versorgung mit Trinkwasser ist hier ausschließlich für die Sekundarschule (Schüler:innen, Lehrpersonal) vorgesehen. Die Umzäunung des Grundstücks, sowie die Vorbereitung des Grundstücks für die Bauphase, wird durch die Gemeinde gewährleistet (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019).

Konkret soll im hier vorliegenden Projektvorhaben eine weitere Verbesserung der Schulbildung sowie ein erleichterter Zugang zur nationalen Bildung und sozioökonomischen Entwicklung in Eswatini erreicht werden. Ersteres durch die Erreichbarkeit der Sekundarschulbildung für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde. Der zweite Punkt soll durch Trainingsaktivitäten mit den Schulkomitees langfristig

sozioökonomische Entwicklungen in der Gemeinde im Allgemeinen, sowie in der Sekundarschulbildung im Besonderen, umgesetzt werden.

In der ersten Aktivität werden drei Workshops zu Bildungsreformen und -politiken durch Caritas Eswatini, dem Ministerium für Bildung und Ausbildung Eswatinis und der Koordinierungsversammlung der Nichtregierungsorganisationen / Coordinating Assembly of NGOs (CANGO) durchgeführt. Hier werden die Teilnehmenden mit den Bildungsrichtlinien und -initiativen vertraut gemacht. Die Mitglieder der Schulkomitees werden in die Lage versetzt, die Bedeutung der Einhaltung aller Gesetze, die die Schule regeln, einschließlich der nationalen Richtlinien, Vorschriften und Satzungen, zu erkennen.

In der zweiten Aktivität werden vier Workshops zur Verbesserung des Zugangs der Teilnahme von Kindern an der Schule durch das Ministerium für Bildung und Ausbildung Eswatinis und CANGO durchgeführt. Hierzu werden die Teilnehmenden über Kinderarbeit sensibilisiert. Sie verstehen die Bedeutung dieses Problems, lernen Formen der Beseitigung von Kinderarbeit in Eswatini kennen und erkennen ihre Rolle als Mitglieder von Schulkomitees bei der Beseitigung von Kinderarbeit und der Förderung von Bildung. Die Teilnehmenden entwickeln Sensibilisierung in Bezug auf die Wartung und Sicherheit der Schulinfrastruktur. Zuletzt wird in diesem Aktivitätenblock die Wichtigkeit der Karriereberatung behandelt. Die Teilnehmenden erfahren, was sie als Mitglieder des Schulkomitees tun können, um die Berufsorientierung an Ihrer Schule zu fördern und wie eine effektive Beratungseinrichtung in ihrer Schule/ Gemeinde eingerichtet werden kann.

In der dritten Aktivität werden drei Workshops zum Thema Management-Effizienz durchgeführt. Hierzu erhalten die Teilnehmenden Input zum Thema Governance. Insbesondere wird ihr Verständnis über Good-Governance und Schulführung unterstützt. Zusätzlich werden Grundsätze guter Regierungsführung in Bezug auf die Bildungspolitik behandelt. In einem zweiten Teil erhalten die Teilnehmenden Kompetenzen zur Stärkung der Schulverwaltungsstrukturen. Ein Hauptaugenmerk liegt hier auf der Planung und Durchführung von produktiv zielführenden Treffen der Schulkomitees (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019).

Darüber hinaus ist ein Erfahrungsaustausch mit anderen Schulkomitees aus Eswatini geplant. Zu jeder Trainingsaktivität sollen auch bis zu zwei Vertreter:innen aus schon etablierten Schulkomitees eingeladen werden. Die einzelnen SMCs werden während der Trainingsaktivitäten unter anderem auch mit Organisationen vernetzt, die sich zur Aufgabe gemacht haben, die Vernetzung etablierter Schulkomitees aus unterschiedlichsten Regionen in Eswatini voranzutreiben.

Das hier beschriebene Projekt zielt genau auf die Überwindung der in Kapitel 5.2 beschriebenen Probleme ab, um die Bildungssituation der vulnerabelsten Zielgruppe zu verbessern.

5.4. Empirische Befunde der Evaluationsansätze

Für die Empirie des beschriebenen Projektes werden ausschließlich die Trainingsaktivitäten der Schulkomitees evaluiert. Hier wird zuerst die Umsetzung der Trainingsaktivitäten beschrieben und die Befunde aus dem Technokratischen Ansatz aufgeführt. In Folge wird dargestellt, welche zusätzlichen Befunde durch die Hinzunahme des Complex Adaptive Systems Approach aufgekommen sind.

5.4.1. Befunde aus dem Technokratischen Ansatz

Die Dokumentenanalyse vergleicht die relevanten Berichte miteinander. Im Verlauf soll ausschließlich die Umsetzung der Projektmaßnahme der Trainingsaktivitäten aus den vorliegenden Berichten (Projektantrag, Zwischenbericht, Änderungsantrag I, Änderungsantrag II, Abschlussbericht) analysiert werden.

Daher ist es angezeigt die in den Berichten ausgeführte Wirkungsmatrix⁴² zu vergleichen. Die Wirkungsmatrix, beschreibt den Teil der Berichte, der sich am Technokratischen Approach orientiert.

Projektantrag

Das Oberziel des Projektvorhabens lautete „Verbesserung der Bildungssituation im Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni / Eswatini.“ Hierzu wurde ein Projektziel mit entsprechenden Indikatoren, sowie zwei Unterziele und Indikatoren formuliert. Für die Analyse der Trainingsaktivitäten sind das Unterziel 2, und auch Teile des Projektziels entscheidend:

Tabelle 3: Wirkungsmatrix des Projektantrags

Projektziel (Outcome)	Indikatoren (evtl. zzgl. Mengengerüst)	
	Ausgangswert (quantitativ & qualitativ)	Zielwert (Soll) (quantitativ & qualitativ)
80 Kinder nutzen die Sekundarschule während der Projektlaufzeit.	In der Gemeinde Maduma ist keine Infrastruktur für die Sekundarschulbildung vorhanden.	Vorhandenes Infrastrukturangebot (10 Latrinen, 5 Klassenräume) einer Sekundarschulbildung ist in der Gemeinde Maduma geschaffen.

⁴² Die Wirkungsmatrix soll darstellen, welche Ziele das Projekt hat und welche Veränderungsprozesse hierdurch angestoßen werden. Die Wirkungsmatrix ist mit dem in Kapitel 4.2 beschriebenen Logframe gleichzusetzen (Engagement Global 2022b).

Die Sekundarschule wird bis 2023 von bis zu 300 Kindern genutzt werden.	Schüler:innen müssen in teils überfüllten Sekundarschulen der Nachbarregionen Wege von ca. 17 km am Tag zurücklegen.	Ca. 300 (vollständig bis Ende 2023, bis die folgenden Jahrgänge nachgerückt sind) Schüler:innen haben aufgrund des kürzeren Schulweges größere Zeitfenster, um an Zusatzlernerheiten teilzunehmen. Es sind zu Beginn des Jahres 2020 mind. 80 Schüler:innen angemeldet und besuchen die Sekundarschule.
Die Schule dient darüber hinaus auch als Treffpunkt für Gemeindeorganisationen wie bspw. Schulkomitees.	Die Organisation von Gemeindegruppen ist nicht ausreichend vorhanden.	Die SMCs sind in der Sekundarschule und umliegenden Schulen vorhanden, untereinander vernetzt und in der Lage Ihre Aufgaben selbstständig zu bewältigen.
Unterziele (Output)	Indikatoren (evtl. zzgl. Mengengerüst)	
2. 4 Schulkomitees (SMCs) der Region und Umgebung sind als kompetente Interessenvertretung der Schüler:Innen und Gemeindemitglieder befähigt die Bildungsqualität in der Region	Zurzeit gibt es keine Sensibilisierung in Bezug auf die Bildungsreformen und -politiken, Good-Governance und Schulführung, Stärkung der Schulverwaltungsstrukturen sowie im Bereich Kinderarbeit in den	Die mind. 40 Teilnehmenden Personen der SMCs absolvieren in den genannten Bereichen zwischen drei und vier Workshops zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen. Die SMCs treffen sich ab Februar 2020 ca. zweimal pro Monat selbstständig, um aktuelle Themen und Projekte zu

mitzuunterstützen und zu kontrollieren.	Gemeinden für die Schulkomitees der Region. Geschulte Gemeindegruppen, die eine Sensibilisierung vorantreiben könnten, existieren nicht.	besprechen, langfristig treffen sich die SMCs einmal im Quartal untereinander, um sich gegenseitig auszutauschen, die SMCs bieten einmal im Quartal eine offene Sprechstunde in den von Ihnen vertretenen Schulen für die Schüler:Innen an. Diese Treffen finden in Räumlichkeiten der vertretenden Schulen statt.
---	---	--

Anmerkung: In Anlehnung an MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019.

Nachdem das Projekt erfolgreich anlaufen konnte, fanden ab Februar 2020 die geplanten Trainingsaktivitäten mit sechs SMCs unterschiedlicher Schulen der Region statt.

Zwischenbericht

Dem Zwischenbericht vom 28 April 2020 ist zu entnehmen, dass „die SMCs der Sekundarschule und der umliegenden Schulen mit den Trainingsaktivitäten begonnen haben und eine erste stärkende Vernetzung untereinander erzielen konnten. Insgesamt sind bisher 6 SMCs aus der Region und Umgebung beteiligt.“ Des Weiteren wurde hier spezifiziert:

[...] seit Februar 2020 konnten vier Trainingsaktivitäten durchgeführt werden. Die Teilnahme belief sich auf bis zu 35 Teilnehmende. Die Teilnehmenden konnten bisweilen in den Bereichen Bildungsreformen und -politiken, Karriereberatung, Management-Effizienz und Instandhaltung und Sicherheit der Schulinfrastruktur geschult werden und Ihre Kompetenzen erweitern. [...] die SMCs treffen sich seit Februar 2020 zweimal pro Monat selbstständig, um die Inhalte der Trainingsaktivitäten zu reflektieren und aktuelle Themen und Projekte zu besprechen. Für offene Sprechstunden in den vertretenen Schulen wurden bereits Arbeitsgruppen in den SMCs erstellt, es besteht ein großes Interesse dieses Angebot umzusetzen. (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2020b)

Darüber hinaus wurden für die Umsetzung der geplanten Trainingsaktivitäten der SMCs, aufgrund der COVID-19 Pandemie, aktuelle Abweichungen berichtet. Eswatini hatte im Rahmen der Pandemiemaßnahmen das öffentliche Leben und die Versammlungsfreiheit eingeschränkt. Bis auf weiteres konnten keine Gruppentreffen der SMCs und auch keine Trainingsaktivitäten mit voraussichtlich bis zu 40 Teilnehmenden umgesetzt werden. Die Mitarbeiter:innen erarbeiteten Konzepte, die eine schnelle Wiederaufnahme der geplanten Trainingsaktivitäten unter Berücksichtigung spezieller Hygieneauflagen gewährleisten. Zum aktuellen Stand der Umsetzung der Maßnahmen wurde berichtet, dass bereits vier von zehn geplanten Trainingsaktivitäten umgesetzt werden konnten, in deren Verlauf die Teilnehmer:innenzahl anstieg. Darüber hinaus konnten die SMCs bereits erste Kontakte schließen und sich mit zwei weiteren Schulkomitees außerhalb der

Region vernetzen. Der lokale Projektpartner (Caritas Eswatini) schloss zu diesem Zeitpunkt für den weiteren Projektverlauf eine Laufzeitverlängerung nicht aus, da die Trainingsaktivitäten bis zu einer Beendigung der Ausgangsbeschränkungen nicht wiederaufgenommen werden konnten (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2020b).

Änderungsantrag I

Im Anschluss an den im April verfassten Zwischenbericht, wurde am 8 September 2020 ein erster Änderungsantrag eingereicht und eine Laufzeitverlängerung bis zum 30 April 2021 beantragt. Dieser Änderungsantrag berichtete über das Aufheben der Einschränkungen der Versammlungsfreiheit, seit dem 1 September 2020. Aufgrund dessen wird über eine Wiederaufnahme der Trainingsaktivitäten berichtet. Die Mitarbeiter:innen erarbeiteten in den vorangegangenen Monaten Konzepte, die eine schnelle Wiederaufnahme der geplanten Trainingsaktivitäten unter Berücksichtigung der durch das Gesundheitsministerium vorgegebenen Hygieneauflagen, gewährleisteten. Die ausstehenden Trainingsaktivitäten wurden in angepasster Form bis zum 30.04.2021 durchgeführt (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2020a).

In Anbetracht der starken Herausforderungen durch die COVID-19 Pandemie wurden die ausstehenden Trainingsaktivitäten um das Thema COVID-19 Prävention erweitert und den Versammlungsbedingungen angepasst. So wurden anstelle von sechs ausstehenden, nun drei zusätzliche Tagesworkshops durchgeführt und Vertreter:innen von weiteren Gemeinden eingeladen.

Die Teilnehmenden, ca. 40 Personen, wurden zu 1) den gesundheitlichen Vorsorgemaßnahmen; 2) den Auswirkungen auf Schule als Institution und auf die Schüler:innen explizit, sowie letztlich 3) über die Auswirkungen auf das Zusammenleben innerhalb einer Gemeinschaft, die damit einhergehenden Herausforderungen und auch insbesondere auftretende Stigmatisierungen geschult (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2020a).

Weiter berichteten die Organisationen, dass im Zuge der Aufklärungsarbeit der SMCs zu COVID-19 eine Vernetzung mit sechs weiteren Gemeinden in der Lubombo Region entstand. Diese Zusammenarbeit der letzten Monate hätte gezeigt, wie essenziell die Strukturen der SMCs in Krisensituationen helfen könnten. Die SMCs waren in der Lage Informationen schnell in ihren Gemeinden weiterzugeben und auf COVID-19 bezogene Vorsorgemaßnahmen innerhalb der verantwortlichen Schulen einzuführen. Durch die bereits positiv erfahrene Vernetzung der an den Trainingsaktivitäten beteiligten SMCs, konnten weitere SMCs aus der Region mit einbezogen werden. (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2020a). Hier plante der Projektpartner abschließende Dialogtreffen mit SMCs aus den sechs weiteren Gemeinden der Lubombo Region im Jahr 2021 durchzuführen. Es sollte ein offener Dialog weiter gefestigt werden, sodass die Kapazitäten der SMCs innerhalb der Lubombo Region sich stärken und so die Bildungssituation der Region deutlich verbessert werden kann.

Änderungsantrag II

Am 22 März 2021 wurde ein zweiter Änderungsantrag eingereicht. Zu den Trainingsaktivitäten wird hier berichtet, dass die im vorherigen Änderungsantrag geplanten Dialogtreffen mit sechs weiteren Schulkomitees, aufgrund aktueller Einschränkungen durch einen harten Lockdown⁴³, auf unbestimmte Zeit im Rahmen der geplanten Projektlaufzeit nicht umgesetzt werden können. Die Mittel für diese Treffen sollen in eine Bibliothek für die Sekundarschule investiert werden (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2021).

Abschlussbericht

Das Projekt wurde erfolgreich zum 30 April 2021 abgeschlossen. Die Sekundarschule konnte zum April 2021 mit fünf Klassenzimmern, einem naturwissenschaftlichen Labor und zehn Latrinen fertiggestellt werden. Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die COVID-19 Pandemie verschob sich die offizielle Inbetriebnahme der Schule mit bis zu 80 Schüler:innen bis in den April 2022. Dies hatte zur Folge, dass sich auch die Aufstockung auf ca. 300 Schüler:innen bis Ende 2025 verschob. Zu den Trainingsaktivitäten wird eine Verstetigung mit Unterstützung des lokalen Projektpartners in Zusammenarbeit mit der nationalen Regierungsbehörde empfohlen. Insgesamt wurden 13 Workshops mit jeweils bis zu 40 Teilnehmenden durchgeführt, da, wie oben bereits beschrieben, die zehn geplanten Workshops durch drei Einheiten zum Thema COVID-19 Prävention ergänzt wurden (MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2022).

Tabelle 4: Wirkungsmatrix des Projektantrags mit erreichten Werten

Projektziel (Outcome)	Indikatoren (evtl. zzgl. Mengengerüst)	
	Zielwert (Soll) (quantitativ & qualitativ)	Erreichter Wert (quantitativ & qualitativ)
80 Kinder nutzen die Sekundarschule während der Projektlaufzeit.	Vorhandenes Infrastrukturangebot (10 Latrinen, 5 Klassenräume) einer Sekundarschulbildung ist in der Gemeinde Maduma geschaffen.	Seit April 2021 ist das Infrastrukturangebot (10 Latrinen, 5 Klassenräume) und die im Änderungsantrag I/ II beantragte Erweiterung durch ein naturwissenschaftliches

⁴³ Im Rahmen der COVID-19 Pandemie hat es erhebliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Eswatini gegeben. dazu gehörten landesweite Ausgangssperren, Schulschließungen, Verbot des Verkaufs von Alkoholika, etc.

		Labor und eine Container-Bibliothek vorhanden.
Die Sekundarschule wird bis 2023 von bis zu 300 Kindern genutzt werden.	Ca. 300 (vollzählig bis Ende 2023, bis die folgenden Jahrgänge nachgerückt sind) Schüler:innen haben aufgrund des kürzeren Schulweges größere Zeitfenster, um an Zusatzlerneinheiten teilzunehmen. Es sind zu Beginn des Jahres 2020 mind. 80 Schüler:innen angemeldet und besuchen die Sekundarschule.	Bei Ende der Projektlaufzeit, war aufgrund der nationalen Verordnungen zur COVID-19 Pandemie eine Inbetriebnahme der Sekundarschule nicht möglich. Diese erfolgt zum April 2022. Bis Ende 2025 werden somit ca. 300 Schüler:innen aufgrund kürzerer Schulwege größere Zeitfenster haben, um an Zusatzlerneinheiten teilzunehmen.
Die Schule dient darüber hinaus auch als Treffpunkt für Gemeindeorganisationen wie bspw. Schulkomitees.	Die SMCs sind in der Sekundarschule und umliegenden Schulen vorhanden, untereinander vernetzt und in der Lage Ihre Aufgaben selbstständig zu bewältigen.	In der Sekundarschule und in 6 weiteren Schulen der Umgebung sind die SMCs untereinander vernetzt und in der Lage Ihren Aufgaben effektiver nachzugehen. Die Mitglieder streben eine Erweiterung des Netzwerkes mit anderen SMCs der Region an.
Unterziele (Output)	Indikatoren (evtl. zzgl. Mengengerüst)	
2. 4 Schulkomitees (SMCs) der Region und Umgebung sind als kompetente Interessenvertretung der Schüler:innen und Gemeindemitglieder befähigt die	Die mind. 40 Teilnehmenden Personen der SMCs absolvieren in den genannten Bereichen zwischen drei und vier Workshops zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen.	Die 40 Teilnehmenden haben in den genannten Bereich insgesamt 10 Workshops absolviert. Durch das Aufkommen der COVID-19 Pandemie absolvierten die SMCs darüber hinaus 3

<p>Bildungsqualität in der Region mitzuunterstützen und zu kontrollieren.</p>		<p>Workshops zur Prävention von COVID-19.</p> <p>Die für 2021 geplanten Dialogtreffen aus dem Änderungsantrag 1, konnten aufgrund von Einschränkungen zur COVID-19 Pandemie nicht umgesetzt werden.</p>
	<p>Die SMCs treffen sich ab Februar 2020 ca. zweimal pro Monat selbstständig, um aktuelle Themen und Projekte zu besprechen, langfristig treffen sich die SMCs einmal im Quartal untereinander, um sich gegenseitig auszutauschen, die SMCs bieten einmal im Quartal eine offene Sprechstunde in den von Ihnen vertretenen Schulen für die Schüler:Innen an. Diese Treffen finden in Räumlichkeiten der vertretenden Schulen statt.</p>	<p>Die SMCs können die monatlichen Treffen weiter ausbauen, da aus nationalen Hygienemaßnahmen diese Präsenztreffen bis Ende 2021 nicht immer möglich waren.</p>

Anmerkung: In Anlehnung an MEDEA e.V. und Tatort - Straßen der Welt e.V. 2019.

Es wird deutlich, dass durch die Analyse der Results-Chain mittels des Technokratischen Approachs ein Fokus auf die quantitativ messbaren Zahlen des Projektvorhabens gerichtet wird. Die Anzahl der Workshops und der Teilnehmenden, Anzahl der Schüler:innen und der entstandenen Gebäude nehmen eine zentrale Rolle in der Wirkungsmatrix ein. Die engere Interpretation der Results-Chain ist ebenfalls in Kapitel 3.2 erläutert worden.

5.4.2. Befunde aus dem CAS Ansatz

Die bereits dargestellten Ergebnisse der Dokumentenanalyse sollen durch die Befunde aus der qualitativ strukturierten Inhaltsanalyse erweitert werden. Im Rahmen der Analyse sind vier Befundkategorien deutlich geworden. Im Folgenden werden die einzelnen Befunde ausführlicher dargestellt und so aufgezeigt, inwieweit der Complex Adaptive Systems Approach die Evaluation des Technokratischen Approachs ergänzen und weiterentwickeln kann. Die Befunde werden im Anschluss an dieses Kapitel diskutiert.

Befund I: Interdependence and Co-Evolution

Jede teilnehmende Person der Trainingsaktivitäten wird als Teil des CAS begriffen, die mit den anderen Teilnehmenden in direktem Kontakt steht. In diesem Teilkapitel sollen Faktoren beleuchtet werden, die den Kontakt der Teilnehmenden untereinander (Interdependenz), und die Rolle der Trainingsaktivitäten auf den Kontakt der einzelnen Teilnehmenden (Co-Evolution) beeinflussten. Einen starken Einfluss auf den Kontakt der einzelnen Teilnehmenden und Organisierenden untereinander hatte die **heterogene Gruppenzusammensetzung**. Die Teilnehmenden haben den Austausch untereinander als sehr bereichernd wahrgenommen. Durch die Zusammensetzung der Gruppe aus SMCs unterschiedlicher Schulen konnten verschiedene Erfahrungswerte miteinander geteilt werden. Eine Teilnehmerin der Trainingsaktivitäten beschreibt diesen Effekt:

I mean just knowing the other people of the other schools and them sharing their experiences. You get to know what others are experiencing. It might sometimes be it's similar, and sometimes it's not. But as they explain, you get to understand more about what we are experiencing in the schools. [...] The ideas they brought forward, I found that they were eye-opening. Some of the things you may not know. Because they, as the parents in the meeting, they were able to open up. (Interview IV, Absatz 12, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Das Teilen der unterschiedlichen Erfahrungswerte hatte, so wie alle interviewten Personen berichteten, einen direkten Einfluss auf die Lernkurve der Teilnehmenden und erleichterte darüber hinaus die Kontaktpunkte der Teilnehmenden untereinander.

Weiter wurde das **organisatorische Setup** durch die Befragten als entscheidender Faktor in der Kontaktbildung der Teilnehmenden untereinander benannt. Die zur Verfügungstellung von Verpflegung und Wegegeld hatte einen starken Effekt. Hierdurch konnten einige Teilnehmende frei und länger anwesend sein, wodurch wiederum die Kontaktpunkte untereinander gesteigert wurden. Die Ministerialbeamtin beschreibt die Vorteile durch das hier gewählte organisatorische Setup wie folgt:

They were able to attentively interact, participate actively because there were meals and also which are not there when we train them. And also the bus fare. It made the acting up in such a meeting to be always 100 per cent. There was that motivation, such that they would be looking at the time when we were exceeding, our time frame was eight to one, but we never broke off at one o'clock. We always got to two and three. Because they were excited, the workshop ended up so interactive amongst themselves and amongst us, such that more content was delivered to them. And we even learned from them what's really on the ground. So everything was really, really fine. (Interview III, Absatz 10, Ministerialbeamtin)

Eine der beiden organisierenden Personen stellte heraus, wie entscheidend die Pausen wirkten, um weitere Kontaktmöglichkeiten im Gespräch zu bieten (Interview II, Pos. 6, Organisierende Mitarbeiter:in). Ein Teilnehmer beschreibt, dass durch dieses organisatorische Setup, auch denen die an den Lerneinheiten nicht sehr aktiv teilnahmen, die Möglichkeit des Austauschs gegeben wurde. Insbesondere auf Teilnehmende mit niedrigem Bildungshintergrund (Anaphabet:innen) trifft dies zu (Interview V, Absatz 12, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten). Eine weitere Befragte antwortete auf die Frage,

wie wichtig die Pausen für die Kontakte der Teilnehmenden untereinander waren wie folgt:

Very important, yes, very, very important. Besides being in one room learning, during those free times, people were talking about what we were learning, you know. And ideas were shared as we were talking about what we were learning. People are able to share during those times when we are relaxed. They know they won't be asked a question. They just say what is in their hearts, what is in their minds about what has been learned. (Interview IV, Absatz 32, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Im Rahmen dieses Befundes beschrieb die Ministerialbeamtin, dass das Ministerium für Bildung und Ausbildung Trainingsaktivitäten abhält. Diese sind jedoch nicht für die gesamte Gruppe zugänglich, sondern lediglich für Schulleiter:innen und Vertreter:innen, die daran teilnehmen. Darüber hinaus finden diese Trainings nur einmalig für drei Stunden statt (Interview III, Absatz 8, Ministerialbeamtin).

Als negativer Punkt wurde genannt, dass einige Teilnehmende dennoch später anwesend waren. Teilweise aufgrund einer langen Anreise, Witterungsbedingungen oder aufgrund von morgendlichen Feldarbeiten. Insbesondere der letzte Punkt wurde aktiv innerhalb der Gruppe diskutiert: Die Befragten beschrieben, dass diese Entscheidungen das Feld in den Morgenstunden zu bearbeiten und deswegen zu spät zu kommen auch offen innerhalb der Gruppe diskutiert wurden, und infolgedessen ein Lösungsvorschlag für eine bessere Zeit für solche Arbeiten aufgezeigt werden konnte. Hier wird deutlich, dass die Verknüpfung der einzelnen Teilnehmenden gleichzeitig unvorhersehbare Inhalte, wie den Einfluss der landwirtschaftlichen Aktivitäten, abdecken kann, die keinen direkten Bezug zum eigentlichen Outcome der Maßnahme haben.

Zusammenfassend benannten die Befragten zum einen die Zusammensetzung der Gruppe, als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen als entscheidende Faktoren für eine enge Kontaktaufnahme der Teilnehmenden untereinander.

Befund II: Not predictable in detail and adaptable

Das zweite Befundkapitel untersucht die Unerwartbarkeiten, die CAS in ihrer Konsistenz und ihrem zukünftigen Handeln aufweisen (not predictable in detail), und daraus hervorgehend die Anpassungsfähigkeit des CAS in Bezug auf diese unerwarteten Ereignisse (adaptable).

Die Befragten nannten die **COVID-19 Pandemie** als ein unerwartetes Ereignis, durch das die Trainingsaktivitäten nicht wie geplant umgesetzt werden konnten. Gleichzeitig beschrieben die interviewten Personen, dass sie sich hieran gut angepasst haben. Insbesondere durch die organisatorische Anpassung und Erweiterung der Lerninhalte: „And then after that (referring to the additional trainings on COVID-19), everyone was like sure that they had to wear their mask, that they had to keep the distance from others. We quickly adapted to the situation.“ (Interview I, Absatz 20, Organisierende der Trainingsaktivitäten) Ein Teilnehmer der Trainingsaktivitäten beschrieb den Einbezug von Lerninhalten zu COVID-19 wie folgt:

I think having to go through training specifically for COVID-19 helped us a lot as the administration and committees. And actually infusing it into changes in budgeting for the schools

the needs that were coming up based on COVID-19 the sanitisers, the masks, the cleaning materials everything that has to do with the standard operating procedures for COVID-19 was actually learned well in this session. (Interview V, Absatz 18, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Weitere unerwartete Ergebnisse der Trainingsaktivitäten waren zusätzliche Themenbereiche, die nicht direkt in dem Curriculum der Lerneinheiten vorgesehen waren, jedoch aus der Gruppe heraus vorgebracht wurden. Child-Labour, Rights of the Child, Positive Discipline, Gender-Based-Violence, Gender Equality wurden hier genannt. Hier konnte zum Thema Rights of the Child und Child-Labour aus der Gruppe heraus offen diskutiert werden, nachdem vorwiegend männliche Teilnehmer sich für Arbeit der Kinder und für physische Disziplinierung aussprachen, konnte im Rahmen einer Diskussion neue Offenheit dieser Teilnehmer erreicht werden. Das Thema der Gender Equality wurde auch durch die Frauen innerhalb der Gruppe angesprochen, was jedoch großes Unverständnis durch ältere männliche Teilnehmer nach sich zog. Hier beschrieb eine Organisatorin, dass für diesen Themenbereich in Zukunft eine Expertin eingeladen werden sollte, die spezifische Trainingsaktivitäten zu Gender Equality unterrichtet:

Like the 50/50 thing that a man and woman must be equal. That one they didn't, especially the men they said no, no it can't be. A man is above. It's like, especially the older man, the old ones because we had participants above the age of 50. Those were very patriarchic. [...] I think we have to invite an expert on gender issues to come to the rural areas. To educate the men especially. Because they are still stuck on the old teaching or old knowledge. (Interview II, Absatz 42-44, Organisierende der Trainingsaktivitäten)

Die Ministerialbeamtin berichtete, dass ein Großteil der Teilnehmenden konservativ gegenüber Gewaltdisziplinierung von Kindern eingestellt war und dies im klaren Gegensatz zu den Grundsätzen des Bildungsministeriums stand. Gleichwohl zeigte sich im Laufe der Trainingsaktivitäten, dass die Gruppe durch Aushandlungsprozesse selbst in der Lage war, einen paradigm shift durchzuführen:

It is their belief system. Because when we spoke about positive discipline, now I saw the negative reactions in terms of their stone beliefs of using the stick. It's culturally embedded in them. So, when you say you no longer inflict pain in a child, whether it is physically or in words. There was a strong and heated debate like we are spoiling kids. And they will cite: "Some of them they are doctors because of the stick." Then I will say can we prove that the person excels at school because he or she was beaten? [...] they will understand once you give the life examples to relate to. So, they say no, that is not right. Then they will change the perspective they had initially. (Interview III, Absatz 17-19, Ministerialbeamtin)

Darüber hinaus wurde von einer gefühlten **Performance Pressure** berichtet. Durch die Wissenserweiterung sei eine resultierende Verpflichtung in Zukunft effektiver zu Handeln entstanden. Das Gefühl, das die Wissenserweiterung auch gleichzeitig ein Druckgefühl auslösen könnte, wurde von den Befragten Teilnehmenden so nicht erwartet:

It's just that when you are knowledgeable about these policies, much is expected from you. You are expected to do better than others because now you are better than the others, knowledge-wise. [...] So that is also a challenge because now they are expected to do better. Because now you know better. That was also unexpected. (Interview IV, Pos. 16, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

In diesem Zusammenhang wurde auch der Aspekt des Wissenstransfers untereinander, mit den SMCs, die nicht direkt an den Trainingsaktivitäten teilgenommen hatten, angesprochen. Als Herausforderung benannten die Befragten, dass die SMCs alle drei Jahre neu gewählt werden, und auch hierfür ein Wissenstransfer sichergestellt werden müsse. Diesen Aspekt bewerteten die Befragten positiv, jedoch konnten sie keine deutliche Verantwortungszuteilung für diesen Wissenstransfer ausmachen. Einige Teilnehmer:innen sahen die Organisierenden oder das Ministerium für Bildung und Ausbildung in der Verantwortung, die jedoch wieder eine höhere Verantwortung bei den Schulkomitees selbst festmachten:

We had never gone to such an extent of taking issues of child maintenance of rights of school leadership and management, school finances. [...] Although we still have 215 Schools in the region. But I think we trained about 8-10 Schools. So, there is still that in-depth need for more training to increase the empowerment of other schools. Because when we were doing the evaluation process of the workshop, we brought schools that did not receive the training, the empowerment. We first gave an overview of all that we covered with the trained school committees. And there were huge complaints, and they were devastated, even not appreciating. They said: "How can we function when we have shallow or no content of such. [...] Yet this group, they are far ahead with content."
(Interview III, Absatz 21, Ministerialbeamtin)

Eine teilnehmende Person berichtete von der **starken Vernetzung untereinander** als eine unerwartete Komponente der Trainingsaktivitäten. Diese gab den Teilnehmenden die Möglichkeit mit Personen in Kontakt zu kommen, die sie auf andere Weise nicht kennengelernt hätten. Gleichzeitig sorgte der intensive Kontakt der Teilnehmenden untereinander für ein stärkeres Adaptation-System (Kompetenz) auf Unerwartbarkeiten entsprechend reagieren zu können:

Unexpected results for the group were actually by the end. I felt like the groups were more comfortable with each other compared with the first sessions. So, by the end, even coming to the awarding of the certificates, everyone, in fact, we already had numbers. [...] And when we meet now around Siphofaneni we will laugh, and we have friends already from other schools and communities. (Interview V, Absatz 16, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass die COVID-19 Pandemie, nicht direkt die Lerninhalte betreffende Themenbereiche wie bspw. Gender-Equality, Performance Pressure und eine starke Vernetzung der Teilnehmenden untereinander als nicht zu erwartende Ergebnisse angegeben wurden, auf die die Organisierenden wie Teilnehmenden falls notwendig reagieren konnten.

Befund III: Self-Organization and Emergence

Self-Organization beschreibt den Selbsterhaltungsprozess den CAS erfahren und durch den neue sowie schon bestehende Strukturen erhalten und aufgebaut werden. In diesem Kapitel wird dargestellt, inwiefern die Trainingsaktivitäten dazu beigetragen haben, dass die Schulkomitees eigenständiger wurden. Emergence beschreibt den Vorgang, wie aus den Eigenschaften der Teilagents des Systems eine gesamte Eigenschaft entsteht. An dieser Stelle werden die Zusammensetzung der Teilnehmenden der Trainingsaktivitäten und sich daraus ergebene Befunde beschrieben.

Durch den Wissenstransfer ist eine **aktivere Teilhabe** der Eltern als Vertreter:innen innerhalb des Schulkomitees ermöglicht worden. Eine Befragte beschreibt die Problematik, dass die Eltern oftmals nur anwesend gewesen wären, und relativ unwissend den Empfehlungen der Schulleiter:innen zustimmten. Sie verstanden nicht inhaltlich die Tiefe der diskutierten Themen während eines SMC-Treffens, so die Befragte:

It contributed for them to go back and be able to govern the schools the way they were told. And the way it is supposed to be governed. [...] because especially the SMCs have the highest say in the School Meetings before the headteacher. The headteacher just goes there to approve of what they say. [...] at this point, they were able to learn a lot. And they were able to say: "ok, let's go back there and have this meeting, and after this meeting [...] we actually have to operate this way and be able to manage the school this way." Instead of always, the headteacher has to say: we are doing this and this and this and this, and they have to agree because they do not know of it. (Interview I, Absatz 32-38, Organisierende der Trainingsaktivitäten)

Ein entscheidender Punkt wurde von der Ministerialbeamtin herausgestellt. Durch die heterogene Zusammensetzung der Gruppe, während der Trainingsaktivitäten konnte eine stärkere Teilhabe aller Mitglieder der SMCs ermöglicht werden:

The composition it includes the whole school committee, the eight members. The composition that they were all present. Yet, in the ministry, when we train them, we take the chairperson and the headteacher. And leaving that. So, the composition that they were all there yielded very positive results. Because now even the others when they discuss other topics in meetings now they are able to contribute to participate actively. Because they are in the same way informed than the others. There is no one prior information than the others. (Interview III, Absatz 29, Ministerialbeamtin)

Eine Teilnehmerin stellte fest, dass durch den Wissenstransfer vor allem die Teilnehmenden, welche zuvor nicht in derselben Form aktiv Teilhabe an den Prozessen der SMCs hatten, diese nun erhalten hätten. Darüber hinaus wurde die Kontaktverbindung des Systems herausgestellt, durch die eine höhere Kompetenz der gesamten Gruppe entstanden ist:

The members of the school committees, even the ones we are working with at the school. They are freer, and they are better able to participate and be involved in what's going on in the school because they know they are knowledgeable and what is expected of them. [...] They are now aware of the policies that govern the school. So, it is becoming easier to work together now. (Interview IV, Absatz 30, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Gleichzeitig wies eine Befragte darauf hin, dass die entstehende Teilhabe einen Anreiz für die Schulleiter:innen darstellt. Sie würden aktiver an der Arbeit der SMCs mitwirken, da die Mitglieder inhaltlich „ausgebildet“ seien. Weiter würde so positiver Druck auf die Schulleiter:innen ausgeübt, sich ebenfalls weiterzubilden und an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen (Interview IV, Absatz 34, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten).

Ein weiterer Aspekt ist die **inklusive Zusammensetzung** der Schulkomitees. Während der Trainingsaktivitäten nahmen Personen mit unterschiedlichen Bildungsgeschichten Teil. Hier stellte sich heraus, dass eine Bandbreite an Bildungshintergründen vertreten sein sollte, damit die Trainingsaktivitäten den entsprechenden Erfolg erzielen. Zum einen

schließt dies Personen mit akademischer Ausbildung mit ein, zum anderen sind hier auch Menschen vertreten, die weder lesen noch schreiben können. Diese Zusammensetzung hätte Einfluss auf die Wirksamkeit der Arbeit der SMCs. Gleichwohl wurde herausgestellt, dass jedes SMC eine Person mit höherem Bildungsabschluss beinhalten sollte:

Then the other part I have said about the educational level. We need for the School Committee because they are monitoring a highly learned person. With masters, some are doctors. Yet, you find some are primary dropouts some are secondary dropouts. Or so. So also, that. I think that the selection is because there are no qualification standards when electing the school committee. I think that composition on its own negatively affected the running of the school and also the workshop. Because there were some technical terms, you couldn't even further put them in a net of language. I think that also contributed negatively. (Interview III, Absatz 29, Ministerialbeamtin)

Neben den unterschiedlichen Bildungsgeschichten der Teilnehmenden, spielte die Teilnahme von Frauen und Männern an den Trainingsaktivitäten eine entscheidende Rolle. Es konnten neben den Austauschmomenten zwischen Frauen und Männern zum Teil auch patriarchale Strukturen aufgebrochen werden, so ein befragter Schulleiter:

You might find a situation whereby we could discuss that as males or coming up from the point of view of the male population. But if you have another view from the female, you find that it helps a lot, giving that dimension in our discussions. So yes, the different backgrounds and gender composition of the group their experiences brought a very good dimension to the whole experience. (Interview V, Absatz 24, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Darüber hinaus wurde die inhaltliche Weiterentwicklung auf der **Individualebene bis zur Mesoebene**, anders gesagt von den individuellen Teilnehmenden an den Trainingsaktivitäten bis hin zu der Gemeinschaft der Projektregion, von allen Befragten angesprochen. Für die SMCs bedeutet dies ein Wissenszuwachs über Regularien und Prozesse in Bezug auf die Aufgaben derer sie sich im Alltag als Komitee ausgesetzt sehen. Ein teilnehmender Schulleiter beschreibt den Prozess dieser Weiterentwicklung:

[...] going through these regulations as a topic together with them as administrators will actually help a lot. [...] Having to do with governance education and training set-up policy, having to do with strategic planning everything all these topics were shading some light. Yes, they have been doing this, but have they been doing it well? So, revisiting these areas or subject areas or topics helps a lot [...] improving their capacities empowers them a lot going forward. (Interview V, Absatz 22, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Des Weiteren wurde beschrieben, dass ein Empowerment auch bei den Organisierenden stattgefunden hat, diese sich nun gestärkt fühlen Themen, die eine soziale Transformation anstoßen könnten, gezielt in der Gemeinde anzusprechen und an diesen Prozessen zu arbeiten.

I have learned a lot, and at this point, I would say: "I do not want to be stuck in the old culture, because I have learned, and I have to teach other people how to do things positively in a good way that doesn't make the other person suffer." [...] There are some points in our life's where we also suffer violence somehow because they think they were told that you have to discipline a child like this. Yet, at this point and at this time of the century, it's a different thing, you know. (Interview I, Absatz 46, Organisierende der Trainingsaktivitäten)

Eine weitere Befragte stellte neben der wichtigen Befähigung jedes Einzelnen die sich anschließende Weitertragung der erlernten Inhalte in die einzelnen Communities der SMCs heraus:

[...] the fact that these parents, that they are going to tell the others. Those who are not part of the school committee are the parents at large. That was very good because it 's good that you don 't keep the knowledge to yourself, you share it with others. They said that which is very good, that having gained this knowledge, they will tell even the others at home they have left at home about what was going on. And besides that, some even said the knowledge will help them even in their homestead. It's not necessary pertaining to school issues; what they learn applies even in their personal lives. (Interview IV, Absatz 50, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

Diese drei Beispiele der inhaltlichen Weiterentwicklung zeigen wie durch die Trainingsaktivitäten eine Lernverlagerung von den einzelnen Teilnehmenden an den Trainingsaktivitäten (Individualebene) in die Gemeinschaft der Projektregion (Mesoebene) erreicht wurde.

Eine gesteigerte Eigenständigkeit der SMCs konnte deutlich aufgezeigt werden. Hier ist festzuhalten, dass diese nicht nur auf der Individualebene stattfand, sondern auch auf die Mesoebene Einfluss nehmen konnte. Weitere Faktoren, die die Eigenständigkeit der Schulkomitees förderten und beschreiben, sind eine inklusive Zusammensetzung der Teilnehmenden und daraus resultierend eine aktivere Teilhabe aller Teilnehmer:innen eines Schulkomitees.

Befund IV: Non-linearity / Distributed Control

CAS zeichnen sich durch Non-linearity und Distributed Control aus. Kennzeichnend ist, dass durch die Betrachtung eines Systems als Complex Adaptive, Agents (in diesem Fall die Teilnehmenden Personen an den Trainingsaktivitäten), die in formal unteren Hierarchie-Niveaus angesiedelt sind, Einfluss auf Prozesse und Handlungsschritte nehmen können. Anders gesagt: Ihre Agency konstituiert und beeinflusst Strukturen. Im Rahmen der Interviews wurden hier zahlreiche Beispiele genannt, in denen die Beteiligten diesen Einfluss genommen haben. Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass wenn dieser Einfluss stattfand, der Input der geplanten Maßnahme nicht direkten Einfluss auf das Outcome hatte. Viel mehr spielte die Zusammensetzung der Gruppe eine herausgestellte Rolle, da dadurch zuvor nicht eingeplante Inhalte aufgezeigt wurden. Eine befragte Person—Ministerialbeamtin—beschreibt die Teilhabe und Einflussnahme der Teilnehmenden auf den Prozess der Trainingsaktivitäten wie folgt:

They would come with challenges or issues that happen in their environment. Once you teach them, some will go to their communities and inquire if that is being followed in the different schools in the community. So, they will always bring cases. Sometimes we will spend more time addressing different cases. The influence was very positive in that sense that they would bring cases to the meeting to liberate on. (Interview III, Absatz 33, Ministerialbeamtin)

Bei diesen Fällen wurden drei Beispiele immer wieder durch die Befragten angesprochen. 1) Ein zentrales Beispiel war die **Positive Disziplinierung⁴⁴ von Schüler:innen**. Hier wurden die unterschiedlichen Sichtweisen der Teilnehmenden besonders deutlich. Während vor allem ältere Teilnehmende Gewaltanwendung zur Disziplinierung der Schüler:innen durch die kulturellen Normen versuchten zu rechtfertigen, argumentierten andere mit einer neuen Zeit und den notwendigen Rechten für Kinder. Nach Aufnahme der Thematik und mit Unterstützung der Organisierenden als Diskussionsmediator:innen konnte ein Konsens gefunden werden, der die Notwendigkeit von positiver Disziplinierung der Schüler:innen herausstellte. 2) Das **Beispiel der Schuluniform**. Die Teilnehmenden berichteten, dass durch die Trainingsaktivitäten, darauf aufmerksam gemacht wurde, dass lediglich eine Schuluniform durch das Ministerium für Bildung und Ausbildung vorgegeben sei, jedoch oftmals Schulen mehrere Schuluniformen von ihren Schüler:innen an unterschiedlichen Wochentagen einforderten. Schuluniformen sind vor allem für arme Eltern schwierig zu bezahlen. Durch die Thematisierung des Beispiels konnte ein Dialog zwischen teilnehmenden Eltern und Lehrer:innen angestoßen werden, der den Lehrer:innen aufzeigte, dass Kinder ohne Schuluniform, dennoch am Lehrbetrieb teilnehmen sollten. Vielmehr sollten die Lehrenden hier den Dialog mit den Eltern suchen, um die Gründe für die fehlende Schuluniform herauszufinden.

There was a case on school uniforms. The ministry's policy says a child must have a uniform that he or she must wear during the course of the week. However, there is a common practice in schools of having different uniforms like a Wednesday track suite, Friday and all the like. You find that the school has about three sets of uniforms or four. Yet the policy speaks of one. Then they will come with such cases that they have three different uniforms being worn on different days in this school. They will bring that [forward], and we will deliberate on that. Such that they also influence me. Most of the cases they were coming with were not in line with the school regulations. I had to call a headteachers meeting and say: "Why are you violating? Why are you not adhering to the ministries policies?" Then I would narrate the cases. So, I think they then also influenced us. (Interview III, Absatz 35, Ministerialbeamtin)

Eine teilnehmende Schulleiterin beschreibt das Beispiel der Schuluniform wie folgt:

But when we are mixed like this, and they open up, and they tell you, for example, as a school headteacher, you expect all the children to wear the school uniform from shoes up to the jersey and so forth. But sometimes they tell they explain to you the problems they face because they are from poor backgrounds, so you need to understand that sometimes its not that they don't want to cooperate but maybe it's the financial constraint they are facing. (Interview IV, Absatz 40, Teilnehmer:in der Trainingsaktivitäten)

3) Darüber hinaus thematisierten die Teilnehmenden die **Rechte von Schwangeren Schüler:innen**. Die Bedeutsamkeit schwangere Schülerinnen nicht vom Unterricht auszuschließen, sondern diese auch während und nach der Schwangerschaft in der Schule zu unterrichten, wurde von der Ministerialbeamtin angesprochen. Sie betonte, dass sie zunächst auf Widerstand in Teilen der Gruppe stieß, nach einem

⁴⁴ Im Rahmen der Trainingsaktivitäten definierten die Teilnehmenden "Positive Disziplinierung" als "Gewaltfreie Disziplinierung".

Diskussionsprozess die meisten der Teilnehmenden jedoch überzeugt werden konnten, wie wichtig es ist, diese Schülerinnen weiter in den Schulalltag mit einzubeziehen (Interview III, Absatz 35-40, Ministerialbeamtin).

Neben diesen genannten Beispielen, die die Teilnehmenden aktiv in die Prozesse der Trainingsaktivitäten eingebracht haben, betonten alle Befragten die Notwendigkeit des offenen organisatorischen Setups der Trainingsaktivitäten. Insbesondere um Lernerfolge aller Teilnehmenden zu gewährleisten wurde der Aufbau mit In-Class Bestandteilen und Pausen, in denen Einzeldiskussionen und Reflektionen stattfinden konnten, wie bereits im Rahmen des Befund I beschrieben, als sehr positiv bewertet. Dies unterstütze auch die Inklusion aller Teilnehmenden in den Lernprozess.

5.5. Schlussfolgerung

Die Befunde aus dem Technokratischen und CAS Approach wurden ausführlich dargestellt. Es konnte aufgezeigt werden, dass die Hinzunahme von Kontext und qualitativen Daten neue Perspektiven auf die Effekte der CD-Maßnahme im Bildungssektor Siphofaneni, Eswatini, ermöglichen. Gleichzeitig liefern die Befunde des Technokratischen Approachs eine quantitativ, zahlenorientierte Perspektive auf die Maßnahmen.

6. Analyse und Diskussion der Ergebnisse

6.1. Einführung

In diesem Kapitel werden die zuvor dargestellten Befunde mittels des Technokratischen Approachs und vor allem durch den CAS Approach analysiert. Hierzu stelle ich zusammenfassend die einzelnen Befunde der qualitativen Inhaltsanalyse vor und vergleiche diese mit den Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse.

6.2. Analyse der empirischen Befunde

Aus den dargestellten empirischen Befunden wurde deutlich, dass eine tiefgehende Evaluation der Trainingsaktivitäten durchgeführt werden konnte, hierzu jedoch die Hinzunahme des CAS Approachs notwendig war.

Ein Teil der Ergebnisse und Effekte der durchgeführten Projektmaßnahmen konnte im Rahmen der Dokumentenanalyse (Technokratischer Approach) dargestellt werden. Beispielsweise stellt der Technokratische Approach sehr genau die Teilnehmenden (Anzahl, Geschlecht, Alter) dar und kann genau angeben wie viele Personen direkt an den Trainingsaktivitäten teilgenommen haben. Es werden die einzelnen thematischen Schwerpunkte der Trainingsaktivitäten nach der Wirkungsmatrix aufgeführt und beschrieben. Gleichzeitig zeigt die Methode Flexibilität wenn es zu notwendigen Änderungen der Wirkungsmatrix kommt. Hier wurde von der notwendigen Hinzunahme der COVID-19 Lerneinheiten berichtet. Eine unerwartete Herausforderung innerhalb der beantragten Projektlaufzeit konnte so auch mit aufgezeigt werden. Abschließend konnte das Projektvorhaben der Trainingsaktivitäten, mit allen Themenbereichen abgebildet und im Rahmen der Wirkungsmatrix erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Vergleich zu den dargestellten Ergebnissen der Results-Chain (in diesem Fall der Wirkungsmatrix) aus dem Technokratischen Approach, zeigt sich, dass der CAS Approach diese zum Teil tiefgehend ergänzt und erweitert. Durch die Einbeziehung der Systembetrachtung konnten Muster und Veränderungsprozesse erkannt werden, die sich auf den Ebenen sozialer Interaktion befanden. Diese wären durch eine starre, lineare Betrachtungsweise im Rahmen des Results-based Management nicht deutlich geworden. Für die Befundaufnahme haben sich hier vier Hauptbefunde ergeben, die wiederum eine Vielzahl an Unterbefunden beinhalten. Die Hauptbefunde orientieren sich an den Bestandteilen eines CAS, die durch entsprechend deduktiv gebildete Fragenkomplexe in den fünf geführten Interviews in Bezug auf die durchgeführten Trainingsaktivitäten untersucht wurden. Im ersten Befund zielte die Evaluation auf die Kontaktpunkte der einzelnen Teilnehmenden untereinander und den Einfluss der Trainingsaktivitäten auf diese ab. Während der Technokratische Approach nur sehr begrenzt auf die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander einging, berichteten die Befragten von mehreren Faktoren, die eine starke Einflussnahme auf die Kontaktbildung der Teilnehmenden nahmen:

- Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmenden

- Organisatorische Ausgestaltung der Trainingsaktivitäten

Die Zusammensetzung der Gruppe spielte insofern eine wichtige Rolle, als das zum einen durch unterschiedliche Bildungshintergründe und darüber hinaus durch Teilnahme von Frauen und Männern ein stärkerer diskursiver Austausch gefördert wurde. Bei der organisatorischen Ausgestaltung stellten die Befragten den Faktor des Wegegeldes und der Pausen mit Nahrungsmittelversorgung in den Vordergrund, die als starker Faktor für intensivere Kontaktaufnahmen bewertet wurden.

Diese Befunde zeigen im direkten Vergleich mit denen aus der technokratischen Evaluation, inwiefern der CAS Approach eine tiefergehende Analyse der durchgeführten Trainingsaktivitäten möglich macht, die gleichzeitig konkrete Bestandteile der Maßnahmen benennt und diese insofern für Folgeprojekte berücksichtigt werden könnten.

Der zweite Befund orientiert sich an den im Laufe des Projektvorhabens aufgetretenen Unerwartbarkeiten und die sich ergebende Anpassungsfähigkeit an diese. Hier ist eine teilweise Überschneidung mit der technokratischen Evaluationsmethode festzustellen. Die COVID-19 Pandemie wird ebenfalls im Rahmen des CAS Approachs von den Befragten benannt. Darüber hinaus nennen die Befragten jedoch weitere Ereignisse, die in dieser Form aus der Dokumentenanalyse nicht hervorgehen:

- Nicht direkt die Lerninhalte betreffende Themenbereiche
- Performance Pressure
- Starke Vernetzung der Teilnehmenden

Bei den nicht direkt die Lerninhalte betreffenden Themenbereichen, berichteten die Befragten von zusätzlichen Themen, die innerhalb der Trainingsaktivitäten aufkamen und unter den Teilnehmenden diskutiert wurden. Hier spielte Gender Gleichberechtigung eine starke Rolle, der Bildungszugang von Mädchen, sowie die sozioökonomische Unabhängigkeit von Frauen. Weiter konnten die Teilnehmenden ihre Kompetenzen in landwirtschaftlichen Aktivitäten durch den Austausch während der Trainingsaktivitäten erhöhen und auch hier Kompetenzen erweitern. Diese Kompetenzerweiterungen wären ohne den CAS Approach nicht sichtbar geworden. Darüber hinaus berichteten die Befragten von einem Druckgefühl, das durch die zusätzliche Schulung hervorging. Die Teilnehmenden wären nach den Trainingsaktivitäten tiefergehend geschult, als andere Schulkomitees aus derselben Region. Letztlich war die intensive Vernetzung der Teilnehmenden ein weiteres unerwartetes Ergebnis.

An diesen Teilbefunden wird deutlich, dass der Technokratische Approach nur einen oberflächlichen Teil an unerwarteten Ereignissen im Rahmen der untersuchten Trainingsaktivitäten erfassen konnte. Durch den CAS Approach wird es ermöglicht, eine Sichtweise zu erlangen, in der die Faktoren erfasst werden können, die einen erheblichen Einfluss auf die soziale Transformation der Zielgruppe haben. Darüber hinaus ermöglichen die Befunde einen guten Zugang für zukünftige Projektvorhaben und

beleuchten das Risiko, wenn CD-Maßnahmen punktuell und nachhaltig inkonsistent in einer Region vorgenommen werden. Die Effektivität der CD-Maßnahmen wird durch die mittel- bis längerfristige Umsetzung und Betreuung deutlich erhöht. Zu diesem Schluss kommt neben den aufgezeigten Ergebnissen des Fallbeispiels auch die wissenschaftliche Debatte der RBM-Literatur, siehe Abbildung 1.

Der dritte Befund beschreibt den Selbsterhaltungsprozess von CAS und wie aus den Eigenschaften der einzelnen Agents eine Gesamteigenschaft am Beispiel des untersuchten Projektvorhabens entsteht. Explizit wurde hier die Eigenständigkeit der Schulkomitees und die Rolle der Zusammensetzung der Teilnehmenden untersucht. Hierbei wurden drei Unterbefunde von den Befragten Personen herausgestellt:

- Aktive Teilhabe
- Inklusiv Zusammensetzung
- Ergebnis bis zur Mesoebene

Die Trainingsaktivitäten führten zu einer deutlich aktiveren Teilhabe aller Mitglieder der Schulkomitees. Vor allem die inklusive / heterogene Zusammensetzung der einzelnen SMCs spielte hier eine entscheidende Rolle, da durch die (wie bereits oben genannten) unterschiedlichen Bildungshintergründe Machtgefälle zwischen den akademisch ausgebildeten Schulleiter:innen und den teilweise gering bis kaum schulisch gebildeten Elternvertreter:innen auftreten können. Durch die Weiterbildung aller Mitglieder eines SMCs konnte dem entgegengewirkt werden, sodass auch Personen mit geringerem schulischem Bildungshintergrund zukünftig aktiv an den Entscheidungsprozessen der SMCs mitwirken können. Darüber hinaus wurde sowohl von Teilnehmenden als auch von den organisierenden Personen berichtet, dass die Trainingsaktivitäten über ihre Lerninhalte hinaus Effekte generierten. Die zuvor angesprochenen Themenfelder der Gender Gleichberechtigung, der Bildungszugänge für Mädchen, sowie der sozioökonomischen Unabhängigkeit von Frauen wurden von den Organisierenden so verstanden, dass hier ein zusätzliches Kommunikationsfenster mit den Teilnehmenden und weiter den Menschen aus der Region geöffnet wurde. Gleichzeitig haben die Organisierenden dies als Motivation empfunden, zukünftig auch zu den genannten Aspekten mögliche Trainingsaktivitäten aufzubauen. Weiter erkannte die Ministerialbeamtin den organisatorischen Aufbau als klares Merkmal für die Effektivität der Trainingsaktivitäten an. Sie stellte in Aussicht, dass dies aus ihrer Sicht in den Schulungsaufbau des Ministeriums für Bildung und Ausbildung mit aufgenommen werden sollte.

Eine heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden ist auch durch den Technokratischen Approach sichtbar und aus der Wirkungsmatrix des Projektes zu entnehmen. Die inhaltliche Tiefe und Argumentation, weswegen solch eine Zusammensetzung direkten Einfluss auf die sozialen Transformationsprozesse der Zielgruppe hat, wird erst durch Hinzunahme des CAS Approachs sichtbar. Die Effekte bis hin zur Mesoebene, sind aus der Wirkungsmatrix nicht in der Form abzuleiten. Hier gilt ebenfalls, dass erst über die Hinzunahme qualitativer Datenerhebung auf Grundlage des CAS Approachs diese Ergebnisse generiert werden konnten.

Der vierte Befund konzentriert sich auf die **aktive Beteiligung der Teilnehmenden** während der Trainingsaktivitäten. Hier wurde untersucht, inwiefern die Teilnehmenden aus unteren Hierarchie-Niveaus die Prozesse und Handlungsschritte der Trainingsaktivitäten beeinflussten und ob es arbeitsintensive oder weniger arbeitsintensive Bestandteile waren, die dies förderten. Die Ergebnisse dieses Befundes lassen sich sehr gut mit den bereits genannten Befunden verbinden, was gleichzeitig die Verbindungsebenen der einzelnen Bestandteile mit- und untereinander verdeutlicht. So spielte einmal mehr die Gruppenzusammensetzung eine starke Rolle, wenn es zur Beteiligung der Teilnehmenden kommt. Durch die unterschiedlichen Hintergründe waren die Teilnehmenden in der Lage, ihre heterogenen Erfahrungswerte einzubringen. Dies generierte wiederum Dialogfenster zwischen den Schulleiter:innen und den Elternvertreter:innen, wodurch Situationen aus den Schulen inhaltlich allumfassender beleuchtet werden konnten und sich Lerneffekte für Teilnehmende auf unterschiedlichen Ebenen ergaben. Diese eingebrachten Erfahrungswerte wurden erheblich von dem organisatorischen Aufbau, wie bereits in Befund I dargestellt, unterstützt.

Zusammenfassend konnte sowohl durch den Technokratischen als auch durch den CAS Approach eine Vielzahl von Ergebnissen der Trainingsaktivitäten dargestellt werden. Es konnte aufgezeigt werden, wie die Ergebnisse aus der vorgegebenen Wirkungsmatrix erweitert und ergänzt wurden, indem qualitative Daten mittels des CAS Approach erhoben worden sind. Insbesondere die analytische Tiefe, die durch diesen Zugang ermöglicht wurde, macht deutlich wie vielseitig Ergebnisse von CD-Maßnahmen ausfallen können. Letztendlich bildet die Wirkungsmatrix als Teil des Technokratischen Approachs hierzu einen guten, strukturierenden Beitrag, der jedoch durch die Hinzunahme vom CAS Approach dringend erweitert werden sollte.

6.3. Schlüsse aus der Evaluation auf Effekte von CD-Maßnahmen

Nachdem die Evaluationsergebnisse von Technokratischem und CAS Approach miteinander verglichen und diskutiert worden sind, werden in diesem Kapitel die analytischen Schlüsse mit den Modalitäten von Capacity Development abgeglichen. Hierdurch sollen Schlüsse aus der vorliegenden Evaluationsarbeit auf die Effekte von CD-Maßnahmen aufgezeigt werden. Dies geschieht durch einen Abgleich der Untersuchungsergebnisse mit den Modalitäten von Capacity Development.

In Kapitel 2.2 wurden neben dem verwendeten Ansatz von Capacity Development (Participatory CD) vier entscheidende Modalitäten von CD beschrieben: Systems, Emergence, Feedback und Context. Das Ziel von CD ist es eine Zielgruppe dahingehend zu unterstützen, dass diese aus sich heraus Probleme und Herausforderungen beheben und verändern kann, und dadurch eigenständig an der sozialen Transformation ihrer Lebenswelt mitwirkt. Durch die Hinzunahme des CAS Approach im Rahmen der Evaluation des vorliegenden Projektvorhabens sollte eine mögliche Erweiterung der Messbarkeit für Effekte von CD-Maßnahmen untersucht werden.

Durch die Betrachtung des Projektvorhabens aus multidimensionaler Perspektive unter Hinzunahme des CAS Approachs sind Effekte sichtbar geworden, die mittels des

Technokratischen Approachs so nicht erkannt worden wären. Der theoretische Hintergrund von CAS und das Verständnis von Capacity Development spielten eine entscheidende Rolle. Wie bereits in Kapitel 2.3 und 3.3 ausgeführt, sind die Modalitäten von CD sehr eng mit den Annahmen eines Complex Adaptive Systems verbunden. Die empirischen Befunde bestätigen diese Verbindung. Kontextinformationen wurden vor allem durch den CAS Approach aufgezeigt, auch machte CAS nochmals den Systemcharakter der untersuchten SMCs deutlich, die interdependenten Verbindungen aller Agents der Trainingsaktivitäten führten zu einer Weiterentwicklung durch CD. Es konnten anhand des untersuchten Fallbeispiels zwei zentrale Faktoren für eine effektive Weiterentwicklung und Nutzung der stattfindenden Interdependenz sichtbar gemacht werden:

- 1) Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmenden
- 2) Organisatorische Ausgestaltung der Trainingsaktivitäten

Weiter wurde im Rahmen der Anpassungsfähigkeit (Adaptation) und aufgetretenen Unvorhersehbarkeiten (Not predictable in detail) deutlich, dass zwar der Technokratische Approach einen Teil der aufgetretenen Ereignisse und Prozesse darstellt, durch die Verknüpfung mit dem CAS Approach jedoch tiefergehende Ergebnisse deutlich wurden. An dieser Stelle soll ein Ergebnis genauer im Hinblick auf die Effekte von Capacity Development Maßnahmen besprochen werden. Die Befragten äußerten die oben beschriebene Performance Pressure durch den erfolgreich durchgeführten Wissenstransfer, den jedoch andere Mitglieder aus Schulkomitees aus der Region nicht erfuhren.

Es fällt auf, dass eine punktuelle Durchführung von CD-Maßnahmen auch Ungleichheiten unterstützen kann, und so viel mehr entgegen der eigentlichen Intention die Resilienz der Zielgruppe schwächen könnte. Dieses Ergebnis stützt klar den mittel- und längerfristigen Charakter von sozialer Transformation. Im Gegensatz zum Institution Building (vgl. Kapitel 2.2), wo der Aufbau einer Schule oder anderweitigen Infrastrukturmaßnahme bei Fertigstellung einen direkten Effekt aufweist und die Arbeit der Projektpartner:innen abschließt, zeigt sich dass dies bei CD-Maßnahmen nicht in der Form zutrifft. Die erwünschten Effekte von CD sind vielmehr durch eine prozessbegleitende Tätigkeit der Projektpartner:innen mit der Zielgruppe zu erreichen. In dem konkreten Fallbeispiel würde dies eine weitere Betreuung der SMCs und gleichzeitig weitere Trainingsaktivitäten mit noch nicht geschulten SMCs aus der Region bedeuten. Dieser Prozess könnte durch Aushandlungsprozesse mit dem Ministerium für Bildung und Ausbildung begleitet werden, die eine Verstetigung des Formats im institutionellen Rahmen des Ministeriums anstreben.

Im Rahmen des Selbsterhaltungsprozesses (Self-Organization) und der Zusammenführung von Eigenschaften einzelner Teilnehmenden hin zu einer Gesamteigenschaft (Emergence) ist deutlich geworden, dass die inklusive Zusammensetzung (Frauen, Männer, Teilnehmende mit unterschiedlichen Bildungsgeschichten) einen starken Einfluss auf die „emerging“ Effekte von CD haben

kann. Diese Heterogenität bedingt verschiedenste Erfahrungswerte, die für die Resilienz der SMCs (in diesem Fall) eine stärkende Rolle spielen.

6.4. Schlussfolgerung

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Betrachtungsweise der CD-Maßnahme als Complex Adaptive System eine Effektsteigerung bedingen kann. Entscheidend hierfür ist jedoch eine erweiterte Anpassung des gesamten Projektprozesses an den Complex Adaptive Systems Approach. Die dargestellten Effekte könnten hierdurch nochmals verstärkt werden.

Insgesamt können folgende Schlüsse auf die Effekte von Capacity Development aus dem betrachteten Fall gezogen werden:

1. CD-Maßnahmen profitieren von einer heterogenen Zusammensetzung der Teilnehmenden und von einer organisatorischen Anpassung an die Zielgruppe.
2. CD-Maßnahmen sollten als Prozess mittel- bis längerfristig begleitet werden, punktuelle, einmalige Maßnahmen können sozialer Transformation entgegenwirken.
3. Projektplanung, Monitoring und Evaluation von CD-Maßnahmen können unter Einbezug von Systemdenken in den gesamten Projektprozess stärkere Effekte erzielen als allein RBM-Ansätze und diese treffsicherer aufzeigen.

7. Fazit und Ausblick

Internationale Entwicklungszusammenarbeit ist ohne die Erhebung und Analyse von quantitativen Daten, Zahlen nicht vorstellbar. Die Möglichkeiten, wie Erkenntnisse darüber hinaus durch qualitative Daten erweitert werden können, wurden in diesem Paper unter der Berücksichtigung von Evaluationsstandards aufgezeigt. Die Hinzunahme des CAS Approachs, als ein Beispiel des systems thinking, spielt hier eine zentrale Rolle. So konnte die endogene Sichtweise der Zielgruppe, welche die in Folge von Capacity Development Maßnahmen stattfindenden, sozialen Transformationsprozesse maßgeblich erfährt, stärker in die Evaluation einbezogen werden.

Die Forschungsfrage „*Welche zusätzlichen Effekte von Capacity Development Maßnahmen innerhalb des Bildungssektors in Eswatini sind mithilfe des Complex Adaptive Systems Approach im Vergleich zum Technokratischen Approach beobachtbar bzw. messbar?*“ konnte durch den Vergleich der Evaluationsansätze beantwortet werden.

Ein Mangel an Capacity Development ist vor allem in Ländern mit unteren Einkommen eine große Herausforderung, der sich die lokalen Populationen und die internationale Entwicklungszusammenarbeit gegenübergestellt sehen. Das analysierte Fallbeispiel skizziert, wie entscheidend die endogene Sichtweise der betroffenen Personengruppen ist und wie wichtig es ist diesen Gruppen eine Stimme zu geben. So sind die Menschen in der Lage Projektvorhaben, die ihre eigenen Lebenswelten betreffen, aktiv mitzugestalten und den notwendigen Einfluss auf diese Prozesse nehmen zu können. In diesem Paper konnte also der Evaluationsansatz des Technokratischen Approachs durch den Complex Adaptive Systems Approach erweitert werden. Im Rahmen dieser Erweiterung der Evaluation mittels CAS wurden entscheidende Prozesse und Effekte aus den erhobenen Daten sichtbar gemacht. Hierbei ist die Hinzunahme von CAS der entscheidende Faktor gewesen. Dieser Ansatz bildet eine Erweiterung zu dem bestehenden technokratischen Monitoring & Evaluation. Ich stimme daher Watson (2010) zu, eine Verbindung der beiden Evaluationsansätze führt zu breiteren Ergebnissen und kann in seiner Funktion zur Effektivitätssteigerung von Capacity Development beitragen.

Die Herausforderung soziale Transformationsprozesse zu fördern bleibt in der EZ weiterhin bestehen. Mittels kreativer M&E Prozesse durch unterschiedliche theoretische SDG-Ansätze kann sich der Blickwinkel auf die Umsetzung und Förderung dieser Prozesse weiterentwickeln. Dies konnte dieses Paper am Fallbeispiel des Bildungssektors in Eswatini darstellen. Mittels eines Paradigmenwechsels, der sich auch in der praktischen Arbeit, wie Projekte geplant, durchgeführt und evaluiert werden, widerspiegelt, kann Capacity Development auch in Zukunft als ein Motor der Sustainable Development Goals internationalen Ungleichheiten entgegenzutreten.

Für zukünftige Forschungsvorhaben gilt es den erweiterten systemorientierten und Technokratischen Ansatz über einen gesamten Projektprozess, von Planungsbeginn über Durchführung bis hin zur Evaluation des Projektvorhabens, anzuwenden. Hinzu kommt, dass für solche Forschungsvorhaben eine ausführliche Feldforschung vor Ort nochmals einen analytischen Multiplikator bilden kann.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass unser Blickwinkel immer wieder hinterfragt werden sollte, wenn es zu Monitoring & Evaluation von Capacity Development kommt. Da es nur wenig vergleichbare aktuelle Fallbeispiele in der wissenschaftlichen Debatte gibt, zeigt einmal mehr, wie wichtig ein Überdenken von festen technokratischen Strukturen sein kann, um die Perspektive zunehmend auf die Zielgruppe auszurichten. Es ist nicht nur entscheidend, diese Technokratie zu überwinden, sondern auch die Stimme der lokalen Menschen zu stärken und zu erweitern.

Literaturverzeichnis

- Aantjes, Carolien Jeanette, & Burrows, Dave, & Armstrong, Russell (2021). Capacity development in pursuit of social change: an examination of processes and outcomes. *Development in Practice*, 1–15. DOI: 10.1080/09614524.2021.1937547.
- BBC News (2018). Swaziland king renames country 'the Kingdom of eSwatini'. BBC News. Online verfügbar unter <https://www.bbc.com/news/world-africa-43821512>, zuletzt geprüft am 10.04.2022.
- Bergeron, Kim, & Abdi, Samiya, & DeCorby, Kara, & Mensah, Gloria, & Rempel, Benjamin, & Manson, Heather (2017). Theories, models and frameworks used in capacity building interventions relevant to public health: a systematic review. *BMC Public Health*, 17, 914. DOI: 10.1186/s12889-017-4919-y.
- BMZ (2022a). Agenda 2030. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Online verfügbar unter <https://www.bmz.de/de/agenda-2030>, zuletzt aktualisiert am 25.02.2022, zuletzt geprüft am 25.02.2022.
- BMZ (2022b). Armut. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Online verfügbar unter <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/armut-14038>, zuletzt aktualisiert am 11.02.2022, zuletzt geprüft am 11.02.2022.
- BMZ (2022c). Millenniums-entwicklungsziele (MDGs). Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Online verfügbar unter <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/mdg-millenniumsentwicklungsziele-mdgs-14674>, zuletzt aktualisiert am 25.02.2022, zuletzt geprüft am 25.02.2022.
- BMZ (2022d). Ownership. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Online verfügbar unter <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/ownership-14742>, zuletzt aktualisiert am 04.04.2022, zuletzt geprüft am 04.04.2022.
- Bogner, Alexander, & Littig, Beate, & Menz, Wolfgang (2014). Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer VS (Lehrbuch).
- Böttcher, Wolfgang, & Caspari, Alexandra, & Hense, Jan, & Kalman, Michael, & Meyer, Wolfgang (2017). Standards für Evaluation. Erste Revision 2016. 1. Auflage. Mainz. Online verfügbar unter Literaturverzeichnis
- Brinkerhoff, Derick W., & Morgan, Peter J. (2010). Capacity and capacity development: Coping with complexity. *Public Admin. Dev.*, 30, 2–10. DOI: 10.1002/pad.559.
- Caritas Eswatini (2022). About Us. Caritas Internationalis. Online verfügbar unter <https://www.caritas.org/where-caritas-work/africa/swaziland/>, zuletzt aktualisiert am 09.04.2022, zuletzt geprüft am 09.04.2022.
- CIA (2022). Eswatini. The World Factbook. Central Intelligence Authority. Online verfügbar unter <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/eswatini/#government>, zuletzt aktualisiert am 04.02.2022, zuletzt geprüft am 04.02.2022.
- Dart, Jessica, & Davies, Rick (2003). A Dialogical, Story-Based Evaluation Tool: The Most Significant Change Technique. *American Journal of Evaluation* 24 (2), S. 137–155. DOI: 10.1177/109821400302400202.
- DfID (2022). Department for International Development. Hg. v. Department for International Development (DfID). Government UK. Online verfügbar unter

- <https://www.gov.uk/government/organisations/department-for-international-development>, zuletzt aktualisiert am 29.03.2022, zuletzt geprüft am 29.03.2022.
- Dijkzeul, D., Hilhorst, D. and Walker, P. (2013). Introduction: Evidence-Based Action in Humanitarian Crisis. Disasters, Special Issue on Evidence-Based Action in Humanitarian Crises, 37 (Supplement 1), 1-19.
- DIW (2022). Gini-Koeffizient. Hg. v. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. Berlin. Online verfügbar unter https://www.diw.de/de/diw_01.c.413334.de/gini-koeffizient.html, zuletzt aktualisiert am 05.04.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.
- Earl, Sarah, & Carden, Fred, & Smutylo, Terry (2001). Outcome mapping. Building learning and reflection into development programs. Ottawa: International Development Research Centre. Online verfügbar unter <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy1411/2002483166-d.html>.
- Eckert, Andreas (2022). Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit. Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/200361/geschichte-der-entwicklungszusammenarbeit/>, zuletzt aktualisiert am 23.03.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.
- Engagement Global (2022a). Der Logframe-Ansatz. Hg. v. Engagement Global. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Bonn. Online verfügbar unter <https://eu-beratung.engagement-global.de/auslandsprojekte-logframe-ansatz.html>, zuletzt aktualisiert am 05.04.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.
- Engagement Global (2022b). Leitfaden zum Projektantrag. Teil II - Inhaltliche Angaben zum Projekt. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Bonn. Online verfügbar unter <https://bengo.engagement-global.de/leitfaden-teil-zwei-inhaltliche-angaben-zum-projekt.html>, zuletzt aktualisiert am 05.04.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.
- Engagement Global (2022c). Über uns. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Online verfügbar unter <https://www.engagement-global.de/ueber-uns.html>, zuletzt aktualisiert am 11.04.2022, zuletzt geprüft am 11.04.2022.
- Faust, Jörg (2022). Wirkungsevaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit: Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32914/wirkungsevaluierung-in-der-entwicklungszusammenarbeit/>, zuletzt aktualisiert 29.08.2022, zuletzt geprüft am 22.01.2023.
- Fowler, Alan (1996). Demonstrating NGO Performance: Problems and Possibilities. In: Development in Practice, 6, 58–65.
- Hope, Kempe Ronald (2009). Capacity development for good governance in developing societies: lessons from the field. Development in Practice, 19, 79–86. DOI: 10.1080/09614520802576401.
- Hsieh, Hsiu-Fang, & Shannon, Sarah E. (2005). Three approaches to qualitative content analysis. Qualitative health research, 15, 1277–1288. DOI: 10.1177/1049732305276687.

- Human Rights Watch (2020). World Report 2021: Rights Trends in Eswatini. Online verfügbar unter <https://www.hrw.org/world-report/2021/country-chapters/eswatini-formerly-swaziland#>, zuletzt aktualisiert am 13.01.2021, zuletzt geprüft am 11.02.2022.
- King Sophuza II (1973). Proclamation by his Majesty King Sophuza II. Online verfügbar unter <https://www.eisa.org/pdf/swa1973proclamation.pdf>.
- Kingdom of Eswatini (2005). The Constitution of the Kingdom of Swaziland Act 2005. Online verfügbar unter <https://aceproject.org/ero-en/regions/africa/SZ/CONSTITUTION%20OF%20THE%20KINGDOM%20OF%20SWAZILAND%202005.pdf>.
- Kuckartz, Udo, & Rädiker, Stefan (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden).
- Kühl, Stefan, & Raffler, Pia (2004). Capacity Development in der Entwicklungszusammenarbeit. Was uns Wissenschaft und Praxis dazu sagen können. Hg. v. Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Universität München Institut für Soziologie. München.
- Land, Anthony (2004). Developing capacity for tax administration: The Rwanda Revenue Authority. Hg. v. ECDPM. European Centre for Development Policy Management (ECDPM). Maastricht (Discussion Paper, 57d).
- Lawler, Edward J., & Yoon, Jeongkoo, & Thye, Shane R. (Hg.) (2015). Order on the edge of chaos. Social psychology and the problem of social order. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lusthaus, Charles, & Adrien, Marie-Hélène, & Perstinger, Mark (1999). Capacity Development: Definitions, Issues and Implications for Planning, Monitoring and Evaluation. Universalial Occasional Paper (35).
- Mayring, Philipp (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Neuausgabe. Weinheim: Beltz (Beltz Pädagogik). Online verfügbar unter <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1143991>.
- Mayring, Philipp, & Gläser-Zikuda, Michaela (Hg.) (2005). Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim: Beltz (UTB Pädagogik, Psychologie, 8069 i.e. 8269). Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-8252-8269-1>.
- McEvoy, Peter, & Brady, Malcolm, & Munck, Ronaldo (2016). Capacity development through international projects: a complex adaptive systems perspective. International Journal of Managing Projects in Business 9, S. 528–545. DOI: 10.1108/IJMPB-08-2015-0072.
- MEDEA e.V. (2022). Über uns. Online verfügbar unter <https://www.medeaev.org/virthos/virthos.php?/de/MEDEA+e.V.>, zuletzt aktualisiert am 09.04.2022, zuletzt geprüft am 09.04.2022.
- MEDEA e.V., & Tatort - Straßen der Welt e.V. (2019). Projektantrag Teil I. Verbesserung der Bildungssituation und Neuerrichtung einer Sekundarstufe / High School in der Gemeinde Maduma, Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni, Eswatini / Swasiland. Engagement Global. Köln.
- MEDEA e.V., & Tatort - Straßen der Welt e.V. (2020a). Änderungsantrag I. Verbesserung der Bildungssituation und Neuerrichtung einer Sekundarstufe / High School in der Gemeinde

- Maduma, Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni, Eswatini / Swasiland. Engagement Global. Köln.
- MEDEA e.V., & Tatort - Straßen der Welt e.V. (2020b). Sachbericht Zwischennachweis. Verbesserung der Bildungssituation und Neuerrichtung einer Sekundarstufe / High School in der Gemeinde Maduma, Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni, Eswatini / Swasiland. Engagement Global. Köln.
- MEDEA e.V., & Tatort - Straßen der Welt e.V. (2021). Änderungsantrag II. Verbesserung der Bildungssituation und Neuerrichtung einer Sekundarstufe / High School in der Gemeinde Maduma, Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni, Eswatini / Swasiland. Engagement Global. Köln.
- MEDEA e.V., & Tatort - Straßen der Welt e.V. (2022). Sachbericht Verwendungsnachweis. Verbesserung der Bildungssituation und Neuerrichtung einer Sekundarstufe / High School in der Gemeinde Maduma, Lubombo District, Inkhundla Siphofaneni, Eswatini / Swasiland. Engagement Global. Köln.
- Meuser, Michael, & Nagel, Ulrike (2009). Das Experteninterview — konzeptionelle Grundlagen und methodische Anlage. In: Susanne Pickel, Gert Pickel, Hans-Joachim Lauth und Detlef Jahn (Hg.): Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft. Neue Entwicklungen und Anwendungen. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch), S. 465–479.
- Morgan, Peter (1998). Capacity and Capacity Development - Some Strategies. Hg. v. Canadian International Development Agency (CIDA). Gatineau, Quebec.
- Morgan, Peter (2005a). Organising for large-scale system change. The Environmental Action (ENACT) programme, Jamaica. Hg. v. ECDPM. European Centre for Development Policy Management (ECDPM). Maastricht (Discussion Paper, 57j). Online verfügbar unter <https://ecdpm.org/wp-content/uploads/2013/11/DP-57J-Organising-System-Change-Environmental-Action-Programme-Jamaica.pdf>.
- Morgan, Peter (2005b). The Idea and Practice of Systems Thinking and Their Relevance for Capacity Development. Hg. v. European Centre for Development Policy Management (ECDPM). Maastricht.
- news24 (2018). AU calls for eSwatini to end ban on political parties. news24. Online verfügbar unter <https://www.news24.com/News24/au-calls-for-eswatini-to-end-ban-on-political-parties-20180922>, zuletzt aktualisiert 22.09.2018, zuletzt geprüft am 11.02.2022.
- OCHA (2018). Eswatini (Swaziland). Hg. v. United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs. Online verfügbar unter <https://www.unocha.org/southern-and-eastern-africa-rosea/eswatini-swaziland>, zuletzt aktualisiert am 26.09.2019, zuletzt geprüft am 11.02.2022.
- OECD (2023). Evaluation Criteria. OECD. Online verfügbar unter <https://www.oecd.org/dac/evaluation/daccriteriaforevaluatingdevelopmentassistance.htm>, zuletzt aktualisiert am 10.12.2022, zuletzt geprüft am 22.01.2023.
- OMLC (2022). Outcome Mapping. Learning Community. Online verfügbar unter <https://www.outcomemapping.ca/>, zuletzt aktualisiert am 03.02.2022, zuletzt geprüft am 03.02.2022.

- Palmberg, Klara (2009). Complex adaptive systems. Properties and approaches. Hg. v. Luleå University of Technology. Department of Business Administration and Social Sciences Division of Quality Management. Stockholm.
- Przyborski, Aglaja, & Wohlrab-Sahr, Monika (2021). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg (Lehr- und Handbücher der Soziologie). Online verfügbar unter <https://www.degruyter.com/isbn/9783110710663>.
- ReliefWeb (2022). Reference map of Eswatini (May 2020) - Eswatini. OCHA. Online verfügbar unter <https://reliefweb.int/map/eswatini/reference-map-eswatini-may-2020>, zuletzt aktualisiert am 12.04.2022, zuletzt geprüft am 12.04.2022.
- Richardson, Kurt A. (2008). Managing complex organizations: Complexity thinking and the art and science of management. *Emergence* 10, S. 13–26.
- Schreier, Margit (2014). Varianten Qualitativer Inhaltsanalyse. Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. *Forum Qualitative Sozialforschung (FQS)*, 15.
- Senge, Peter M. (2006). *The fifth discipline. The art and practice of the learning organization*. Rev. and updated ed. London: Random House Business Books.
- Serajuddin, Umar, & Hamadeh, Nada (2021). New World Bank country classifications by income level: 2020-2021. World Bank Group. World Bank Blogs. Online verfügbar unter <https://blogs.worldbank.org/opendata/new-world-bank-country-classifications-income-level-2020-2021>, zuletzt aktualisiert am 22.06.2021, zuletzt geprüft am 22.06.2021.
- Stachowiak, Sarah (2009). *Patways for change. 6 theories about how policy change happens*. Organizational Research Services.
- Stanovich, Keith E. (1990). Concepts in developmental theories of reading skill: Cognitive resources, automaticity, and modularity. *Developmental Review*, 10, 72–100. DOI: 10.1016/0273-2297(90)90005-O.
- Tatort - Straßen der Welt e.V (2022). Über uns. Online verfügbar unter <https://www.tatortverein.org/verein/ueber-uns/>, zuletzt aktualisiert am 09.04.2022, zuletzt geprüft am 09.04.2022.
- U.S. Department of State (2009). Background Notes: Swaziland. Online verfügbar unter https://1997-2001.state.gov/background_notes/swazi_0008_bgn.html, zuletzt aktualisiert am 06.09.2019, zuletzt geprüft am 09.04.2022.
- UN (2021a). United Nations Millennium Development Goals. Goal 2: Achieve Universal Primary Education. United Nations. Online verfügbar unter <https://www.un.org/millenniumgoals/education.shtml>, zuletzt aktualisiert am 01.02.2022, zuletzt geprüft am 01.02.2022.
- UN (2021b). The Sustainable Development Agenda. United Nations. Online verfügbar unter <https://www.un.org/sustainabledevelopment/development-agenda-retired/>, zuletzt aktualisiert am 04.07.2021, zuletzt geprüft am 04.07.2021.
- UNAIDS (2022). Eswatini. Hg. v. UNAIDS. Online verfügbar unter <https://www.unaids.org/en/regionscountries/countries/swaziland>, zuletzt aktualisiert am 05.04.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.

- UNDG (2011). Results-Based Management Handbook. Harmonizing RBM concepts and approaches for improved development results at country level. United Nations Development Group. New York.
- UNDP (2010). Measuring Capacity. Hg. v. United Nations Development Programme. New York.
- UNDP (2015). Capacity Development. A UNDP Primer. Hg. v. United Nations Development Programme Bureau for Development Policy. New York.
- UNDP (2021). What is Human Development? Hg. v. Human Development Reports. United Nations Development Programme. Online verfügbar unter <http://hdr.undp.org/en/content/what-human-development>, zuletzt aktualisiert am 01.02.2022, zuletzt geprüft am 01.02.2022.
- UNESCO (2022). Sustainable Development Goal 4 (SDG 4). Education within the 2030 Agenda for Sustainable Development. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO). Online verfügbar unter <https://sdg4education2030.org/the-goal>, zuletzt aktualisiert am 11.04.2022, zuletzt geprüft am 12.04.2022.
- Universität zu Köln (2022). Soziale Realität (Empirie). Universität zu Köln. Online verfügbar unter <http://eswf.uni-koeln.de/glossar/node3.html>, zuletzt aktualisiert am 05.04.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.
- Vallejo, Bertha, & Wehn, Uta (2016). Capacity Development Evaluation: The Challenge of the Results Agenda and Measuring Return on Investment in the Global South. World Development, 79, 1–13. DOI: 10.1016/j.worlddev.2015.10.044.
- Vogel, Isabel (2012). Review of the use of ‘theory of change’ in international development. Hg. v. DFID. Department for International Development (DFID). London.
- Watson, David (2010). Combining the ‘Best of Two Worlds’ in Monitoring and Evaluation of Capacity Development. In: Jan Ubels, Naa-Aku Acquaye-Baddoo, & Alan Fowler (Hg.). Capacity development in practice. London: Earthscan, S. 239–249.
- Welthungerhilfe (2022). Für eine Welt ohne Hunger und Armut: Fortschritte und Wirkungen. Online verfügbar unter <https://www.welthungerhilfe.de/informieren/entwicklungshilfe-fortschritte-wirkung/>, zuletzt aktualisiert am 05.04.2022, zuletzt geprüft am 05.04.2022.
- World Bank (2016). Ending Extreme Poverty. In: World Bank Group, 2016. Online verfügbar unter <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2016/06/08/ending-extreme-poverty>, zuletzt geprüft am 11.02.2022.
- World Bank (2020). Poverty and Shared Prosperity 2020. Reversals of fortune. Washington: World Bank (Poverty and shared prosperity).
- World Bank (2021). Poverty - Overview. World Bank Group. Online verfügbar unter <https://www.worldbank.org/en/topic/poverty/overview#1>, zuletzt aktualisiert am 29.07.2021, zuletzt geprüft am 30.07.2021.
- World Bank (2022a). Gini index (World Bank estimate). World Bank Group. Online verfügbar unter <https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.GINI?end=2019&start=2019&view=map>, zuletzt aktualisiert am 11.02.2022, zuletzt geprüft am 11.02.2022.

World Bank (2022b). Population, total - Africa. World Bank Group. Online verfügbar unter <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=A9>, zuletzt aktualisiert am 04.02.2022, zuletzt geprüft am 04.02.2022.

World Bank (2022c). Population, total - Eswatini. World Bank Group. Online verfügbar unter <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=SZ>, zuletzt aktualisiert am 04.02.2022, zuletzt geprüft am 04.02.2022.

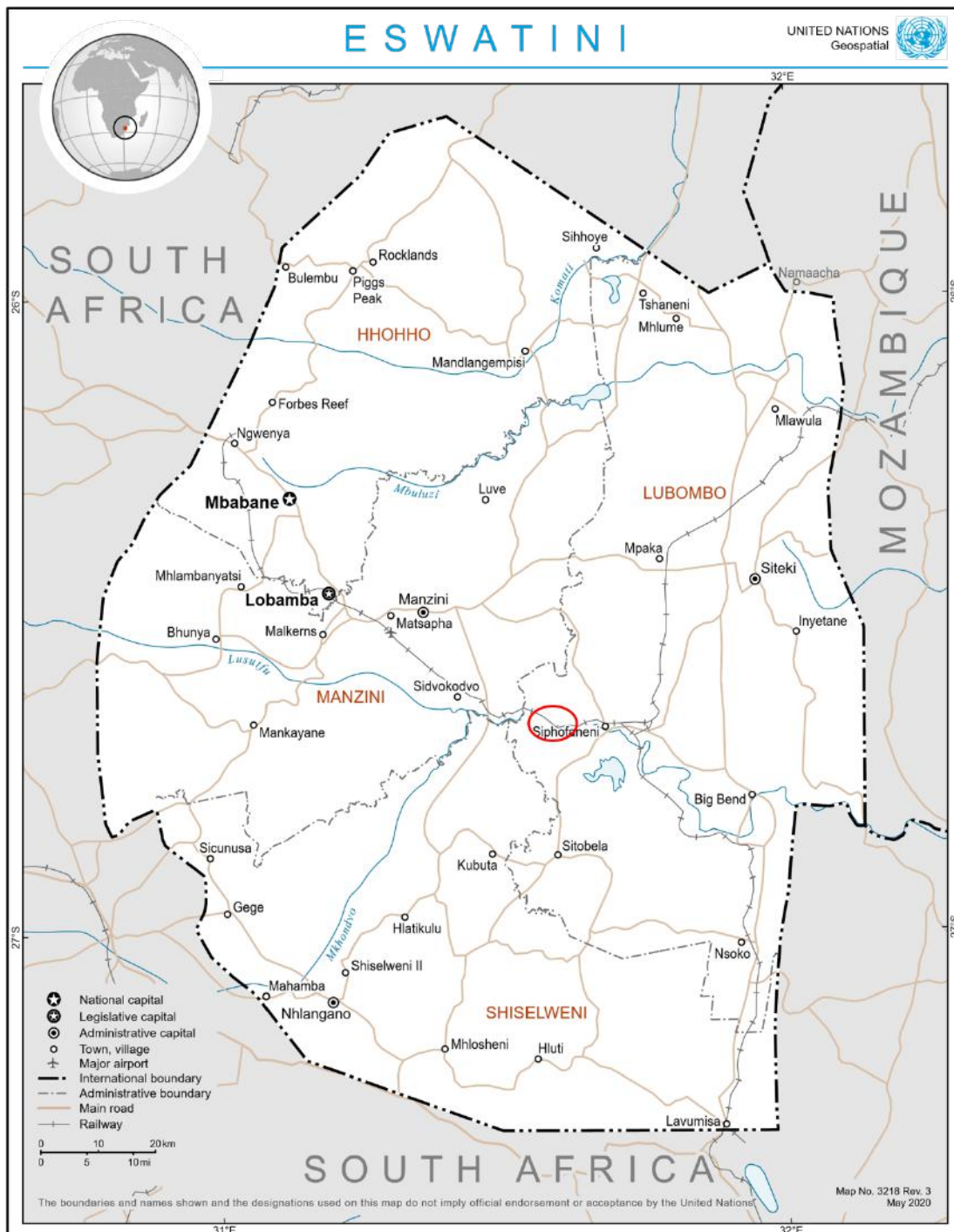
World Bank (2022d). Overview. World Bank Group. Online verfügbar unter <https://www.worldbank.org/en/country/eswatini/overview#1>, zuletzt aktualisiert am 11.02.2022, zuletzt geprüft am 11.02.2022.

Zolli, Andrew, & Healy, Ann Marie (2013). Die 5 Geheimnisse der Überlebenskünstler. Wie die Welt ungeahnte Kräfte mobilisiert und Krisen meistert. Dt. Erstausg., 1. Aufl. München: Riemann.

Annexes

Annex I

Abbildung 3: Karte von Eswatini mit gekennzeichnetem Projektstandort



Anmerkung: Übernommen aus ReliefWeb 2022.

Der Projektstandort der Gemeinde Maduma im Inkhundla Siphofaneni ist mit einem roten Kreis gekennzeichnet.

Annex 2

Abbildung 4: Interviewleitfaden

Introduction:

Why don't you start by telling us how you got involved with the project and what your role was during the project [...].

Complex I	
Interdependence	Environmental influences: What factors had an influence on each participant's contacts? What positive and or negative influences did these factors have?
Co-Evolution	Cooperation behavior of the target group: How did the training activities influence the participants' contact with each other?
Complex II	
Not predictable in detail	Unexpected results: Please tell us about unexpected results ...
Adaptable	Adaptation behavior: To what extent did participants and organizers adapt to situation XYZ?
Complex III	
Self-Organization	Empowerment: Has there been an increase in empowerment in SMCs? If so, describe this - and then, after that is answered, ask "To what extent did training activities contribute to this?"

<p>Emergence</p>	<p>Group composition:</p> <p>Did you observe that the heterogeneity of the different participants had an impact on the outcomes of the training activities?</p> <p>Did the individual capacities (educational, work background) of the participants have an impact on the course and outcome of the training activities?</p>
<p>Complex IV</p>	
<p>Distributed Control</p>	<p>Influence capacity of participants:</p> <p>To what extent were participants involved?</p> <p>Have taken responsibility, contributed own ideas? (Influence on direct results through supported own initiative)</p>
<p>Non-linearity</p>	<p>Effort and its relation to the field of the training activities:</p> <p>Did very labor-intensive aspects of the training activities have a lower yield?</p> <p>Were there aspects that achieved a great effect, despite little effort?</p>

Annex 3

Abbildung 5: Kategoriensystem

Analysedimensionen	Definition
Interdependence	Jede:r einzelne Agent kann als CAS begriffen werden, die miteinander in direktem Kontakt stehen und deren Handlungsschritte wiederum interdependent aufeinander wirken. Gleichzeitig ist das CAS in direktem Kontakt mit der ökologischen, politischen, sozialen und ökonomischen Umwelt und deswegen mit diesen Umwelteinflüssen in Kontext zu stellen.
Co-Evolution	Agents agieren nicht für sich allein, viel mehr entwickeln sie ihre Aktionen aus dem Wirken untereinander. Jede Aktion eines Agents nimmt Einfluss auf weitere Aktionen anderer Agents.
Self-Organization	Self-organization beschreibt den Selbsterhaltungsprozess durch den neue und schon bestehende Strukturen erhalten werden.
Emergence	Emergence entsteht aus der Interaktion der unterschiedlich beteiligten Agents. Entscheidend ist hierbei der Prozess, in dem aus den Eigenschaften der einzelnen Teilagents eine gesamte Eigenschaft entsteht / emerged. Emergence erzeugt ein Ergebnis, dass mehr als die Summe der einzelnen Systembestandteile ist.
Non-linearity	CAS zeichnen sich durch Nichtlinearität aus. Die einzelnen Agents sind dynamisch durch unterschiedliche nicht-lineare Verbindungen gekennzeichnet. Der Input hat keine direkte Verbindung zum Outcome von CAS.
Distributed Control	Selbst in hierarchisch strukturierten Organisationen kann Macht unterschiedlich verteilt sein. Agents in formal unteren Hierarchie-Niveaus haben die Möglichkeit Prozesse durch Handlungsschritte zu beeinflussen.
Not predictable in detail	CAS sind in ihrer Struktur und Konsistenz zu zukünftigem Handeln not predictable. Dies bedingt ihre nicht-lineare Beschaffenheit und die bedingte Abhängigkeit des Systems. Bei tiefgehender Analyse können Strukturen erkannt werden, die eine

	zusammenhängende Konsistenz und dadurch Handlungsmuster erkennen lassen.
Adaptable	CAS als anpassungsfähige Systeme, die sich durch die Fähigkeit aus Erfahrenem zu lernen und sich dadurch an neue Umstände anpassen zu können, kennzeichnen.

URL: <https://www.ifhv.de/publications/ifhv-working-papers/issues>

ISSN: 2199-1367

List of published IFHV Working Papers

- Vol. 1, No. 1** *Huseyn Aliyev*
03/2011 **Aid Efficiency in an Armed Conflict**
The Role of Civil Society in the Escalation of Violence in the North Caucasus
<https://doi.org/10.17176/20220622-124610-0>
- Vol. 1, No. 2** *Matteo Garavoglia*
08/2011 **Germany's Humanitarian Aid and Media Reporting on Natural Catastrophes**
An Investigation of the Relationship between Issue Salience and the Provision of
Humanitarian Aid at the Beginning of the 21st Century
<https://doi.org/10.17176/20220622-125208-0>
- Vol. 2, No. 1** *Jan Wulf*
05/2012 **A Balanced Scorecard for the Humanitarian Sector?**
Adaptability of the Balanced Scorecard Model to Sector-Wide Performance
Management in Humanitarian Aid – Feasibility and Implications
<https://doi.org/10.17176/20220622-125602-0>
- Vol. 2, No. 2** *Johannes Beck*
08/2012 **Contested Land in the Eastern Democratic Republic of the Congo**
Anatomy of the Land-Related Intervention
<https://doi.org/10.17176/20220622-125842-0>
- Vol. 3, No. 1** *Markus Koth*
10/2013 **Civil-Military Cooperation and Its Impact on Human Security – Chances and
Limits**
The Example of the Australian Defence Forces in East Timor (1999 and 2006)
<https://doi.org/10.17176/20220622-130157-0>
- Vol. 3, No. 2** *Heiko Fabian Königstein*
10/2013 **The Influence of Mental Health on Reconciliation in Post-War Lebanon**
An Explorative Field Based Study Using Grounded Theory Research
<https://doi.org/10.17176/20220622-130721-0>
- Vol. 3, No. 3** *Charlotte Lülff*
12/2013 **Modern Technologies and Targeting under International Humanitarian Law**
<https://doi.org/10.17176/20220622-131740-0>
- Vol. 4, No. 1** *Franziska Kring*
03/2014 **Die Bedeutung der Schutzverantwortung in den Resolutionen 1970 und 1973 des
Sicherheitsrates**
<https://doi.org/10.17176/20220622-132128-0>

- Vol. 4, No. 2**
05/2014 *Nazanin Bagherzadeh*
Death in Disaster
Actions and Attitudes towards Dead Body Management after Disasters in Yogyakarta
<https://doi.org/10.17176/20220622-132531-0>
- Vol. 4, No. 3**
05/2014 *Steven Engler, Johannes Kösters and Anne Siebert*
Farmers Food Insecurity Monitoring
Identifying Situations of Food Insecurity and Famine
<https://doi.org/10.17176/20220622-140002-0>
- Vol. 5, No. 1**
07/2015 *J.Lily Gardener*
Under the Ash Cloud
Gender Distinctions in the Resilience of Kemiri Community towards Mount Merapi Volcanic Activity
<https://doi.org/10.17176/20220622-140257-0>
- Vol. 5 No. 2**
09/2015 *Benedikt Behlert*
Die Unabhängigkeit der Krim
Annexion oder Sezession?
<https://doi.org/10.17176/20220622-140600-0>
- Vol. 5, No. 3**
10/2015 *Ronja Keweloh*
Integrating Disaster Risk Reduction and Climate Change Adaption in Theory and Practice
A Case Study of the Red Cross and Red Crescent Movement in Asia
<https://doi.org/10.17176/20220622-140855-0>
- Vol. 6, No. 1**
10/2016 *Francesco Bosso*
Cooperation-based Non-Entrée
What prospects for legal accountability?
<https://doi.org/10.17176/20220622-143213-0>
- Vol. 6, No. 2**
12/2016 *Janina Bröhl*
To Deliver and Stay Secure
Adhering to the Four Humanitarian Principles in the Face of Kidnapping Threats in Insecure Environments
<https://doi.org/10.17176/20220622-141149-0>
- Vol. 7, No. 1**
12/2017 *Eva Mihalik*
Should Peace Be Built by Delivering Justice?
An Assessment of the Duty to Prosecute Crimes against International Law
<https://doi.org/10.17176/20220622-141539-0>
- Vol. 8, No. 1**
09/2018 *Lara Horstmann*
Ready to Change Perspective?
How a Changed Perspective on Linking Relief, Rehabilitation and Development (LRRD) Can Tackle the Weakness of Development Assistance in Protracted Crises
<https://doi.org/10.17176/20220622-141906-0>

- Vol. 9, No. 1
03/2019 *Astrid Sevrin*
The Marginalization of Girls Associated with Armed Groups
A Qualitative Field Study of the Gender-Based Challenges in the Disarmament, Demobilization and Reintegration Intervention in North Kivu, Democratic Republic of Congo
<https://doi.org/10.17176/20220622-142356-0>
- Vol. 10, No.1 *Rafael Bohlen*
!Qué salga el regimen! Transnationale Handlungsräume zwischen “Exit, Voice and Loyalty“
Eine explorative Fallstudie zu (forcierter) Migration und politischem Aktivismus venezolanischer Migranten in Kolumbien <https://doi.org/10.17176/20220622-142925-0>
- Vol. 10, No.2 *Carla Marie Weymann*
How to Care in Cowboy Culture
Strengthening Humanitarian Operational Leaders’ Capacities for Staff Care in Field Missions
<https://doi.org/10.17176/20220622-121601-0>
- Vol. 11, No.1 *Dennis Dijkzeul and Carolin Funke*
Mainstreaming Disability in Humanitarian Action
A field Study from Cox’s Bazar, Bangladesh
<https://doi.org/10.17176/20220615-113025-0>
- Vol. 12, No. 1 *Dennis Dijkzeul and Carolin Funke*
Towards a Disability-Inclusive Humanitarian Response in South Sudan?
From Commitment to Action
<https://doi.org/10.17176/20220608-161442-0>
- Vol. 12, No. 2 *Jan-Phillip Graf*
Explosive Investments
How International Law Regulates the Financing of Cluster Munitions
<https://doi.org/10.17176/20220724-175635-0>
- Vol. 12, No. 3 *Miriam Alba Reina*
The Applicability of International Disaster Relief Law to Situations of Public Health Emergency
An Examination of the IFRC Model Emergency Decree for the Facilitation and Regulation of International Disaster Relief and Initial Recovery Assistance (2017)
<https://doi.org/10.17176/20220831-093527-0>
- Vol. 12, No. 4 *Paul Philipp Stewens*
Pardoning War Criminals
The Trump Administration, the Duty to Prosecute, and the Duty to Protect Human Rights
<https://doi.org/10.17176/20220924-202930-0>

Vol. 13, No. 1 *Sebastian Dempf*
‘Us’ and ‘Them’
Europe’s Ambiguous Relationship with Refugeehood
<https://doi.org/10.17176/20230224-145127-0>

Vol. 13, No. 2 *Marius Heimlich*
Technokratie in der Entwicklungszusammenarbeit überwinden?
Ein Vergleich zweier Evaluationsansätze von Capacity Development
Maßnahmen anhand einer Case Study im Bildungssektor Siphofanenis,
Eswatini
<https://doi.org/10.17176/20230520-150842-0>

Manuscripts can be submitted to the editors:

Prof. Dr. Pierre Thielbörger, ifhv@rub.de

Prof. Dr. Dennis Dijkzeul, ifhv@rub.de

Jan-Phillip Graf, ifhv@rub.de

URL: <https://www.ifhv.de/publications/ifhv-working-papers>

ISSN: 2199-1367

Institute for International Law of Peace and Armed Conflict (IFHV)

The Institute for International Law of Peace and Armed Conflict (Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht, IFHV) was established in 1988 by decision of the University Senate as a central research unit ('Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung') of the Ruhr University Bochum. The IFHV is responsible directly to the Rector and the Senate of the Ruhr University Bochum, but works in close cooperation with the different faculties, in particular the faculties of law, social science, geosciences and medicine.

The IFHV carries out research and teaching on the problems of peace and armed conflict from an inter-disciplinary perspective. Based on its strong international humanitarian law tradition, the IFHV is the only institute in Germany, and one of very few in Europe and the world, which is dedicated to the discipline of humanitarian studies. The IFHV combines its strong emphasis on international humanitarian law, the law of peace and human rights law with sociological and political perspectives on humanitarian crises, actors and activities.

IFHV Working Paper Series

In 2011, the IFHV and the Ruhr University Bochum decided to set up an IFHV Working Paper Series in humanitarian studies. In line with the IFHV's multidisciplinary profile, we intend to publish a broad range of papers in the field of humanitarian studies. Our Working Paper Series publishes 'work in progress'. The Working Paper Series intends to stimulate the humanitarian discourse, contribute to the advancement of the knowledge and understanding of the practices, policies and norms of humanitarian action, and last but not least seeks to attract comments, which improve the content of the working paper for further publications.

The Working Paper Series allows IFHV staff and students, and like-minded researchers in the field of humanitarian studies to bring their work and ideas to the attention of a wider audience. In order to publish high level working papers, the papers offered for publication will be technically screened by the editors of the working paper series and subjected to an internal blind peer review process.

Contact:

Institute for International Law of Peace and Armed Conflict (IFHV)
Ruhr University Bochum (RUB)
Bochumer Fenster, 4th floor
Massenbergstr. 9 B
44787 Bochum
Germany

Telephone: +49 234 32 27366

Fax: +49 234 32 14208

Email: ifhv@rub.de

Web: www.ifhv.de

Facebook: www.facebook.com/rub.ifhv